

# ERMLANDBRIEFE

Ostern

2013/1

Herausgeber:  
Der Visitator Ermland  
Erscheinen vierteljährlich  
66. Jahrgang – Nr. 263 – ISSN 0014-0201  
OSTERN-Einsendeschluss: 29. 01. 2013

[www.visitator-ermland.de](http://www.visitator-ermland.de)

## Damit Glaube wächst,

„... sollte der Christ keine Angst davor haben, „gegen den Strom“ zu schwimmen, um seinen Glauben zu leben und der Versuchung des „sich Anpassen“ zu widerstehen. In vielen unserer Gesellschaften ist Gott zum „großen Abwesenden“ geworden; Seinen Platz aber haben viele Götzen eingenommen. Gleichzeitig ist das Verlangen nach Gott aber nicht erloschen“, schreibt Erzbischof Wojciech Ziemba, Metropolit von Ermland, in seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit 2013, den Sie auf Seite 4 nachlesen können.

## Ikonen verstehen

wollte der Leutesdorfer Kreis bei seiner Zusammenkunft im November 2012, zu der ein Ikonenexperte, Herr Dr. Wohlgemuth, eingeladen wurde. Die Ikone ist ein Kultbild, kein Kunstgegenstand. Die Bedeutung der Ikone liegt darin, dass sie der Vergegenwärtigung göttlicher Wahrheiten dient. Das Schauen des Sichtbaren ermöglicht das Erkennen des Unschaubaren. Mehr über Ikonen und das Treffen können Sie auf der Seite 10 erfahren.

## Eine Feier mit Kardinal

erlebte die Ermlandfamilie Berlin, denn zum Adventstreffen war auf Einladung des Organistors Benno Boese der Berliner Erzbischof Rainer-Maria Kardinal Woelki gekommen. Er sprach über die Liebe der Menschen zueinander aber auch über die Liebe zu Gott und seine Liebe zu den Menschen, die sich in der Weihnachtbotschaft geoffenbart hat. Mehr über das Treffen und über die Ehrung von Benno Boese mit der Andreas-Medaille erfahren Sie auf Seite 7.

## HERR, zu wem sollen wir gehen (Joh 6,68)



Mit dem Tag unserer Geburt ging er los: der Lebensweg auf dieser Erde. Manche von uns haben bereits einen langen Lebensweg hinter sich. Sie sind geboren in Ermland, sie haben Krieg, Flucht, Vertreibung oder Aussiedlung durchlitten. Andere - wie ich (Jahrgang 1955) - sind erst später geboren, aber die ermländischen Wurzeln sind prägend geworden.

Wieder andere, viel jünger als ich, haben durch ihre Familien und durch Freunde Zugang zur Gemeinschaft Junges Ermland gefunden und fühlen sich dadurch dem Ermland verbunden.

Viele von uns haben mittlerweile auch Verbindungen zum jetzt polnischen Ermland (Warmia) geknüpft und unterhalten lockere aber auch intensive Kontakte mit den Ermländern, die heute dort leben und wohnen.

Bei vielen Treffen wird es gesungen, das Ermlandlied: „Mein Ermland will ich ehren, so lang' ich leb' und bin...“

Auch viele Jahrzehnte nach 1945 hat die Ermländerseelsorge ihre Berechtigung und das Ermlandhaus in Münster ist und bleibt der zentrale Punkt der Koordination aller Aktivitäten und von dort aus sollen auch zukünftig die Ermlandbriefe in alle Welt versandt werden. Ein demnächst kirchlich anerkannter Verein „Ermlandfamilie e.V.“ soll dann das Bindeglied aller Ermländer und deren Gruppen, Institutionen, Vereine, Stiftungen und Orden sein. Dieser Verein soll zukünftig mit dem Visitator und dem Ermländischen Konsistorium die Seelsorge an den Ermländern gewährleisten. Hierzu sollen in diesem Frühjahr weitere Gespräche mit der

Deutschen Bischofskonferenz geführt werden.

Entscheidend ist die Weiterführung der Ermlandseelsorge. Sagten die Alten: „Tempora mutantur et nos mutamur in illis“, d.h. frei übersetzt: „Die Zeiten ändern sich und wir ändern uns mit ihnen“, so hat sich in der Nachkriegszeit einiges geändert, aber „wir Ermländer“ sind geblieben.

Wir haben das Erbe weitergetragen von Generation zu Generation und wir werden es auch zukünftig weitertragen. Wir fühlen uns der Geschichte, der Tradition und dem Ermland verbunden. Der Glaube, der unsere Vorfahren stark gemacht hat, wird auch uns tragen. Denn, wohin sollen wir gehen?

Im Juni dieses Jahres laden die deutschen Bischöfe und darunter auch der Kölner Erzbischof zu einem nationalen „Eucharistischen Kongress“ vom 5. – 9. Juni 2013 nach Köln ein. Im Rahmen zahlreicher Gottesdienste und Veranstaltungen wird auch ermländische Eucharistieförderung ein Thema sein. So wird es am 8. Juni 2013 einen geistlichen Vortrag geben zum Thema „Die Eucharistie als Wegzehrung. Das Zeugnis des ermländischen Priesters Gerhard Fittkau angesichts von Flucht und Vertreibung.“ Abschließend feiern wir eine ermländische Vesper mit Aussetzung und sakramentalem Segen und haben den HERRN in unserer Mitte. (Nähere Hinweise in den Ermlandbriefen zu „Pfingsten“!)

Das Motto dieses Eucharistischen Kongresses lautet: „HERR, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6,68).

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen. Doch Jesus Christus bleibt! – Er ist der, der war, der ist und der bleiben wird. Das ist das tröstliche, gerade auch in Zeiten mit den unterschiedlichsten Veränderungen.

Pfarrgemeinden verändern sich, Bischöfe kommen und gehen, ein Papst folgt seinem Vorgänger – aber Christus bleibt!

Stehen wir fest zu IHM, bitten wir den Auferstandenen um seinen Frieden und seinen Geist für alle, die der Kirche dienen und für uns alle, die wir die Kirche bilden.

So bleiben wir der Kirche und dem Ermland treu und folgen dem Vorbild unserer Vorfahren im Leben und Glauben!

Im Namen unseres emeritieren Visitators Msgr. Dr. Lothar Schlegel, im Namen von Konsistorium und im Namen aller, die sich um die Ermlandfamilie mühen und Sorge tragen, wünsche ich allen den Segen des Auferstandenen!

Ihr

**Msgr. Achim Brennecke**

Dekan des Ermländischen Konsistoriums

## Ostertreffen 2013 für die Ermlandfamilie

**Termin:** Gründonnerstag, 28. März – Ostermontag, 1. April 2013

**Thema: Welche Spuren hinterlasse ich?**

(Arbeitskreise: ökologisch / als Christ / im Internet)

**Ort:** Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder  
30 km südlich von Göttingen, [www.bfs-eichsfeld.de](http://www.bfs-eichsfeld.de)

**Kosten:** Für Erwachsene 190 €, Einzelzimmer 210 €  
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

**Anmeldung: Für Schnellentschlossene noch einige Plätze frei**  
(bei Kindern mit Geburtsdatum) an:  
Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2,  
37318 Uder, Tel.: 03 60 83 / 42 311  
oder über 's Internet: [www.visitor-ermland.de](http://www.visitor-ermland.de) >  
*Ostertagung der Ermlandfamilie*

**Anfragen,** Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau;

**Zimmerwünsche:** Tel.: 0 61 87 / 2 52 12; eMail: [duc.teschner@t-online.de](mailto:duc.teschner@t-online.de)

**Stornokosten:** Bei Abmeldung nach dem 7. März 2013:  
50% Stornokosten

## Werl-Wallfahrt 2013 5. Mai 2013

9.00 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte

9.30 Uhr Rosenkranz

**10.00 Uhr Wallfahrtshochamt**

*anschl. Gelegenheit zum Mittagessen und Treffen mit Landsleuten*

14.30 Uhr Marien-Lob, Marienlieder singen

15.00 Uhr Ermländische Vesper

## Klunker-Treffen

**Das ermländische Treffen für Kinder, Eltern und Alleinstehende  
der GJE-Entwachsenen der 80-er und 90-er Jahre**

**Wann:** 7. bis 9. Juni 2013

**Wo:** Johannes-Haus, Am Johannes 1, 35287 Amöneburg

**Thema: Ermländer unterwegs auf dem Jakobsweg**

**Referenten:** Thomas Block und Dr. Peter Herrmann

**Anmeldung:** Aky Gossing, Wernigeroder Weg 2, 51061 Köln,  
Tel.: 0179 - 18 32 713 oder E-Mail: [info@norbert-block.eu](mailto:info@norbert-block.eu)

Das Klunker-Treffen ist für junge Familien mit schulpflichtigen Kindern  
und Alleinstehende von 0 bis 60 Jahre offen.

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis

## Königstein / Ts.

7. Juli 2012

11.00 Uhr Wallfahrtsamt

12.30 Uhr Imbiss

15.00 Uhr Vesper in der Pfarrkirche

*anschl. Prozession zum Grab Bischof Maximilian  
Kallers und Gebet*

## Ermland-Wallfahrt 2013

**Ermland: 3. bis 10. September**

Bitte fordern Sie den Pilgerprospekt an:

**Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster**

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: [ermlandhaus@visitor-ermland.de](mailto:ermlandhaus@visitor-ermland.de)

## EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,  
Nachrichten,  
Adressänderungen  
und Neubestellungen

**Dienstag,  
2. April 2013**

## INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

<b>Kirche und Glaube</b>		<b>Personalien</b>	
<b>Herr, zu wem sollen wir gehen</b> 1		<b>KR Bombeck aufgenommen</b> 5	
<i>Msr. Achim Brennecke, Dekan</i>		Investiturfeier des Dt. Ordens <i>Reinhard Plehn</i>	
<b>MAXIMILIAN KALLER</b>		<b>Wasserträger Gottes ...</b> 5	
<b>Gebet um die Seligsprechung</b>		KR Heribert Duschinski feiert goldenes Priesterjubiläum <i>Dietrich Kretschmann</i>	
<b>Bischof Maximilian Kallers</b> 23		<b>Ich muss nur meinem</b>	
<b>Ermlands Kerzen-Apostolat</b> 24		<b>Herrn dienen</b> 5	
Für unseren Bischof Maximilian <i>Dorothea Ehlert</i>		Gratulation an KR Duschinski <i>Msr. Dr. Lothar Schlegel</i>	
<b>KATECHISMUSECKE</b>		<b>Goldjubiläum Pfr. Duschinski</b> 6	
<b>JA zum Willen Gottes</b> 3		Nur danken kann ich, mehr doch nicht. <i>Prälat Dr. Stefan Dybowski</i>	
Impulse zur Glaubensvertiefung (2) <i>Pastor Clemens Bombeck, Prodekan</i>		<b>KR Pfr. Heribert Duschinski</b> 6	
<b>KIRCHE IM LEBEN</b>		<i>Glückwunsch zum 50. Jubiläum</i> <i>Benno Boese, Erml. Fam. Berlin</i>	
<b>Öl des Heiles</b> 3		<b>Gedenken an August Dittrich</b> 8	
Osterguß des Vertriebenenbischofs <i>Weihbischof Dr. Reinhard Hauke</i>		Verliebt in seine Heimat <i>Oskar Müller, Pfarrer</i>	
<b>... damit der Glaube wächst</b> 4			
Hirtenbrief zur Fastenzeit 2013 <i>Erzbischof Ziemba, Metropolit Ermland</i>			
<b>WERL-WALLFAHRT</b>		<b>Extra</b>	
<b>Unser Wallfahrtstag</b> 30		<b>Geh mit uns auf Weltreise</b> 12	
<b>Treffpunkte in Werl</b> 30		Dt-Pl-Kinder-Jugend-Begegnung <i>Hanna Teschner, A.W.O. / np</i>	
<b>Die sich für uns verzehren</b> 7		<b>Verein zur Förderung der GJE</b> 11	
Unsere Wallfahrtskerzen für Werl <i>Dorothea Ehlert</i>		Für unsere ermländische Jugend Mitglied werden - spenden	
<b>Dittchen für Ermlandbus</b> 8		<b>Ermlandarbeit sichern</b> 21	
Aus dem Ermland nach Werl 2013 <i>Kurt-Peter Engelberg</i>		Testament - Visitator-Ermland-Stiftung <i>Peter Herrmann</i>	
<b>Günstige Fahrgelegenheiten</b> 24		<b>Gedenktag - Vertreibung</b>	
<b>Busse nach Werl</b> 31		<b>der Ungardeutschen</b> 21	
<b>Ermlandwallfahrt 2013</b> 2; 23		Ungarn beschließen Gedenktag <i>Erklärung Vertriebenenbischof Hauke</i>	
		<b>Ermlandbuch 2013</b> 21	
		Heimatliches Jahrbuch <i>Dietrich Kretschmann</i>	
<b>Ermland - einst und jetzt</b>		<b>Glaubenstournee zum 100.</b> 22	
<b>Feier mit Kard. Woelki</b> 7		Der „Speckpater“ lädt ein <i>Kirche in Not</i>	
2. Advent - Berlin, Rosenkranz <i>Dietrich Kretschmann</i>			
<b>Zeichen des Glaubens</b> 8		<b>Termine</b>	
Kleiditten - Bildstock restauriert <i>Peter Teschner</i>		<b>Ostertagung</b> 2	
<b>Hagel-Unwetter in Bischofstein</b> 8		<b>Werl-Wallfahrt</b> 2	
Hilfe für Pfarr- u. Wallfahrtskirche <i>Pfr. Janusz Rybczyński</i>		<b>Klunker-Treffen</b> 2; 12	
<b>Vom rechten Fasten</b> 9		<b>Dt-Pl-Kinder-Jugend-Begegnung</b> 12	
Ermländertreffen in Ludwigshafen <i>Angelika Kuss</i>		<b>Glaubenskundgeb. Königstein</b> 2; 22	
<b>Adventstreffen in Oelde</b> 9		<b>Leutesdorfer Kreis</b> 11	
Fröhlich und besinnlich <i>Martin Grote</i>		<b>Ermlandwoche 2013</b> 22	
<b>Ikonen - Betrachten, verstehen ...</b> 10		<b>Seminar Junge Generation</b> 11; 12	
Leutesdorfer Kreis - Tagung 2012 <i>Vera-Maria Stoll</i>		<b>Erml. Landvolk - Stud.-Fahrt</b> 11	
<b>Junge Ermländer laden ein</b> 11		<b>Ermlandwallfahrt 2013</b> 2; 23	
Zukunft der GJE <i>Hanna Teschner</i>		<b>Deutsche Messen im Ermland</b> 23	
<b>Werte für die Welt von heute</b> 12		<b>Fahrten in die Heimat</b> 24	
Seminar Junge Generation <i>Ermländisches Landvolk</i>		<b>Gelegentliches Beisammensein</b> 25	
<b>120. Jubiläum</b> 12		<b>Wallfahrten und Treffen</b> 32	
Päpstl. Miss.Werk der Frauen <i>Renate Perk</i>		<b>Familiennachrichten</b>	
<b>Neupriester besucht</b>		<b>Ermländischer Klerus</b> 22	
<b>Partnergemeinde</b> 12		<b>Aus den Orden</b> 22	
Jonkendorfer in Essen-Steele <i>Ernst Langkau</i>		<b>Unsere Toten</b> 26	
		<b>Unsere Lebenden</b> 27	
		<b>Hochzeiten</b> 31	
		<b>Ermländischer Suchdienst</b> 30	
		<b>Dies &amp; Das</b> 25	

## Impulse zur Glaubensvertiefung (2):

## „JA zum Willen Gottes“

Von Pastor Lic.jur.can. Clemens Bombeck,  
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe!

Gleichsam mit Beginn des „Jahr des Glaubens“, das Papst Benedikt XVI. am 11. Oktober 2012 ausgerufen hat, habe ich in der Weihnachten-Ausgabe der Ermlandbriefe (2012 / 4) mit dem Artikel „Gott ist Liebe“ den Reigen der Impulse zur Glaubensvertiefung eröffnet.

Gott ist Liebe – dieses Bekenntnis des hl. Apostels und Evangelisten Johannes (1 Joh 4,7-16), so haben wir im ersten Impuls gesehen, ist gleichsam der Kern des christlichen Glaubens. Gott ist jedem Menschen zugewandt mit seinem ganzen Wesen. Gott ist Liebe – nicht auf sich selbst bezogen, denn dann wäre er nicht Liebe. Er ist – das macht gerade das Weihnachtsgeheimnis aus – ganz auf uns Menschen ausgerichtet mit einer Liebe, die alles grenzenlos übersteigt. Wenn ER mich so unendlich liebt, wie kann ich Ihm antworten? Worin besteht meine Liebe zu Ihm? Die Antwort finde ich in dem, was ich Ihnen nun als 2. Impuls zur Glaubensvertiefung vorstellen möchte: Mein JA zum Willen Gottes!

Wie oft hat jeder und jede von uns schon das Vaterunser gebetet. Da heißt es u.a.: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden“. Dies können wir aktiv wie auch passiv verstehen. Passiv: Ich überlasse mich ganz Gott; ER darf und kann machen mit mir, was Er will. In Seiner Liebe will Er ja nichts anderes, als dass es mir gut geht. So vertraue ich darauf, dass das, was Gott tut, immer „wohl getan“ ist, wie wir im Kirchenlied „Was Gott tut, das ist wohl getan“ singen (s. Gotteslob, Nr. 294). Aktiv, das heißt: Ich will auf Gottes Liebe mit meiner Liebe antworten, in dem ich nichts anderes mehr will, als das, was Er will: In Seinem Willen sein.

Nach dem Willen Gottes fragen – nach dem Willen Gottes Ausschau halten – den Willen Gottes tun: das ist aktive Antwort auf „Gott ist Liebe“. Den Willen Gottes zu leben, das hat Jesus uns vorgelebt. Für ihn gab es nichts anderes, als immer und ausschließlich nach ihm Ausschau zu halten: Weil ich Gott liebe – was ist Sein Wille? „Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun,

## Katechismus



## Ecke

der mich gesandt hat.“ (Joh 4,34). Bis in die entscheidende Stunde seines Lebens – im Garten Getsemani – gab es für Jesus nur das eine: „Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst soll geschehen.“ (Mk 14,36) Wer Jesu Jünger sein will, der kann und will nicht anders leben und handeln als Jesus.

Bei Chiara Lubich habe ich einen schönen Gedanken gefunden, der mir hilft, mich wie Jesus auf den Willen Gottes aktiv wie passiv einzulassen:

»Auch für Dich hat die Liebe Gottes einen Plan erdacht, der Großes bewirken soll in Deinem Leben. Glaube es mir: Gott lebt in Dir! Gehe in Dich und suche ihn. Wenn Du wüsstest, wer in Dir lebt! Du würdest alles Übrige lassen, um diese kurze Existenz, die Dir jeden Tag mehr entflieht, ganz auf ihn auszurichten. Du würdest Gott in Deinem Herzen regieren lassen und alle Deine Fähigkeiten in seinen Dienst stellen. Gott wäre Deine Liebe, und Du könntest durch die Welt gehen und eine frohe Botschaft verkünden:

„Gott ist wirklich da; lebt für ihn! Nach diesem kurzen Leben wird nur noch Gott da sein; vertraut ganz auf ihn, liebt ihn! Hört in jedem Augenblick eures Lebens auf das, was er von euch will, und handelt danach mit der ganzen Begeisterung eurer Herzen. Verbraucht eure Kräfte für seinen Dienst. Vergeudet nicht eure Jugend, damit ihr euch nicht nach einem misslungenen Leben traurig eingestehen müsst: „Spät habe ich dich geliebt, du ewige und immer schöne Schönheit!“

Nein! Noch pulsiert neues Leben in mir und in Dir, noch schlägt unser Herz und kann leben. Noch ist es imstande, alle Hindernisse zu überwinden und seine Liebe zu bezeugen.

Jetzt liebe ich dich, mein Gott! Du bist alles für mich! Jetzt sage mir, was du willst, und ich tue es! Dein Wille ist meiner; ich will, was du willst.«

Die nächsten Impulse zur Glaubensvertiefung:

- 3: Liebe sein – zu allen
- 4: Das Neue Gebot Jesu
- 5: Alle sollen eins sein
- 6: Jesus in unserer Mitte

## Ostergruß vom Bischof für Aussiedler, Flüchtlinge und Vertriebene

## Öl des Heiles

In diesem Jahr werde ich als Diözesanadministrator des Bistums Erfurt voraussichtlich die Missa Chrismatis im Erfurter Dom feiern. Auf jeden Fall bin ich dabei, wenn in diesem festlichen Gottesdienst der Karwoche die Heiligen Öle geweiht werden: Das Öl für die Katechumenen, das Öl für die Kranken und das Heilige Chrisam. Alle drei Öle bestehen aus Olivenöl. Dem Heiligen Chrisam wird Balsam beigemischt, um einen besonderen Duft zu erzeugen. In einigen österlichen Texten wird auf diesen Duft angespielt, wenn davon die Rede ist, dass die Neugebauten durch die Salbung mit dem Heiligen Öl einen Duft ausströmen. Nach dem Gottesdienst nehmen die Pfarrer die Heiligen Öle in ihre Gemeinden mit, um dort die Taufbewerber vor der Taufe zu salben und damit zu stärken auf ihrem Weg zur Taufe, um die Kranken mit dem Krankenöl zu trösten und zu stärken für ihren Weg in der Krankheit oder auch zum Sterben; um die neu getauften Kinder und Erwachsenen mit dem Heiligen Chrisam für den königlichen Dienst des Christseins zu stärken.

Als Bischof bewahre ich einen größeren Anteil des Chrisam an einem besonderen Ort in meinem Haus auf, um für die Firmung oder auch Altarweihe eine ausreichende Menge an Öl bereit zu haben.

Gern betrachte ich dieses Silbergefäß und freue mich darüber, dass die Kirche dieses Zeichen aufgrund der Worte in der Heili-

gen Schrift geschaffen hat. Wenn dort von Salbungen mit dem Heiligen Geist die Rede ist, dann ist wirklich ein Geistgeschehen gemeint, bei dem nicht unbedingt Salböl fließen muss.

In der Synagoge von Nazaret zitiert Jesus aus dem Buch des Propheten Jesaja und sagt: „Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat

mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“ (Lk 4, 18f). Wir alle, die wir gesalbt sind mit Katechumenenöl, Heiligem Chrisam oder auch schon einmal mit Krankenöl, konnten dabei spüren, wie sanft und hilfreich Gott mit uns Menschen umgeht. Eigentlich gibt es keinen Grund, ihn abzulehnen.

Ich freue mich auf die Osternacht, wo ich vier Erwachsene taufen und mit dem Heiligen Chrisam bei der Firmung salben darf. Damit kommt Heil zu diesen Neugebauten, ihren Familien und der ganzen Gemeinde. Und die Getauften dürfen sich daran erinnern, wie sanftmütig Gott auch zu ihnen war und ist.

+ **Weihbischof Dr. Reinhard Hauke**, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge

Mögen auch wir Ermländer, die derzeit Hirtenlosen, als Getaufte und Kirchentreu diese Sanftmütigkeit und Hilfe, dieses Erbarmen erfahren – auch innerhalb unserer Mutter Kirche.



Gefäße mit dem Öl des Heiles.

Foto: R. Hauke



## Hirtenbrief zur Fastenzeit 2013

## ... damit der Glaube wächst

Erzbischof Dr. Wojciech Ziemba, Metropolit von Ermland

Liebe Brüder und Schwestern!  
Der Teufel hat sich erlaubt, Jesus, den Sohn Gottes, in Versuchung zu führen! Dabei hat er Texte aus der Heiligen Schrift genutzt, um seine hinterlistigen Vorschläge glaubhaft zu machen. Jesus hat die Versuchungen des Teufels entschieden abgewiesen. Der hl. Lukas gibt am Anfang seiner Erzählung über die Versuchung Jesu eine sehr wichtige Einführung: Erfüllt vom Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher, und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt (Lk 4, 1-2a). Jesus war also erfüllt vom Heiligen Geist. Auch in der Wüste wird Jesus vom Geist geführt. Die Kraft des Heiligen Geistes war mit ihm. Deshalb mussten die Anstrengungen des Teufels erfolglos sein.

Zu Beginn der Fastenzeit wollen wir noch einmal alles tun, um uns vom bösen Einfluss des Teufels zu befreien, und anschließend Gott um Vergebung der Sünden und einen starken Willen zur Besserung bitten. Doch reicht das? Muss man sich nicht zuerst fragen: Womit will ich den Kampf gegen den Teufel beginnen? Reicht allein der gute Wille? Die Erfahrung zeigt, dass oftmals das Sprichwort recht hat: Der Weg zur Hölle ist gepflastert mit guten Vorsätzen.

Um erfolgreich mit der Arbeit am Aufbau des Guten zu beginnen, versuchen wir zunächst eine Antwort auf die Frage zu finden: Wer bin ich? Wie ist mein Verhältnis zu Gott, an den wir gleich unseren Glauben mit den Worten bekennen: Wir glauben an den einen Gott...

**1. Der Glaube ist ein Geschenk**

Glaube gehört zu den religiösen Grundwörtern. Es ist eine Haltung gegenüber Gott, der den Menschen erlaubt, Ihn kennenzulernen und den Menschen zum Dialog, zum Bund und zur Zusammenarbeit aufruft. Der Glaube ist der Beginn eines Dialogs mit dem personalen Gott, das Vertrauen auf Ihn und der Anfang Ihm unser Leben und dessen Schicksal anzuvertrauen.

Der Glaube ist ein Geschenk Gottes und gleichzeitig eine Antwort auf „die Berührung durch Gott“. Der Glaube ist die Antwort auf Gottes Offenbarung und das gehorsame „Sich-Ihm-anvertrauen“ (vgl. Dei Verbum 2).

Gott bewegt den Menschen auf verschiedene Weisen zum Glauben. Er hinterlässt seine Spuren in der Natur. Der ganze Kosmos, und in ihm auch der Mensch, ist das Werk des Schöpfergottes.



Erzbischof Dr. Wojciech Ziemba, Metropolit von Ermland

Foto: Grote

Der Mensch entdeckt auch die Stimme Gottes in seinem Gewissen, das den Widerspruch gegen das Böse und Falsche fordert und zum Einsatz für das Gute und die Wahrheit aufruft.

Das Verlangen nach Glück und Schönem führt den Menschen zu Gott. Dieses Verlangen kann nichts und niemand außer Gott völlig stillen. Gott allein ist das höchste Gut, das beständig Schöne und der objektive Sinn des menschlichen Lebens.

Der Mensch verlangt nach einem ewigen und glücklichen Sein. Nur Gott, der unendlich ist, kann dem Menschen Anteil an seinem ewigen Leben geben.

Gott hat sich den Menschen in der Geschichte Israels genähert, durch die Lehre der Propheten, die Sein Wort, Seinen Willen und Seine Verheißung enthalten. In der Ankunft Seines eingeborenen Sohnes Jesus Christus, der Mensch geworden ist, hat sich Gott in der Geschichte in Fülle offenbart. Jesus, Sohn Gottes und wahrer Mensch, ist das vollkommenste Bild Gottes, des Vaters. Jesus wurde unser Fürsprecher bei Gott, dem Vater. In den Worten Jesu, in Seinen Taten und Zeichen, in den Heilungen und vor allem in Seinem Leiden am Kreuz, hat Gott seine Nähe zum Menschen gezeigt, seine Solidarität mit den Leidenden und Armen und den von der Sünde niedergedrückten.

Jesus vertrauen und Ihn als Lehrer und Heiland annehmen, heißt, an Gott glauben, der der Vater Christi und aller Menschen ist.

Das vollkommenste Vorbild des Glaubens für Christen ist die heiligste Jungfrau Maria. Sie hat im Glauben die Worte der Verkündigung angenommen, den Plan Gottes ihr gegenüber, der ihr einen

Platz in der Heilsgeschichte zugewiesen hat.

**2. Glaube ist Verpflichtung**

Der Glaube an Jesus Christus führt zum Engagement. Er wird zur Sendung, zur Mission, zur Aufgabe, die zu erfüllen ist. Er führt zur Erkenntnis der eigenen Verantwortung und hilft, die Pflichten gegenüber dem Nächsten, der Kirche und der Welt zu erfüllen.

Der Heilige Vater Benedikt XVI. unterstreicht in einer Katechese stark den apostolischen Charakter des Glaubens. Der Glaube an Gott macht uns zu Trägern von Werten, die oftmals nicht der Mode oder der aktuellen Meinung entsprechen. Der Christ sollte keine Angst davor haben, „gegen den Strom“ zu schwimmen, um seinen Glauben zu leben und der Versuchung des „sich Anpassens“ zu widerstehen. In vielen unserer Gesellschaften ist Gott zum „großen Abwesenden“ geworden; Seinen Platz aber haben viele Götzen eingenommen, vor allem das autonome „Ich“. Gleichzeitig ist das Verlangen nach Gott nicht erloschen, und die Botschaft des Evangeliums erklingt durch die Worte und Taten vieler gläubiger Männer und Frauen. Wir alle sind aufgerufen, unerschrocken Jesus Christus nachzufolgen. Es ist zuweilen ein mühevoller Weg, der sowohl Prüfungen als auch den Tod beinhaltet, und dennoch ein Weg ist, der sich zu einem Leben hin öffnet, das man in seiner Gänze nur mit den Augen des Glaubens sehen kann.

**3. Wenn man glaubt, wächst der Glaube und wird stärker**

Der Heilige Vater Benedikt XVI. schreibt im Apostolischen Schreiben mit dem das Jahr des Glaubens ausgerufen wird: Nur glaubend also wächst der Glaube und wird stärker; es gibt keine andere Möglichkeit, Gewissheit über das eigene Leben zu haben, als sich in ständig zunehmendem Maße den Händen einer Liebe zu überlassen, die als immer größer erfahren wird, weil sie ihren Ursprung in Gott hat (PF 7).

Vertrauen wir uns darum im Jahr des Glaubens immer mehr der Liebe Gottes an, damit der Glaube in uns selbst, in unseren Häusern und Familien wächst und stärker wird. Vertrauen wir uns und unsere Nächsten der Liebe an, die unserem christlichen Leben schon jetzt und auch für die Zukunft den von Gott, dem Schöpfer und Christus, dem Erlöser geplanten Sinn gibt, sowohl in dessen weltlichen Bedeutung, wie auch in der ewigen Teilhabe am Leben der Heiligsten Dreieinigkeit.

Dass wir uns der Göttlichen Liebe anvertrauen, möge vor allem in der regelmäßigen Teilnahme an der Heiligen Messe geschehen. Wir leben in den modernen Wü-

sten der Gleichgültigkeit oder sogar der Feindschaft gegenüber Gott und Seiner Kirche, und auch den Gläubigen gegenüber. So wie Christus die Versuchungen des Teufels in der Wüste deswegen besiegt hat, weil er vom Heiligen Geist erfüllt war, so kann auch jeder von uns die Versuchungen des Teufels besiegen in der Kraft des Heiligen Geistes, den wir in den Sakramenten von Taufe und Firmung empfangen haben. Das tägliche Gebet, und besonders die Teilnahme an der Heiligen Messe wenigstens an jedem Sonntag, erneuern den Glauben und vertiefen die Einheit mit Gott. Dann können wir mit dem hl. Paulus sagen: (...) Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? (Röm 8, 31). Man muss sich alle Mühe geben, die Pflichten der ganzen Woche so zu ordnen, dass darin die einzigartige persönliche Begegnung mit Gott in der Gemeinschaft der Kirche am Tag des Herrn nicht fehlt.

Den Hinweisen des Heiligen Vaters gehorsam wollen wir im Jahr des Glaubens unser Wissen über die Grundwahrheiten des Glaubens erneuern und vertiefen. Deshalb werden ab dem 2. Sonntag der Fastenzeit (also ab dem nächsten Sonntag), vor jeder Sonntagsmesse kurze Katechesen gehalten, die den Inhalt des Glaubensbekenntnisses (Credo), das wir während der Heiligen Messe wiederholen, erläutern. Ich hoffe, dass diese Form der Katechese den Gläubigen der Erzdiözese nicht nur hilft, das von Gott offenbarte Heilsgeschehnis tiefer zu erfassen, sondern auch dazu anregt, individuell und in der Familie die Heilige Schrift, den Katechismus der Katholischen Kirche sowie die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils zu lesen. Diese Bücher sehen wir in unseren Kirchen ausgestellt. Die daneben brennende Lampe soll daran erinnern, dass unser Glaube tief und fest mit Herz und Verstand im Evangelium Christi und der Lehre Seiner Kirche verwurzelt sein muss.

In der Fastenzeit ermuntere ich zur Teilnahme an den Kreuzweg- und Passionsandachten. Nehmen wir uns auch individuelle Fastenvorsätze vor, besonders den Verzicht auf Alkohol, Nikotin und andere Genussmittel, die unsere Freiheit einschränken. Mögen die von der Tradition geheiligten Bußpraktiken: Almosen, Fasten und Gebet uns zur Versöhnung mit Gott und den Menschen führen.

Für eine gelungene Fastenzeit und die Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung des Herrn möge Euch Gott segnen: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Allenstein, am 1. Fastensonntag 2013  
+ **Erzbischof Wojciech Ziemba**,  
Metropolit von Ermland

## Investiturfeier des Deutschen Ordens in Düsseldorf

**Prodekan KR Clemens Bombeck aufgenommen**

Von Reinhard Plehn, Erkrath

Am Samstag, 27. Oktober 2012, wurden in der Düsseldorfer Basilika St. Lambertus zwanzig Männer und eine Frau als Neufamiliaren in den Deutschen Orden aufgenommen. Unter Ihnen war auch der Prodekan des Ermländischen Konsistoriums, Msgr. Clemens Bombeck. Das Pontifikalamt mit Investitur feierte der 65. Hochmeister des Deutschen Ordens, Generalabt Dr. Bruno Platter OT, der eigens zu dieser Feier aus Wien angereist war. Schon am Vortag des 27. Oktober hatten die Ordensmitglieder ein umfangreiches Programm absolviert. Nach einem Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dirk Elbers, im Rathaus der Stadt Düsseldorf hatte Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp, Köln, eine feierliche Pontifikalvesper in der Kirche St. Maximilian zelebriert. Dabei wurden die Insignien der Neufamiliaren gesegnet: Ordenskreuz, Mäntel und Rosenkränze.



Der Neufamiliar des Deutschen Ordens, Prodekan KR Clemens Bombeck (mitte), mit Domherrn André Schmeier (li) und Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitator Ermland em. (re).  
Foto: R. Plehn

Die feierliche Investitur wurde am Samstag, 27. Oktober, mit einer Statio in der Dominikanerkirche St. Andreas begonnen. Anschließend ging es in einer feierlichen Prozession durch die Düsseldorfer Altstadt zur Basilika St. Lambertus.

Während eines Pontifikalamtes legten die Neufamiliaren ihr Treuegelöbnis ab und erhielten aus der Hand des Hochmeisters, die Insignien: Mantel, Kreuz und einen Rosenkranz.

In seiner Predigt hob Generalabt Dr. Bruno Platter hervor, dass die Kandidaten bereit seien, sich selbst und ihre Talente mit Fleiß und Engagement in den Orden einzubringen. Dies sei ein Anlass großer Freude. In ihren gesellschaftlichen Wirkungsbereichen seien die Familiare bereit, „den christlichen Gedanken zu vertreten und ihn erfahrbar zu machen, klar für die Kirche Position zu beziehen, an ihrem Leben teilzunehmen und für sie einzustehen“.

An dem feierlichen Pontifikalamt nahmen auch Domherr André Schmeier und unser Altvisitator Prälät Dr. Lothar Schlegel teil.

Der Deutsche Orden wurde 1190 während des dritten Kreuzzuges bei der Belagerung der Hafenstadt Akkon durch christliche Kreuzfahrerheere von Bremer und Lübecker Kaufleuten als Hospitalbruderschaft gegründet. Im Jahre 1198 wurde die Gemeinschaft, die sich „Orden der Brüder vom Deutschen Haus Sankt Mariens in Jerusalem“ nannte, in einen Ritterorden umgewandelt. Nach bewegter Geschichte ist die Gemeinschaft heute ein klerikaler Orden mit Priestern und dem Generalabt als Hochmeister. Der Orden ist in drei Zweige gegliedert: Die Ordensbrüder (zumeist Priester in der Seelsorge), die Schwestern (meist in der Alten- und Krankenpflege tätig) und die Familiaren. Diese sind in Deutschland im Deutscherherrenbund zusammengeschlossen. Nach der Investitur am 27. Oktober 2012 gibt es bundesweit 450 Familiaren.

## KR Heribert Duschinski feierte goldenes Priesterjubiläum

**„Wasserträger Gottes“ in Gummistiefeln**

Von Dietrich Kretschmann

Wie beliebt, wie vielfältig bewundert muss er sein, dieser Jubilar, Pfarrer Heribert Duschinski, der am 22. 12. 1962 in eben der Kirche, in der er am 26. 12. 2012 sein Goldenes Priesterjubiläum feierlich begehen kann, von Bischof Bengsch geweiht wurde.

Zu seinen Mitbrüdern des selben Weihejahrgangs gehört auch Kardinal Meißner, der über ihn sagte, dass ihm der Mitbruder ein humorvoller Bote von Gottes leidenschaftlicher Liebe zu den Menschen sei.



Goldjubilär KR Heribert Duschinski

Ja, Gottes leidenschaftliche Liebe zu den Menschen hat den Knaben Heribert, den Messdiener aus der Königsberger Propsteigemeinde schon in jungen Jahren begeistert. Gottes Geist, sein Wehen wo er will, begleitete ihn auf den Wegen von zu Hause in die Fremde, von dem erlernten Brotberuf zu der Berufung in den priesterlichen Dienst. Pastor, Hirte in den Gemeinden, deren Auszeichnung es war, dass ihre Mitglieder zwar in der Diaspora, in der Zerstreuung lebten, doch in der Gemeinschaft ihrer katholischen Pfar-

rei sich gegenseitig Hilfe und Stütze waren. Helfen und Stützen, Vorschreiten und Begleiten, Aufsuchen und wohl immer wieder einmal humorvoll lächelnd, so wird Heribert Duschinski erlebt, so lebt er in einem menschenmöglichen Maße die Liebe Christi. Dieses alles wird zur Feier seines 50. Weihetages in die Danksagung, in die Eucharistie hineingenommen, während der die Ansprache von Prälät Dybowski noch einmal die besonderen Begabungen des Jubilars aufscheinen lässt.

Diese Ansprache wie auch das Grußwort des Visitators Emeritus der Ermländer, Msgr. Dr. Lothar Schlegel, finden Sie, liebe Leser, in den folgenden Zeilen.

**Ich muss nur meinem Herrn dienen**

Von Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitator Ermland em.

Lieber Heribert, lieber Jubilar, zu Deinem 50-jährigen Priesterjubiläum gratuliere ich Dir persönlich und im Namen der Ermländer aufs Herzlichste. Wir sind Dir außerordentlich dankbar für Deine Treue und Deinen unermüdlichen seelsorglichen Einsatz, den Du als Konsistorialrat den Ermländern ständig entgegengebracht hast.

Lieber Heribert, in unseren Kirchen stehen an verschiedenen Stellen Statuen von Heiligen. Meist sind sie an einem Pfeiler oder Altar, aber auch in Ecken und Nischen zu finden. Sie laden zu Gebet und Fürbitte ein. Immer wieder finden wir dort Menschen, die Kerzen anzünden und in ein stilles Gebet versunken sind. Mit einer solchen Statue eines

Heiligen lässt Papst Johannes Paul I. in seinem Buch („Albino Luciani, Vorbilder, Menschen, von denen wir lernen können, Graz-Wien-Köln 1998, S. 108“) den Hl. Franz von Sales ins Gespräch kommen und formuliert folgenden fiktiven Dialog:

„Warum stehst Du ausgerechnet in dieser Nische? - Weil mein Herr mich dort hingestellt hat. Und warum bewegst Du Dich nicht von der Stelle? - Weil er nicht will, dass ich mich bewege. Aber wozu ist das gut? Welchen Vorteil hast Du davon, unbeweglich hier herumzustehen? - Ich habe nichts davon: Ich muss nur meinem Herrn dienen. Aber Du siehst ihn doch gar nicht! - Er ist es, der mich sieht und sich an dem Wenigen, das ich tue, erfreut.“

Der Papst will mit den Worten dieses fiktiven Gesprächs deutlich machen, den Ort musst Du lieben, an den Dich der Herr gestellt hat. Das heißt, Dein konkretes Leben, Deine Lebensgeschichte musst Du lieben. Sie ist der Weg, den Gott mit Dir gegangen ist und mit Dir geht.

Lieber Heribert, 50 Jahre Priester! Ein Leben lang ist Gott an Deiner Seite mitgegangen. Auf häufig unscheinbaren Wegen und doch ganz nah. Erinnern möchte ich an ein Beispiel 1946 in Sellin auf der Insel Rügen. Die von Bischof Kaller erbaute Kirche kann nicht alle Beter erfassen, der Pfarrer kommt vor der Messfeier in die Kirche und fragt: „Wer kann den Dienst des Messdieners übernehmen?“

Als sich niemand meldet, fasst sich unser Jubilar ein Herz und fragt zurück: „Ich würde es gerne machen, nur darf ich es auch Barfuß tun?“ Unser Jubilar besaß keine Schuhe. Barfuß übernahm er den Dienst des Ministranten.

In einem Gespräch mit Kardinal Meisner charakterisierte er unseren lieben Jubilar wie folgt: „Heribert hat in seinem Leben immer die Gummistiefel anhaben müssen.“ Damit wollte er zum Ausdruck bringen, er musste in seinem Leben durch dick und dünn gehen. Die glatten und ebenen Wege waren eher Seltenheit.

Wenn in dem Zwiegespräch Papst Johannes Paul I. schreibt, welchen Vorteil hast Du davon, dann heißt auch bei unserem Jubilar die Antwort: „Ich muss nur meinem Herrn dienen.“ 50 Jahre Priester: Dank und Gottes Segen.



„Nur danken kann ich, mehr doch nicht.“

# Goldenes Priesterjubiläum von Pfr. Heribert Duschinski

Ansprache von Prälat Dr. Stefan Dybowski zum Goldenen Priesterjubiläum von KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski

Liebe Angehörige und Freunde des Jubilars,

liebe Schwestern und Brüder hier aus der Gemeinde St. Marien, ehrwürdige Ordensschwwestern, liebe Mitbrüder,

heute aber ganz besonders: lieber Heribert,

diesen Satz aus dem Eingangslied der Schubertmesse, den Du, lieber Heribert, auf Dein Erinnerungsbildchen gedruckt hast, möchte ich an den Anfang meiner Predigt setzen:

- Den Dank an Gott, dass er Dich vor mehr als 50 Jahren in seinen Dienst berufen hat, dass er Dich geführt und beschenkt hat, und dass er Dir die für Deine Aufgaben in der Seelsorge notwendige Kraft und Geduld gegeben hat.

- Aber auch den Dank an Dich: dass Du seinen Ruf gehört und angenommen hast, und dies nicht nur vor 50 Jahren, sondern eigentlich jeden Tag wieder aufs Neue als ein Geschenk Gottes, aber auch als eine Herausforderung an Dich.

- Und diesen Dank darf ich sicher auch im Namen unseres Erzbischofs aussprechen: Danke für Deinen treuen Dienst.

Vor zwei Wochen haben wir beide gemeinsam am Sonntagnachmittag zusammengesessen, und Du hast ein bisschen von Deinem Leben erzählt. Drei Dinge davon sind mir noch gut in Erinnerung, die ich gern allen mitgeben möchte.

## 1. Liebe zur Diaspora

Wer Deinen priesterlichen Lebenslauf verfolgt, wird feststellen, dass Du niemals in einer Pfarrei in der Stadt Berlin als Seelsorger tätig warst. Nauen und Rathenow waren Deine beiden Kaplansstellen; danach als Kuratus in der damaligen Kuratiegemeinde Herz Jesu in Zinnowitz, und dann die Jahre als Pfarrer in Fehrbellin und Pasewalk. Dein Herz schlägt für die Diaspora. Das war schon im Jahr 1945, als Du Deiner Mutter von Deinem Wunsch, Priester zu werden, erzählt hast: „Ich will hinaus in die Mission, in die Diaspora. Lass mich Priester werden. Ich will Seelen suchen.“ Und diese Liebe ist in Deinem Herzen lebendig geblieben bis auf den heutigen Tag.

Was ist Diaspora? In meiner Freiburger Zeit habe ich den Kindern, die das Wort noch nie gehört hatten, zu erklären versucht, was Diaspora ist: Da gibt es nur wenig Katholiken, die verstreut in den Dörfern leben; die Pfarrer müssen weite Wege zurücklegen, um ihre Gläubigen zu besuchen, ebenso natürlich auch die Menschen, um zum Gottesdienst zu kommen; kleine Kirchen, kleine Gruppen bei

Kindern, Ministranten, Senioren ... Für die Freiburger Kinder war das nur schwer nachzuvollziehen.

Aber das ist die eine Seite der Diaspora. Aus dieser Situation der „kleinen Herde“ ergibt sich etwas anderes. Weil es nur so wenige sind, kommt es auf jeden einzelnen an. Jeder einzelne ist wertvoll. Wer nicht kommt, weil er krank ist, wird vermisst. Und in der Regel kennt der Seelsorger seine Gemeindemitglieder sehr gut. Das ist der Charme einer Diasporaseelsorge. Und ich kann die Pfarrer gut verstehen, die viele Jahre in der Diaspora gearbeitet haben und - wie Du, Heribert - die Seelsorge dort lieb gewonnen haben.

## 2. Mühsames Lernen

Der Ruf Gottes ist das eine - aber die eigene Anstrengung das andere. Denn vor dem Weihetag hat der liebe Gott die Ausbildung zum Priester gestellt: Philosophie, Kirchengeschichte, Dogmatik ... vor allem die alten Sprachen wie Latein oder Griechisch, das ist Dir, Heribert nicht so leicht von der Hand gegangen. Mühsames Lernen, so mancher Misserfolg und ein immer wieder neues Anfangen - er war nicht leicht, Dein Weg in Magdeburg und Erfurt. Natürlich ist jede Berufung ein Geschenk Gottes. Aber auch wir sind gefordert, unseren Teil dazu beizutragen. Doch mit dem Blick auf das Ziel, Priester zu werden, hast Du all diese Mühen durchgestanden und wurdest am 23. Dezember 1962 von Erzbischof Alfred Bengsch hier in St. Marien in Karlshorst zum Priester geweiht.

Liebe Schwestern und Brüder, ich möchte Ihnen diese Erfahrung unseres Jubilars gern mitgeben. Denn das, was Pfr. Duschinski erlebt hat, trägt für mich die Kennzeichen einer Liebesgeschichte. Das Wort Liebesgeschichte klingt im-

mer so romantisch und wird in Filmen auch entsprechend dargestellt. Doch im Alltag sehen wirkliche Liebesgeschichten anders aus.

Wenn ich manchmal Menschen zuhören darf, die lange Jahre in ihrem Beruf gearbeitet haben, z. B. als Lehrer oder Krankenschwester, dann erzählen diese schon, dass ihnen der Beruf viel Freude gemacht hat. Doch sie verschweigen auch nicht, dass dies immer wieder neu eine Herausforderung für sie war - im fachlichen Sinn wie auch im Zugehen auf die Menschen.

Und noch schöner, wenn man in den Bereich der persönlichen Beziehungen schaut: zwei junge Menschen finden sich sympathisch und sind ineinander verliebt. Aber erst wenn sie auch miteinander ringen, wenn sie Schwierigkeiten meistern, oft auch mit Schuld und Vergebung, dann kann diese Liebe wachsen und reifen und wird tragfähig und belastbar.

Und ich vermute, Heribert - wir haben darüber nicht gesprochen -, dass auch die Beziehung eines Priesters mit Gott nicht immer so glatt geht, sondern auch oft ein Ringen und Mühen mit Gott bedeutet. Die großen Heiligengestalten können davon viel erzählen.

## 3. Gehorsam

Zum Priesterleben gehört der Gehorsam, den wir bei den Weihungen (Diakonen- und Priesterweihe) dem jeweiligen Bischof versprochen haben. Man muss gar nicht lange drum herum reden. Dieser Gehorsam zeigt sich spätestens bei Versetzungen. Mehrfach kam der Bischof oder ein von ihm Beauftragter und hat Dir mitgeteilt bzw. mitteilen lassen, in welcher Gemeinde Du als Seelsorger tätig sein solltest. Und Du bist gegangen.

Hat das auch was mit Liebe zu tun?

In den Lesungen zur Trauung findet man einen Text aus dem Epheserbrief: Ihr Frauen, seid Euren Männern untertan (Eph 5,21-25). Die meisten Brautpaare mögen diesen Text nicht: „Das passt doch heute nicht mehr in unsere Zeit“, sagen viele.

Nun gut, es gibt ja noch andere Textstellen, die sich für einen Trauungsgottesdienst eignen. Aber um die zukünftigen Brautleute etwas neugierig zu machen, frage ich mal vorsichtig an, ob sie denn wüssten, wie dieser Text weiter geht. Und wenn dann von der sich hingebenden Liebe Christi die Rede ist und die Männer aufgefordert werden, nach seinem Beispiel ihre Frauen zu lieben, dann verstehen sie recht schnell, dass es hier längst nicht mehr um ein Festhalten an patriarchalischen Strukturen geht.

Was der Verfasser dieser Zeilen den Eheleuten mitgibt, spiegelt eine Erfahrung wider, die man an ganz anderen Stellen machen kann, nämlich in der Natur. Dazu ein simples Beispiel: Sie planen eine Bergtour, doch das Wetter sieht nicht günstig dafür aus. Sie können nun ihren Willen durchsetzen und trotz des schlechten Wetters diese Tour beginnen. Jeder erfahrene Bergführer würde ihnen dringend davon abraten: Das könnte in einer Katastrophe enden. Bergretter können ein Lied davon singen. Sie können sich aber auch dem Rat des Bergführers und vor allem den Gesetzen der Natur unterordnen und vielleicht ein paar Tage später die geplante Bergtour machen. Ich vermute, sie werden mit einem wunderschönen Naturerlebnis belohnt. Ähnliches gilt übrigens auch für die Wüste oder das Meer.

Solche Erfahrungen machen Menschen in der Ehe und Familie, machen aber auch Priester in ihrem geistlichen Leben. Ich kann nicht versprechen, dass ein Untergeordnet unter den Willen eines anderen ein leichter Weg ist, schon gar nicht unter den Willen Gottes. Wohl aber habe ich von Frauen und Männern, die sich auf ein solches Miteinander einlassen konnten, gehört, dass sie von wunderbaren Erfahrungen zu erzählen wussten - ähnlich wie in der Natur. Und ähnliches habe ich auch bei Priestern erlebt.

„Nur danken kann ich, mehr doch nicht.“

50 Jahre - lieber Heribert, nochmals danke für Dein priesterliches Wirken in diesen Jahren hier im Bistum Berlin. Und für die Zukunft wünsche ich Dir Gesundheit, viele schöne Begegnungen und zu allem Gottes reichen Segen.

## Glückwunsch zum Goldenen Priesterjubiläum

### KR Pfr. Heribert Duschinski

#### Von Benno Boese

Die Ermländergruppe Berlin gratuliert ihrem Seelsorger Konsistorialrat (KR) Pfr. Heribert Duschinski recht herzlich zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum, das er am 23. Dezember 2012 in seiner Primizkirche St. Marien (Unbefleckte Empfängnis) in Karlshorst, Gundelfinger Str. 26, gefeiert hat.

Wir wünschen ihm noch viele frohe Jahre priesterlichen Wirkens und freuen uns jedes Mal,

wenn er mit herzlicher Anteilnahme die Ermländer in der Rosenkranzbasilika begrüßt, Eucharistie feiert und beim anschließenden Beisammensein im Pfarrsaal durch Kurzgeschichten und fröhliche Beiträge zu einer guten Atmosphäre beiträgt.

Erfreulicherweise zeigt die konstante Besucherzahl, welchen Wert wir diesem Treffen beimessen.

Ad multos annos!

Ihre Ermlandfamilie Berlin

## 2. Advent 2012 – Berlin, Maria Rosenkranz

# Feier mit Kardinal Woelki

Andreas-Medaille für Benno Boese

Von Dietrich Kretschmann

Am 9. Dezember 2013 strömen die Menschen in die Maria Rosenkranz Basilika in Berlin Steglitz, um eine Eucharistiefeier zu ungewöhnlicher Zeit, nämlich um 15 Uhr, zu feiern.

Und nicht wenige lockt wohl auch der Zelebrant. Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki ist der Einladung der Ermländer Berlins gefolgt und gibt an diesem Tag der Gemeinschaft der Feiernden eine Reihe guter Gedanken mit auf den Weg. Vom Winterwetter, der Sicherheit oder eben auch Unsicherheit, die ein solcher Tag mit Schnee und Eisglätte mit sich bringt, spricht der Kardinal. Er spricht davon, dass nicht die Papiere, die zum Führen eines Fahrzeuges berechtigen, allein möglich machen, dass sich kein Unfall ereignet. Auch die Aufmerksamkeit eines jeden, der am Verkehr teilnimmt, ist gefragt.

Aber es geht auch um die Aufmerksamkeit, die jedem von uns abverlangt wird, uns, die wir miteinander umgehen und uns begegnen. Einem jeden ist es lieb, wenn er Liebe erfährt. Einem jeden von uns ist die Gabe des Liebens, des Achtens und Verstehens gegeben. Unsere Liebe aber ist auch zugleich die Antwort auf die Liebe Gottes. Das eben ist ja die Botschaft des Weihnachtsfestes: Gott

ist uns nahe, so nahe, wie er es eben nur in der Geburt seines Sohnes uns erweisen konnte.

Und wenn wir den Advent in der rechten Aufmerksamkeit begehen, wenn wir hörende Menschen werden, werden wir auch diese Botschaft der Liebe Gottes, werden wir Weihnachten in uns und miteinander zu feiern vermögen.

Mit dieser Botschaft im Ohr und durch die von Pfarrer Duschinski ausgesprochene Einladung zum Kaffeetrinken verlockt, trafen sich die Ermländer aus Berlin und der

weiteren Umgebung dann im Pfarrsaal. Gebeten, seine Worte, die er als Schlusswort schon in der Kirche gesprochen hatte, doch wegen der Schwerhörigkeit einiger Teilnehmer, die ihn noch nicht verstanden hatten, zu wiederholen, führte Kardinal Woelki dann nochmals aus, dass sein Großvater im Domchor zu Frauenburg gesungen, sein Vater aber als Messdiener sich in der NS-Zeit im zivilen Ungehorsam gegenüber den HJ-Führern behauptet hatte. Ihn selber aber habe die bodenständige Frömmigkeit der Großmutter sehr angesprochen und ihn in den Glauben tiefer eingeführt.

Sein Besuch in Frauenburg - noch als Weihbischof in Köln -

be Kardinal Meißner für alle Kölner Weihbischöfe damaliger Zeit organisieren lassen, und bei dieser Reise habe der Kardinal ihnen, den „Kulturträgern des Westens“ zu verdeutlichen gewünscht, dass selbst östlich der Elbe, der Oder oder gar der Weichsel, Zeugnisse der europäischen Kultur zu finden seien.

So, meinte Kardinal Woelki, sei ihm das Ermland noch einmal mehr vertraut geworden. Dankbar sei er vor allem auch, dass in Benno Böse, ein Mann für die Ermländer, schon so lange Zeit als Organisator der Zusammenkünfte hier in Berlin einstünde.

Und es ist dann an diesem Zweiten Advent der richtige Augenblick gefunden, um Benno Böse mit der Andreas-Medaille auszuzeichnen. Diese Medaille wird den Ermländern überreicht, die sich um die Mitchristen aus der Diözese Ermland verdient gemacht haben, indem sie die besondere Seelsorge mitgetragen haben, die von Bischof Kaller angeregt, von den Kapitularkatholiken Kather und Hoppe und den Visitatoren Schwalke und Schlegel ausgestaltet wurde. Das hob auch Pastor Neudenberger, Konsistorialrat des Ermländischen Konsistoriums, in seiner Ansprache besonders hervor.

Die Berliner unter den Ermländern wissen, was sie an Benno Böse haben und hoffen, dass er weiterhin geschickt die Belange der Ermländer in der Bischofsstadt Berlin vertritt.



Adventstreffen der Ermlandfamilie Berlin mit Kard. Woelki, Erzbischof von Berlin: KR Neudenberger (li), KR Duschinski (mi/re) und Msgr. Dr. Schlegel, Visitator Ermland em. (re) Foto: Hubertus Konitz

## Unsere Wallfahrtskerzen für Werl

# Die sich für uns verzehren

Von Dorothea Ehlert

Seit vor Weihnachten hüte ich in meiner Wohnung unsere zwei großen Wallfahrtskerzen (120 cm x 10 cm) für unsere Ermländerwallfahrt nach Werl am 5. Mai 2013.

Ich mache mir Gedanken darüber, welche Verzierung und welchen Text die Kerzen wohl haben könnten. Da kamen mir die Weihnachten-Ermlandbriefe entgegen. Auf der Titelseite wies Herr Msgr. Achim Brennecke Dekan des Ermländischen Konsistoriums, einladend auf das mehrmalige tägliche Gebet des Angelus, des „Engel des Herrn“ hin. Da „funkte“ es in mir. Auf der Marienkerze wird stehen: „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft“. Herr Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel entschied mit.

Im Jahr des Glaubens wird auf der zweiten Kerze, die das Ermlandwappen zeigt, unser Bistumswappen, das Osterlamm, das Lamm Gottes, unser Licht, das bei jeder heiligen Messe so oft erwähnt wird, unter diesem Zeichen wird stehen: „Fest soll mein Taufbund immer stehen!“ - So geschah es!

So verziert stehen sie nun seit nach Weihnachten in meiner Wohnung und laden immer wieder ein zum Zwiege-

spräch. Im Grunde fühle ich mich, liebe Ermlandfamilie, als Ihr verlängerter Arm, in dem ich mit der Wachsarbeit Ihrer Aller Anliegen ausdrücke, auch die all derer, die sich der Ermlandfamilie verbunden fühlen.

Das Verzieren der Kerzen ist für mich immer eine ehrfurchtsvolle Handlung, bei der Sie mir gleichsam über die Schulter schauen. Das Gebet füreinander kommt dabei nicht zu kurz.

Diese unsere Wallfahrtskerzen sind ein Anziehungspunkt in der Wohnung. Sie begrüßen mich am Morgen und beschließen den Tag am Abend. Was haben sie gerade in den letzten Wochen an Anliegen anvertraut bekommen: Den Rücktritt unseres Heiligen Vaters Papst Benedikt XVI.! In dieser Woche, in der ich diese Zeilen schreibe, befindet sich der Papst in den Fastenexerzitien.

Immer, wenn der Heilige Vater in den Medien zu hören ist und den Segen spendet, zeichne ich mit einem Kreuzchen seinen Segen auch auf die Kerzen, die ganz besonders auch in seinem Anliegen brennen werden und für unsere Herren Kardinäle, die in Kürze einen Nachfolger wählen werden. Die Gläubigen stehen zusammen, um das Wirken des Heiligen Geistes für unsere Kirche zu erbeten. In dieser Woche tagt auch die Frühjahrskonferenz der deutschen Bischöfe in

Trier. „Komm, Heiliger Geist, erleuchte sie mit deiner Gnade und stärke sie.“ Wir leben in für die Kirche bedeutsamen Wochen und Monaten. - „Wer glaubt, ist nie allein!“, heißt es in einem mutmachenden Lied.

In diesem Jahr haben die Wallfahrtsstätten das Motto: „Als Glaubende gehen wir unseren Weg.“ (2. Kor 5, 7) Im Jahre 1947, also vor 66 Jahren, begann einst Bischof Maximilian Kaller die Wallfahrt der Heimatvertriebenen nach Werl. Aber schon im Jahre 1946, so berichtet die Wallfahrtschronik Neviges, war Bischof Maximilian Kaller mit Kardinal Frings zu ersten großen Wallfahrt nach dem Krieg in Neviges und hielt am Nachmittag die große Glaubenskundgebung auf dem Marienberg.

Als Glaubende gingen wir in allen Höhen und Tiefen unseren Weg und wollen ihn vertrauend auf Gottes Führung weiter gehen, so auch am 66. Sterbetag von Bischof Maximilian Kaller am 7. 7. 2013 nach Königstein im Taunus.

Möge Maria, die Königin der Apostel, fürbittend für alle Anliegen am Thron Gottes für uns eintreten.

Es grüßen Sie die zwei Wallfahrtskerzen für Werl, die sich dort verzehren werden vor dem Herrn.



Unsere Opferkerzen für die Werl-Wallfahrt 2013

Foto: Ehlert



## Verliebt in seine Heimat

# Gedenken an August Dittrich

Von Oskar Müller, Pfarrer

Wir denken in Dankbarkeit an August Dittrich, der am 22. Juli 2012 in seinem Wohnort Wuppertal nach Tagen schwerer Krankheit verstorben ist. In Wernegitten, Kr. Heilsberg, wurde er 1935 geboren.

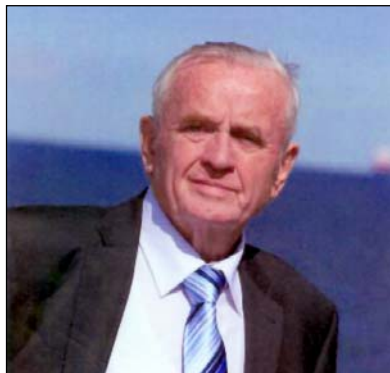
An seiner letzten geplanten Reise ins Ermland 2012 konnte er nicht mehr teilnehmen. Es waren insgesamt sieben Ermlandreisen, die er plante und durchführte, bei der achten konnte er selbst nicht mehr mitreisen.

In der Vorbereitung fuhr August Dittrich alle Wege und Straßen im Vorjahr ab, besuchte die einzelnen Orte und besprach mit den Pfarrern die Termine für die Messfeiern. Die heiligen Messen wurden in der Regel mit den Bewohnern, den neuen Ermländern, gefeiert.

Schwerpunkte der Besuche waren: Heilsberg, Guttstadt, Allenstein, Frauenburg, Dietrichswalde, Wernegitten, Reichenberg und Nikolaiken.

In diesen Orten kannte er sich gut aus, und wie auch die Mitreisenden in Anerkennung sagten: Er kannte jede Milchbank und wusste auch die Namen der ehemaligen Hofbesitzer. August Dittrich war verliebt in seine Heimat.

Natürlich pflegte er einen breiten Briefkontakt, und Telefongespräche verteilten sich auf den ganzen Tag bis in die Abendstunden. Mitglieder der Deutschen Minderheit in Heilsberg halfen



August Dittrich († 22. 6. 2012)

ihm bei Übersetzungen und waren immer herzliche Gastgeber.

Zu den Pfarrern in den Kirchorten pflegte August Dittrich intensiven Kontakt und hatte auch Verbindungen zu den Ermländischen Bischöfen. Es gelang ihm, Menschen, die sich lange nicht gesehen hatten und einander fremd geworden waren, wieder in Kontakt zu bringen. Ermländische Priester, die gleich ihm die Heimat verloren hatten, lud er zur Mitreise ein.

August Dittrich nahm auch Menschen über die Konfessionsgrenzen hinweg ins Ermland mit.

Von der langjährigen polnischen Begleiterin Beata erfuhr ich von ihrer tiefen Trauer, und wie sehr sie August Dittrich geschätzt hat.

Die vielen Mitreisenden der Fahrten erinnern sich gern an ihn und auch ich, Oskar Müller, als geistlicher Begleiter.

## Werl 2013: Aus dem Ermland nach Werl

# Dittchen für Ermlandbus

Auch für das Jahr 2013 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Finanziert werden kann diese Fahrt nur mit unseren Spenden aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind. Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem

heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können? Auch kleine Spenden sind erwünscht.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: **Kurt-Peter Engelberg, Kto.: 40 77660, Sparkasse Westholstein (BLZ: 222 500 20), Verwendungszweck: Allenstein.**

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

## Kleiditten - Bildstock restauriert

# Zeichen des Glaubens

Von Peter Teschner

In Kleiditten, in der Nähe des Wallfahrtsortes Springborn, wurde auf Initiative eines Ermländers eine Dorfkapelle von Grund auf restauriert. An der Kapelle befindet sich eine Gedenkplatte mit folgender Inschrift: „Vor Krieg und Pest, Feuer, Wasser und Hungersnot be-

wahre uns o Herr - Wir gedenken aller Verstorbenen aus Kleiditten und Springborn.“ Es ist ein Zeichen des Glaubens und der Verbundenheit mit der alten Heimat. Die Kapelle wird nächstes Jahr anlässlich einer Ermlandreise am 30. Juli 2013 eingeweiht. Siehe Hinweise unter „Fahrten in die Heimat“.



„Vor Krieg und Pest, Feuer, Wasser und Hungersnot bewahre uns o Herr. Wir gedenken aller Verstorbenen aus Kleiditten und Springborn.“  
Gestiftet von Hans Teschner 2012, früher Kleiditten.

Bildstock in Kleiditten vor und nach der Restaurierung. Die Inschrift der Gedenktafel ist in deutscher und polnischer Sprache. Foto: Teschner

## Hilfe für die Pfarr- und Wallfahrtskirche nach Hagelschaden

# Hagel-Unwetter in Bischofstein

Am 4. Juli 2012 richtete ein gewaltiger Hagelsturm in der Stadt Bischofstein, Kreis Rößel, große Schäden an.

Alle Gebäude in der Stadt sowie das Pfarrhaus samt der Nebengebäude und die ehemalige evangelische Kirche, die von der katholischen Pfarrei genutzt wird, wurden durch den Hagelsturm in Mitleidenschaft gezogen.

Auch die Pfarrkirche Sankt Matthias, die zugleich Wallfahrtskirche des kostbaren Blutes Jesu Christi ist, wurde stark beschädigt.

Zunächst wurde das Dach der Kirche gedeckt. Die zerstörten Fensterbilder wurden durch einfaches Glas ersetzt, in der Hoffnung, dass sich die finanzielle Situation in Zukunft bessert und die Fensterbilder wieder restauriert werden können.

Die Schäden am Pfarrhaus, den Nebengebäuden und der ehemaligen evangelischen Kirche wurden beseitigt.

Die angefallenen Reparaturkosten sind sehr hoch und die katholische Gemeinde ist nicht im Stande, diese komplett zu begleichen.

Die Arbeitslosenquote in dieser Region ist hoch. Außerdem wurden die Gemeindemitglieder selber durch das Unwetter getroffen. Die Zeit vergeht, aber sowohl die Stadt- als auch die Kreisregierung können der Pfarrkirche nicht helfen. Deren finanzielle Unterstützung ist für die geschädigten Stadtbewohner bestimmt, nicht allein für die Kirche.

Hiermit möchte ich die Menschen um finanzielle Hilfe bitten, denen das Schicksal von St. Matthias, der Wallfahrtskirche des Kostbarsten Blutes Jesu Christi, wichtig ist, weil sie vielleicht in dieser schönen Pfarrkirche getauft wurden oder zur Ersten Heiligen Kommunion gegangen sind, weil ihre Vorfahren auch Gemeindemitglieder waren – oder weil ihnen das Ermland am Herzen liegt!

Die jetzige Pfarrkirche wurde nach der Verleihung der Stadtrechte 1385 gebaut. Geweiht hat sie Bischof Heinrich Sorbom im Jahre 1400 zu Ehren des heiligen Matthias. Seit Jahrhunderten wird darin das Gedenken über ein wundersames Geschehen überliefert. Während der Konsekration des Gotteshauses bei Erhöhung der hl. Hostie im Augenblick der Wandlung, sollen auf den Altar Tropfen des Allerheiligsten Blutes heruntergefallen sein. Seit dieser Zeit hat man hier begonnen, das Allerkostbarste Blut Jesu Christi zu verehren. Der Heilsberger Bürgermeister und Chronist, Martin Östreich, hat niedergeschrieben, dass, als der Priester die Kirche geweiht und gleich danach die heilige Messe gelesen hat, spürte er bei der Erhöhung an seiner linken Hand herabfließendes Blut, deshalb wurde der Altar zum Altar des Allerhöchsten Blutes vom Herrn Jesus benannt, und es ereigneten sich an ihm zahl-

reiche Wunder. (Scr. Rer. Warm. II. 281) Ab 1565 findet man eine Erwähnung über dieses ungewöhnliche Ereignis in der Visitationsnotizen. Die Pfarrkirche mit dem Innenaussatz aus dem späten Barock und Rokoko besuchen seit dieser Zeit zahlreiche Pilger, die das Allerhöchste Blut des Herrn Jesus verehren.

Ich hoffe, dass die Menschen, denen das Ermland am Herzen liegt, helfen, damit diese wunderschöne Kirche noch lange im besten Zustand erhalten bleiben kann. Ihre Spenden würden uns dabei helfen.

Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V., Kto-Nr.: 678 700, DKM - Darlehnskasse Münster e.G., BLZ: 400 602 65, Verwendungszweck: „Bischofstein“

Ich grüße Sie recht herzlich und bedanke mich im Voraus für Ihre Hilfe.

Pfarrer mgr lic. Janusz Rybczyński

(Übersetzung: Mirosława H. Schirmacher)

Bischofstein, 30. 12. 2012



## Ermländertreffen zum 1. Fastensonntag in Ludwigshafen **Vom rechten Fasten**

Von **Angelika Kuss**

Zum diesjährigen Ermländertreffen am 1. Fastensonntag, 17. 2. 2013, waren nur 20 Ermländer aus der Pfalz und Nordbaden gekommen. Den Gottesdienst in der St. Hedwigskirche feierte Pfarrer Bernhard Schaffrinski (Schaidt).

In seiner Predigt erläuterte Pfarrer Schaffrinski die verschiedenen Möglichkeiten des Fa-

stens. Fasten bedeutet nicht, wie heute allgemein dargestellt wird, Frühjahrsputz für Leib und Seele, um das körperliche Übergewicht zu verringern. Die Fastenzeit bietet uns viele Möglichkeiten des Verzichts.

Im christlichen Sinne ist das Fasten ein Heilmittel gegen die Sünde. Dieses verdeutlicht das Evangelium von der Versuchung Jesu durch den Teufel. Jesus wi-

dersagt allen verlockenden Angeboten des Teufels nach seiner 40-tägigen Fastenzeit in der Wüste.

Diese Perikope zeigt, nicht Essen und Trinken, Machtmissbrauch und Habsucht sollen das menschliche Leben bestimmen, sondern die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit: z.B. sich Zeit nehmen für Gespräche in der Familie und für Krankenbesuche. Nutzen wir die Fastenzeit, um unsere Beziehung zu Gott zu überdenken und neu zu gestalten.

Beim gemütlichen Beisammensein wurde derjenigen gedacht, die aus gesundheitlichen Gründen dieses Jahr nicht kommen konnten und derer, die im vergangenen Jahr verstarben. Nach eifriger Diskussion haben wir beschlossen, im nächsten Jahr wieder zu einem Treffen zusammen zu kommen. Zum Abschluss haben wir das Ermlandlied und das Ostpreußenlied gesungen.

Der Dank am Schluss galt allen, die zum Gelingen des Treffens beigetragen hatten.

## Fröhlich und besinnlich **Adventstreffen in Oelde**

Von **Martin Grote**

Bekanntlich hält das Winter-Wetter in jedem Jahr die meisten Autofahrer davon ab, weitere Ziele anzusteuern, aber irgendwie weiß man, dass es bei den Ermländern nicht so ist und dass sie sich kaum scheuen, am Zweiten Adventssonntag nach Oelde zu fahren. So freuten sich Maria, Herbert und Renate Zerbe auch am 9. Dezember 2012 wieder über nahezu 100 Heimatvertriebene, die den Weg in die St. Josephs-Pfarrei an der Wibelstraße gefunden hatten.

Während die Ermländer dort in den vergangenen Jahren meist unter sich geblieben waren, begrüßten sie es diesmal, dass auch der ortsansässige neue Pfarrklerus Anteil nahm und großes Interesse zeigte: So wurden die Konsistorialräte Msgr. Rainer Maria Lewald, Dr. Claus Fischer und pastoraal werker Martin Grote sowohl von Pfarrer Karl-Hermann Kemper als auch von Kaplan Philip Peters und fünf Oelder Ministrantinnen am Altar unterstützt. Walter Breitmeyer begleitete die heimatliche Vesper bereits im 35. Jahr auf der Orgel.

Dr. Claus Fischer hielt die Predigt über Lukas 3,1-6. „Es war im 15. Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius“, heißt es dort. „Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa und Herodes Tetrarch von Galilea. Da erging das Wort des Herrn an Johannes.“ Der aus Heilsberg gebürtige Pfarrer erläuterte, dass es sich hier also nicht um ein Märchen handeln würde, sondern um eine Realität, um eine Frohe Botschaft, dem Herrn den Weg zu bereiten, die aus der Wüste käme. Dr. Fischer sah Johannes als Mutmacher, der betont, dass diejenigen, die sich einen geraden Weg durch die Wüste bahnen, von Gott begleitet werden. „Wie die Juden damals 587 vor Christus ihre Heimat um das zerstörte Jerusalem herum verlassen mussten, so mussten auch wir, liebe Landsleute, vor 65 Jahren durch eine winterliche Wüste unsere Heimat verlassen, um

dann erst einmal einige Jahre im Elend durchzustehen. Und wir durften erleben, dass der Herr auch uns auf Flucht und Vertreibung nicht verlassen hat. Welche Kraft kam aus den Gottesdiensten, die in evangelischen Kirchen oder Gasthäusern gefeiert wurden?“



*In der Sakristei von St. Joseph in Oelde: v.l. 5 Ministrantinnen zusammen mit pastoraal werker Martin Grote, Pfarrer Karl-Hermann Kemper, Kaplan Philip Peters, KR Dr. Claus Fischer und KR Msgr. Rainer Maria Lewald*  
Foto: Norbert Langer, Oelde

Dr. Claus Fischer betonte, dass Jesus am Weihnachtsfest in die Welt gekommen sei, um uns aus unserem Elend herauszuholen, und so übersetzte der in Bad Iburg tätige Geistliche den o.g. Evangeliumstext in die heutige Zeit: „Am Ende des Jahres 2012, als Benedikt XVI. Papst in Rom war, Barack Obama der mächtigste Mann der Welt und Angela Merkel Bundeskanzlerin, da erging ein Ruf an uns: Kehrt um! Tragt ab jeden Dünkel, verletzende Überheblichkeit und alles, was über das rechte Maß hinausgeht!“

Nach der Vesper ging es im Pfarrheim wie immer zum gemütlichen Teil mit Kaffee und Kuchen über sowie mit Textbeiträgen von Gertraud Struck, Hedwig Herzog und Paul Nowak, aber auch die Musik fehlte natürlich nicht. Jubilar Breitmeyer spielte Klavier, Renate Zer-

be Akkordeon, und ferner begeisterten zwei Paderborner Nachwuchstalente: Annabelle Stobbe mit ihrer Geige und ihr Bruder Damian als Pianist.

Von Prälat Lewald erwarteten die zahlreichen Besucher direkt wieder diverse Scherze, und wie sollte es anders sein, diese hatte er natürlich auch diesmal im Gepäck: „Sie wissen doch alle, wo das Ermland ist, und in Haselünne, da gibt

kam das Thema „neuer Visitator“ zur Sprache, auf das Franz-Josef Stobbe als Mitglied des Ermländerates noch näher einging: „Die Bischofskonferenz und der Verband der Diözesen Deutschlands haben uns nahegelegt, einen Verein zu gründen, der die Aufgaben der Visitatur übernimmt. So haben wir viel getagt, und unser Verein heißt nun Ermlandfamilie. Den Vorstand bilden sieben Mitglieder des Ermlanderrats, und wenn es keinen Visitator mehr geben wird, dann zumindest einen Geistlichen Beirat.“

Zum Abschluss der Adventsfeier erklangen traditionsgemäß das Ermlandlied sowie „Land der dunklen Wälder“, aber auch ein neues Heimatlied, das Renate Zerbe selbst geschrieben hatte und das auf die Melodie von „Wo die Nordseewellen rauschen“ gesungen werden kann:

1. Wo im Osten Alle und Passarge fließt, wo das Ermland mit den alten Städten liegt, Frauenburg und Braunsberg, Heilsberg, Allenstein, da war unsre Heimat, da war 'n wir daheim.

2. Es gab Ackerbau und gute Rinderzucht, auch Geflügel-, Schaf-, Schwein-, Pferdezucht, große Seen und Wälder, reich an Fisch und Wild, Blau- und Preiselbeeren und recht viele Pilz.

3. An den Seen und Tümpeln gab's oft Froschkonzert. Die Getreidefelder hatten großen Wert. Wurde es dann kälter, ging es auf die Pirsch. Ja, es galt zu jagen Hase, Fuchs und Hirsch.

4. In unsrer Heimat war der Winter kalt. Wenn es tüchtig schneite, gab's ne Schlittenfahrt. Fuhr'n mit Glockenläuten, manchmal auch recht glatt, eingehüllt in Pelze durch die Winterpracht.

5. Aus dem Land der Ahnen sind fast alle fort, durch das Kriegsgeschehen nun am anderen Ort. Vieles ist verschwunden, das uns wert und lieb, haben's überwunden, doch die Sehnsucht blieb.

6. In die alte Heimat fuhr schon mancher hin. Vieles ist so anders, nicht nach unsrem Sinn. Wo die Störche nisten, auf so manchem Haus, da war unsre Heimat, da war 'n wir zu Haus.

es viel Schnaps. Zwei Brennereien! Doch zu Weihnachten, da freut sich Heydt, während Berentzen sich ärgert. In der Kirche wird dann nämlich gesungen: Freue, freue dich, du kriegst ein Heydt!“ Kaplan Philip Peters, der Prälat Lewalds Ironie nicht sofort durchschaute, glaubte sofort, dass Papst Benedikt zum 200. Geburtstag von Adolph Kolping nach Deutschland käme und in Bad Rothenfelde übernachten würde, aber als der dort tätige frühere Konsistorialdekan ankündigte, die Kollekte sei für sein neues Auto, da meldeten sich plötzlich doch die Zweifler.

Prälat Lewald brachte allerdings nicht nur Lustiges, sondern auch Seriöses zu Gehör. Er bat um das weitere Gebet für die Seligsprechung Bischof Maximilian Kallers, den er als einen Patron für Europa vorschlagen wollte, und ferner

## Leutesdorfer Kreis - Tagung 2012

# Ikonen - Betrachten, bestaunen, verstehen

Treffen des Leutesdorfer Kreises in Unkel vom 2. bis 4. November 2012.

### Von Vera-Maria Stoll

Trübes kaltes Wetter empfing die Teilnehmer des Leutesdorfer Treffens in Unkel am 2. November 2012. Diese ließen sich ihre Laune davon nicht verderben, sondern freuten sich auf das Zusammensein. Zu Beginn der Tagung am Freitagabend lud Cooperator Arnold Margenfeld, unser geistlicher Begleiter, zum Singen mehrerer Lieder ein. Herzlich hieß danach Margret Dormann die Anwesenden willkommen, besonders den Referenten der Tagung, Herrn Dr. Wohlgemuth aus Warendorf. Anschließend richtete sie Grüße aus von den Ermländerinnen und Ermländern, die ihre Teilnahme leider absagen mussten,

Herr Dr. Wohlgemuth, der 1926 in Allenstein geboren wurde, stellte sich dann in humorvoller Art vor. Zu seinem Namen sagte er wörtlich: „Seit 86 Jahren bemühe ich mich, dem Namen Wohlgemuth gerecht zu werden.“ Er wurde Chirurg und ging mit 66 Jahren in den Ruhestand. Weil er schon immer Interesse an Ikonen hatte, fing er dann an, alles zu studieren, was mit christlicher Kunst zu tun hat. Er legte sich eine Sammlung von Ikonen an und malte selber einige.

Herr Wohlgemuth gab einen Überblick über die Geschichte der Ikonen. In der alttestamentlichen Zeit gab es ein Bilderverbot. In der Frühzeit der Kirche zunächst auch, aber es gab immer mehr Anhänger der Bilderverehrung. Der Kirchenlehrer Johannes von Damaskus (†754) und andere begründeten die Bilderverehrung so: „Durch die Menschwerdung Gottes haben Natur und so der Mensch ihre ursprüngliche Würde zurückbekommen. Der Mensch ist wieder Bild und Gleichnis Gottes. In Jesus begegnet uns das wahre Bild Gottes. Im Bild Jesu ist Gott anwesend und sichtbar. In Bildern von Jesus verehrt die Kirche Gott, sie betet das Bild nicht an.“ Nach dem Konzil von Nizäa (787) und später nach dem Konzil von Konstantinopel (843) wurde die Bilderverehrung erlaubt.

Konstantinopel, das frühere Byzanz, die Hauptresidenz von Kaiser Konstantin ab 330 war auf eine altgriechische Siedlung gebaut worden. Im byzantinischen Reich entwickelte sich die Ikonenmalerei. Durch Missionierung gelangte sie später nach Griechenland, Bulgarien und weiter nach Russland.

Als „Vorläuferikone“ zeigte Herr Wohlgemuth das „Mandylion“ von Edessa und erzählte seine Legende. Mandylion bedeutet: Das nicht von Menschenhand gemachte Christusbild. In den Kirchen entstanden Mosaikbilder von Christus als Allherrscher (Pantokrator) mit kur-

zem oder auch gespaltenen Vollbart, die an ein Mandylion erinnern. Neben Christus werden die Mutter Gottes, Propheten, Heilige und Begebenheiten aus der Bibel auf Ikonen dargestellt.

Nach der Einführung in das Thema trafen sich alle Teilnehmer zum Begegnungsabend.

Am Samstag Vormittag wurden verschiedene Aktivitäten angeboten. Dietrich Kretschmann las aus dem Buch „Vatertage - eine deutsche Geschichte“ von der Journalistin Katja Thimm. Die Verfasserin hat die Geschichte ihres Vaters aufgezeichnet, der als 13-jähriger aus seiner Heimat Ostpreußen vor der Roten Armee flüchten musste; Arnold Margenfeld sprach über seine Erfahrungen als Krankenhausseelsorger und besonders über Patientenverfügung, Beichte und Lebensbeichte.

Meinhard Gerigk und Siegfried Hoppe besuchten mit einer Gruppe - wie in den letzten beiden Jahren - die Krippenkünstlerin Hildegard Neunkirchen (Jahrgang 1930) in Unkel-Scheuren. Die Künstlerin erhielt 1992 bei der Krippenausstellung Krippana den Ehrenpreis von Bischof Albert Houssian aus Lüttich für ihre Krippe „Und es waren Hirten auf dem Felde, die Nachtwache hielten bei ihren Herden“. Am Nachmittag nach Stehkafee und Qigong setzte Dr. Wohlgemuth seinen Vortrag über Ikonen fort. Aus den umfangreichen Beispielen, die er vorstellte, kann ich nur eine Auswahl treffen.

Es gibt verschiedene Mutter-Gottes-Ikonen. Jede hat eine andere Bedeutung:

- „Die wegweisende Mutter Gottes“ - Maria mit dem segnenden Kind, das aufrecht auf ihrem linken Arm thronet. Mit der anderen Hand zeigt Maria auf Jesus.
- „Die Mutter Gottes aus Wladimir“ - Maria und Jesus Wange an Wange schmusend.
- „Mutter Gottes des Zeichens“ (Gott wird ein Zeichen setzen) - Maria breitet segnend ihre Arme aus. Ich erinnere an die bekannte Ikone „Mutter Gottes der immerwährenden Hilfe“, die wir alle kennen.

Von den Heiligen wird am meisten der hl. Nikolaus im russischen Bischofsgewand dargestellt. Andere Heilige sind zum Beispiel: der hl. Georg, der hl. Lukas, die hl. Katharina und die hl. Helena (Mutter des Kaisers Konstantin). Sehr bekannt ist die „Dreifaltigkeitsikone“ (Abraham wird von drei Engeln besucht) von dem russischen Ikonenmaler Andrei Rublevs. Herr Dr. Wohlgemuth wies auch auf Mosaikikonen in den früheren, nicht mehr vorhandenen, Kirchen in Konstantinopel,

heute Istanbul, hin. Alle Typen der Ikonen waren dort zu sehen. Allein in der „Hagia Sophia - Kirche der heiligen Weisheit“, später Moschee, jetzt Museum, kann man heute noch Wandmalereien bewundern. Sehr wichtig in der orthodoxen Kirche ist die „Ikonostase“, eine mit Ikonen geschmückte Holzwand. Sie trennt den Altarraum vom übrigen Gottesdienstraum. Die Ikonostase soll das Geschehen erklären, das sich in der hl. Liturgie vollzieht.

Was ist nun eine Ikone? Sie ist ein Kultbild, kein Kunstgegenstand. Die Künstler sind und fühlen sich nicht als Ikonenmaler, sondern als „Ikonenschreiber“. Motive und Typen sind im byzantinischen Bilderkanon (Ikonografie) genau vorgeschrieben. Existierende Ikonen dienen als Malvorlagen. Die Bedeutung der Ikone liegt darin: Sie dient der Vergegenwärtigung göttlicher Wahrheiten. Das Schauen des Sichtbaren ermöglicht das Erkennen des Unschaubaren. Die Farben haben symbolhaften Charakter. Das Gold des Hintergrundes symbolisiert den Himmel, das göttliche Licht; Weiß die Ewigkeit; purpurrot das Göttliche. Helleres Rot ist die Farbe der Märtyrer, Blau und Grün sind Farben der Schöpfung; Personen werden mit Schriftkürzel in der jeweiligen Sprache gekennzeichnet. Sie können beispielsweise die Schriftrolle in Händen halten oder auch das Kreuz als Märtyrerzeichen. Oben auf der Ikone steht der Name. Sie wird gewöhnlich nicht signiert, wenn doch, dann mit dem Zusatz „Geführt durch“. Früher wurde mit Wachstechnik auf der grundierten Holztafel gemalt, heute mit Eitempera. Mit Firnis aus Öl wurden die Ikonen überzogen, heute auch mit Kunstharzen. Es gibt neben den Mosaikikonen auch Freskenikonen und geschnitzte Ikonen (aber nur im Flachrelief). Der Ikonenschreiber kann auch seine persönliche Note einbringen, indem er die Farben nuanciert oder den Faltenwurf verändert.

Nach dem Abendessen begaben wir uns ins Christinenstift und sangen mit Arnold Margenfeld die Marienvesper einschließlich des „Salve Regina“.

Danach sahen wir Fotografien von Christel und Siegfried Hoppe von der Reise nach Kreisau in Schlesien. An der erlebnisreichen Reise im August nahmen 23 Personen unter der Leitung von Dietrich Kretschmann und seinem Sohn Dominik teil. Der Tag klang aus mit dem gemütlichen Abend. Wir sangen Volkslieder begleitet mit Schifferklavier und Gitarre. Eine Gruppe brachte eine Tanzeinlage. Dorothea Buchholz und Dr. Wohlgemuth trugen lustige Texte vor.

Herr Dr. Wohlgemuth stellte am Sonntagmorgen weitere Ikonen vor, die für die orthodoxe Kirche sehr bedeutend sind: Die Ikonen der Weisheit und der Verklärung.

Er erklärte detailliert die einzelnen Personen auf den Ikonen und ihre Bedeutung. Die Ikone „Sophia, die Weisheit Gottes“ zeigt die Gottesmutter und den Sohn Gottes, der Fleisch angenommen hat. Die orthodoxe Theologie bezeichnet den Sohn Gottes als Weisheit (Sophia). Sie bezieht sich auf den Spruch Salomons „Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre sieben Säulen ausgehauen“. Die „sieben Säulen“ werden auch die „sieben Stufen“ genannt; sie beinhalten: Glaube, Hoffnung, Liebe, Ehre, Segen, Demut und Läuterung (Reinheit).

In der Kirche St. Apollinare in Ravenna ist ein Mosaik der Verklärung zu sehen; es befindet sich in der Apsis des Altares. (6. Jh.)

Christus wird symbolisch als Kreuz, die drei Apostel Johannes, Petrus und Jakobus werden als Lämmer unterhalb des Kreuzes dargestellt. Moses und Elias sind im Himmel. In das Mosaik hinein ragt oben die rechte Hand Gottes. Aus der Werkstatt Theophanes des Griechen, der von Konstantinopel nach Russland kam, stammt die Ikone „Christi Verklärung“, die 1403 gemalt wurde und zu den Meisterwerken der altrussischen kirchlichen Malerei gehört. Christus im weißen Gewand (Licht der Welt) ist von einer blauen Mandorla umgeben. Elias und Mose stehen neben Christus. Die Apostel liegen erschrocken auf dem Boden. Von Christus gehen goldene und blaue Strahlen aus (Gold Symbol für Ewigkeit, Blau für Glauben). Herr Dr. Wohlgemuth hat selbst eine Ikone der Weisheit gemalt. Er wies auf das bedeutende Ikonenmuseum in Recklinghausen und die Ikonen-Gesellschaft hin.

Nach dem Vortrag feierte Arnold Margenfeld mit uns die hl. Messe im Christinenstift.

Nach dem Mittagessen folgte der Rückblick und ein Ausblick auf das nächste Jahr. Dietrich Kretschmann schilderte die jetzige Situation der Ermlandfamilie, machte aufmerksam auf die Ermlandstiftung und der möglichen Zustiftung und las einen Text aus dem Ermlandbuch 2012. Er sprach im Namen aller Teilnehmer den Dank an Dr. Wohlgemuth und Margret Dormann als Leiterin des Leutesdorfer Kreises aus.

**Das künstlerische Werk der uns bekannten Künstlerin Ursula Koschinsky aus Königsberg ist das Thema des nächsten Treffens. Die Künstlerin soll dazu eingeladen werden. Das Treffen findet vom 8. 11. bis 10. 11. 2013 statt.**

Herzlicher Dank gilt allen Teilnehmern und besonders dem Vorbereitungsteam.



## Ermlandfamilie Leutesdorfer Kreis

**Wann:** Freitag, 8. 11. 2013, bis Sonntag, 10. 11. 2013  
**Wo:** Tagungshaus: PAX-Gästehaus Unkel / Rhein  
**Thema:** Die Königsbergerin **Ursula Koschinsky** und ihr Werk  
**Kosten:** 104 € p. P. im DZ DU/WC, Vollpension  
 110 € EZ DU/WC, Vollpension  
**Anmeldung und Programm:** Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort,  
 Tel.: 0 28 42 - 47 02 55

## Ermländisches Landvolk e.V. Seminar Junge Generation

**Wann:** 29. / 30. Juni 2013  
**Wo:** Landvolkshochschule Hardehausen  
**Thema:** **Der Zeitgeist und die soziale Verantwortung**  
 Näheres in den Ermlandbriefen zu Pfingsten 2013  
 oder bei Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann  
 Tel.: 0 20 58 / 70 946 E-Mail: anton-nitsch(ät)freenet.de

## Gemeinschaft Junges Ermland Verein zur Förderung der GJE

**Helfen Sie uns, damit wir helfen können.  
 Werden auch Sie Mitglied!**

- Fördern Sie die Aktivitäten der ermländischen Jugend -  
 Auch Einzelspenden sind erwünscht.  
 Der Verein ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

**GJE-Förderverein; Kto-Nr.: 450 191 00;  
 DKM Darlehnskasse Münster (BLZ: 400 602 65)**

Info: [www.foerdereverein.junges-ermland.de](http://www.foerdereverein.junges-ermland.de)  
 E-Mail: [foerdereverein\(at\)junges-ermland.de](mailto:foerdereverein(at)junges-ermland.de)

## Ermländisches Landvolk e.V. Studienfahrt 2013

**Alle Interessierte sind herzlich willkommen**

**Wann:** 24. - 28. Juli 2013  
**Wo:** Fränkische Schweiz, 91320 Ebermannstadt  
**Unterkunft:** Kath. Landvolkshochschule Feuerstein  
**Schwerpunkte:** Zwischen Bierbrauern, Burgen und Höhlen im  
 Dreieck Bamberg-Nürnberg-Bayreuth  
**Preis:** 350 Euro im DZ  
**Info und Anmeldung:** Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg,  
 Tel. 0 44 71 - 81 394; Fax: 0 44 71 - 70 74 90

## Zukunft der Gemeinschaft Junges Ermland Junge Ermländer laden ein

**Ihre Hilfe wird gebraucht. Ermlands Jugend zählt auf Sie! – Tun Sie etwas Gutes für junge Menschen.**

**Von Hanna Teschner**

Jeder ist bei den Jungen Ermländern herzlich willkommen. Aber irgendwie muss man davon ja erst einmal erfahren.

In diesem Jahr wollen wir viel dafür tun, dass Leute im „GJE-Alter“ (16-26) davon erfahren, dass es uns gibt und was diejenigen gewinnen können, die mit uns auf Reise gehen.

Dafür brauchen wir die Hilfe von allen Lesern der Ermlandbriefe!

Wer zu den Treffen der Gemeinschaft Junges Ermland kommt und an den Tagungen aktiv teilnimmt, kann nicht nur Spaß haben und etwas lernen, sondern auch Freunde in ganz Deutschland, in Polen und in Europa finden.

Die GJE ist eine Gruppe, in der junge Menschen zusammen etwas gestalten, sich engagieren und selbst wählen, über welche Themen sie etwas lernen wollen. Die GJE ist eine Gemeinschaft, in der sich sehr viele unterschiedliche Charaktere und Typen wohl fühlen und einen freundschaftlichen und herzlichen Umgang miteinander haben.

Man trifft dort Jugendliche, die sich damit auseinandersetzen, was es heißt, als junger Christ in Deutschland und Europa zu leben. Sie gestalten eine Liturgie, die lebendig und nahe am eigenen Leben ist. Zur GJE zu gehören bedeutet, viele Orte in Deutschland und auch darüber hinaus kennen zu lernen. Das heißt aber nicht, dass nur Leute mit dickem Portemonnaie sich das leisten können; unsere Veranstaltungen werden finanziell vom Staat und von der Kirche und von einem Förderverein un-

terstützt, so dass jeder teilnehmen kann.

Und was die Gruppe zu etwas sehr Besonderem macht: Oft werden in der GJE zwei Sprachen gesprochen; Wir treffen uns mit unseren Partnern aus Allenstein (Polen); Laden sie ein oder folgen ihren Einladungen ins Ermland. Viele GJE-ler können zumindest ein paar Worte auf Polnisch und waren schon einmal in Polen.

Die GJE hat schon eine sehr lange Tradition, durch die sie einen ganz speziellen „Flair“ bekommt, aber wer neu dazu kommt, findet sich schnell zurecht - für jeden ist etwas dabei.

Die GJE-ler engagieren sich, um ca. 10 Treffen im Jahr zu veranstalten, mindestens drei davon als deutsch-polnische Treffen. Jugendliche bereiten selbst ganze Wochenenden oder Wochen vor, entwickeln ein Programm und verteilen Aufgaben untereinander. Was wir machen, möchten wir nicht nur für uns machen, sondern auch für andere!

Und genau hier wollen wir auf Ihre Hilfe zählen. - Sie haben Kontakte, die wir noch nicht haben!

Kinder, Enkel, Nichten, Neffen, Großnichten und Großneffen, aber nicht nur die Verwandtschaft. Die GJE ist auch die perfekte Gruppe für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die durch ihre Familie einen Bezug zu Polen haben. Der Bezug kann näher liegen - zum Beispiel dadurch, dass die Eltern in Deutschland arbeiten oder gearbeitet haben oder die Jugendlichen selbst zum Studium hier sind oder waren. Vielleicht sind die Be-

ziehungen zeitlich schon weiter weg, wie zum Beispiel: „Oma aus Ostpreußen oder Schlesien“; Kinder von Spätaussiedlern etc.

Sie können Kontakte (Telefonnummern, Adressen, E-Mail Adressen) von Familien sammeln und diese an uns weiter geben, damit wir Einladungen verschicken können. Dazu können Sie gerne im Ermlandhaus anrufen oder einen Brief oder eine E-Mail schreiben an kontakt-johannes(at)junges-ermland.de

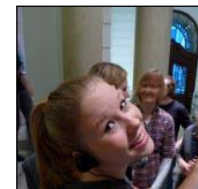
Wir würden gerne in Kirchengemeinden, in Schulen und an Universitäten und bei Jugendzentren - vor allem bei solchen, die Angebote für junge Migrantinnen und Migranten aus Polen haben - auf die Termine der GJE aufmerksam machen. Dafür bereiten wir Plakate und Info-Blätter vor, die aufgehängt und ausgelegt werden müssen.

Aus dem Ermlandhaus kann man sich die Plakate und Info-Blätter zuschicken lassen. Bitte melden Sie sich auch hier telefonisch oder per E-Mail, wenn Sie uns dabei unterstützen können: Tel.: 02 51 - 21 14 77, [ermlandhaus\(at\)visitor-ermland.de](mailto:ermlandhaus(at)visitor-ermland.de)

Unsere Bitte gilt anders herum auch: Die Ermländer können auch die deutsch-polnische Nachbarschaft von Polen her unterstützen! Wenn Sie Leser der Ermlandbriefe sind und im Ermland wohnen, können wir ebenso gut Ihre Hilfe gebrauchen! Die Jugendgruppe Ermis nimmt gerne neue Teilnehmer auf die Fahrten nach Deutschland mit.

Wir haben auch einen „Kontaktmann“ und eine „Kontaktfrau“, die alle interessierten Jugendlichen über Facebook und E-Mail erreichen können. Ihnen dürfen Fragen gestellt werden und die beiden kann man auf diesem Wege „virtuell“ schon einmal kennen lernen.

Facebook: Lisa-Marie Gje und Johannes Gje; E-Mail [kontakt-lisa-marie\(at\)junges-ermland.de](mailto:kontakt-lisa-marie(at)junges-ermland.de), [kontakt-johannes\(at\)junges-ermland.de](mailto:kontakt-johannes(at)junges-ermland.de)



Lisa-Marie



Johannes

Und hier noch für Sie eine Übersicht darüber, was die GJE in diesem Jahr zu bieten hat:

- Deutsch-Polnische Jugendbegegnung in Weimar zum Thema „Theater“ (23. - 27. 3. 2013)
- Deutsch-Polnische Tagung in Freckenhorst zum Thema „Das Ermland“ (27. 3. - 2. 4. 2013)
- Tagung in Deutschland zum Thema „Einsatz für die persönliche Überzeugung“ (17. - 20. 5. 2013)
- Tagung in Deutschland, Marienburg (an der Mosel) zum Thema „Wieso? Weshalb? Warum? Ein Einblick in die Logistik“ (21. - 23. 6. 2013)
- Deutsch-polnische Kinderbegegnung in Leissen, Polen (21. - 28. 7. 2013)
- Deutsch-Polnische Jugendbegegnung zum Thema „Reisen“ in und um Allenstein, Polen (1. - 11. 8. 2013)
- Deutsch-polnisch-litauische Begegnung „Music meets Culture“ in Litauen (Termin wird noch bekannt gegeben)
- Tagung in Deutschland in Gernershausen zum Thema „Geschlechterrollen“ (27. - 29. 9. 2013)
- Deutsch-Polnische Tagung in Berlin zum Thema „Besonderheiten von Minderheiten“ (23. - 25. 11. 2013)

Mehr Informationen darüber sind auch im Internet zu finden unter [www.junges-ermland.de](http://www.junges-ermland.de)

Wir freuen uns, wenn Sie für die Jungen Ermländer aktiv werden! - Ermlands Jugend zählt auf Sie!

## Ermländisches Landvolk e.V.

# Werte für die Welt von heute

Seminar Landvolkshochschule Hardehausen vom 29. - 30. 6. 2013

Auch im Sommer 2013 trifft sich die „Junge Generation“ der Ermländer in der Landvolkshochschule Hardehausen. Informationen und Austausch zu aktuellen gesellschaftlichen oder auch persönlichen Fragen stehen dabei immer im Vordergrund. Das Thema lautet „Werte für die Welt von heute“. Um die Wertediskussion ist es scheinbar ruhiger geworden. Vor wenigen Jahren noch wurde der katastrophale Werteverfall beklagt, über den heute kaum noch jemand spricht.

Menschen haben zum Glück vielfältige Ideen und Vorstellungen, die das Miteinander bereichern. Auch deshalb sind Toleranz und Offenheit Grundlagen jeder Demokratie. Aber trotzdem funktioniert keine Gesellschaft ohne einen Konsens, ohne Einigung darüber, welche Werte, Verhaltensweisen und Einstellungen alle gemeinsam vertreten.

So frei wie wir war noch keine Generation vor uns. Aber die persönliche Freiheit „von“ (Zwängen, Erwartungen, Verpflichtungen...) ist immer auch mit einer Freiheit „für“ (Entscheidungen, eigenes Verhalten, Grundhaltungen) verbunden: Wofür stehen wir, wofür setzen wir uns ein, wofür übernehmen wir die Verantwortung? Denn

wir haben die Chance, an der Gesellschaft der Zukunft mit zu gestalten. Wir sind dem Zeitgeist nicht machtlos ausgeliefert, sondern können alltäglich für die Werte einstehen, die uns für eine menschliche und lebenswerte Zukunft wichtig sind.

„Zwischen Zeitgeist und sozialer Verantwortung“ beschreibt unsere Handlungsmöglichkeiten. Zu einer anregenden Diskussion über das, was uns wichtig ist, worauf wir auch in Zukunft nicht verzichten wollen, laden wir alle zu diesem Wochenende nach Hardehausen ein.

Wir freuen uns, Sie zu diesem hochinteressanten Seminar in der wohlthuenden Atmosphäre der ehemaligen Klosteranlage von Hardehausen begrüßen zu dürfen.

Wir starten am Samstag, 29. Juni 2013, um 10 Uhr und enden am Sonntag, 30. Juni 2013, gegen 14 Uhr. Bitte merken Sie sich diesen Termin fest vor.

Schriftliche **Anmeldungen** unter Angabe von Name, Vorname und Anschrift oder telefonische Anfragen schon jetzt an: **Sabine Behlau**, Strootstr. 1, 49809 Lingen, Tel. 0591 - 54740, EMail: sabinebehlau(at)gmx.de oder **Dörte Barann**, Allensteiner Str. 4, 49661 Cloppenburg, Tel. 04471 - 82980, EMail: Doerte.Barann(at)gmx.de

## Päpstliches Missionswerk der Frauen (1893 - 2003)

# 120-jähriges Jubiläum

Von **Renate Perk**

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, liebe Ermländerinnen und Ermländer,

die Fastenzeit, ist die große Gnadenzeit der Kirche, in der wir das Leiden Jesu betrachten, es mit unseren Leiden und Anliegen und mit dem großen Leid in der Welt verbinden und vor Gott tragen.

Besonders denken wir im Frauenmissionswerk an die vielen unterdrückten, ausgebeuteten, rechtlosen Frauen in Ruanda, Indonesien, Indien, Süd- und Mittelamerika.

Wir haben es der Lehrerin Katharina Schynse zu verdanken, dass sie im Jahre 1893 unser Werk von Frauen für Frauen ins Leben rief.

Es sollte von Gebet für die Mission und die Gemeinschaft getragen sein, sich mit Paramenten und Kultgeräten für die würdige Feier der Eucharistie in den jungen Kirchen der Einen Welt - damals ausschließlich Afrikas - einbringen und sich der benachteiligten Frauen annehmen.

Dankbar werden wir in diesem Jahr das 120-jährige Bestehen dieses Werkes mit einem Festgottesdienst am 5. Mai 2013 in Koblenz

begehen, da unsere Gründerin in dieser Stadt die Zentrale einrichtete, wo sie am 9. 12. 1935 im Alter von 81 Jahren verstarb und wo sie ihre letzte Ruhestätte fand.

Auch nach 120 Jahren ist das Anliegen der Gründerin nach wie vor aktuell und wir Mitglieder versuchen mit unserer Arbeit und unseren Geldbeiträgen nach wie vor, die Aufgaben zu lösen, die auch vor 120 Jahren Katharina Schynse und ihren Bruder, der als Weißer Vater am Kongo in Afrika arbeitete, nicht ruhen ließen.

Auch wir wollen nicht tatenlos der großen Not gegenüberstehen, auch wenn unsere Beiträge nur klein sein können. Wir erbitten uns immer wieder den Segen Gottes und in dieser besonderen Zeit die Gnaden des leidenden und auferstandenen Herrn und wünschen uns von Herzen eine tiefe Osterfreude.

**Info: Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel.: 0 26 20 / 705; Spendenkonto: Päpstliches Missionswerk der Frauen in Deutschland, Kto.-Nr.: 803257088, BLZ: 510 500 15, Nassauische Sparkasse**

## Deutsch-polnische Kinder- und Jugend-Begegnung 2013

# Geh mit uns auf Weltreise

Im Sommer 2013 wird es wieder eine deutsch-polnische Begegnung für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren geben. Das Motto der Begegnung: Geh mit uns auf Weltreise.

Wir fahren vom 21. - 28. Juli 2013 nach Lajs / Leissen ins Ermland (Polen). Insgesamt gibt es 30 Plätze - 15 Plätze für deutsche und 15 Plätze für polnische Teilnehmer. Also meldet euch schnellstmöglich an, denn einige Anmeldungen liegen bereits vor, und macht Familien in der Ermlandfamilie - sowohl in Deutschland als auch in Polen - darauf aufmerksam.

Lajs / Leissen liegt zwischen zwei Seen umgeben vom Wald, etwa 20 km südöstlich von Allenstein, unweit der Straße Allenstein-Ortelsburg, südwestlich von Passenheim. Wir werden in der „Pension Adler“ wohnen.

Etwas aus dem Programm: Wir werden ein bisschen Polnisch lernen, Ausflüge in die Umgebung machen, Kajak fahren und am Lagerfeuer singen. Auf unserer Weltreise werden wir andere Länder kennenlernen: Wie die Menschen dort sprechen, was sie essen und wie sie sich kleiden.

Wie wird das mit der Verständigung funktionieren? Mit Händen, Füßen und Grimassen. Aber nicht nur, denn einige Kinder aus Deutschland sprechen schon Polnisch und einige polnische Kinder können Deutsch. Zudem sind die Betreuer zweisprachig und werden, wenn nötig, übersetzen.

Wir fahren mit dem Bus ab Düsseldorf. Zusteigemöglichkeiten bestehen entlang der Fahrtstrecke. Diese Begegnungswoche kostet für Kinder und Jugendliche aus Deutschland **160 €**. Wer sich die Reise selbst organisiert, zahlt 130 €. Im Preis enthalten: Unterkunft, Essen, Programm, die Ausflüge und eine zusätzliche Ferienversicherung. (Für polnische Teilnehmer gelten andere Preise.) - Niemand soll wegen Geld nicht mitfahren können! Wer den Betrag (teilweise oder ganz) nicht aufbringen kann, der wende sich an uns. Wir werden eine Teilnahme ermöglichen.

Anmeldungen oder Fragen bitte ab sofort an die Verantwortliche für die Begegnung: **Hanna Teschner, Aktion West-Ost, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 02 11 / 46 93 195, E-Mail: aktion-west-ost(at)bdkj.de.**

## Klunker-Treffen 2013

# Ermländer auf dem Jakobsweg

Familien mit schulpflichtigen oder jüngeren Kindern sowie Ehepaare und Alleinstehende sind wieder zum „Klunker-Treffen“ der Ermlandfamilie eingeladen.

Die Begegnung findet vom **7. bis 9. Juni 2013 in Amöneburg** (Bistum Fulda) statt. Das Thema der Tagung lautet in diesem Jahr „**Ermländer unterwegs auf dem Jakobswegs**“. Nach dem Motto: „Ich bin dann mal weg“, sind Dr. Peter

Herrmann und Thomas Block diesen Weg erst kürzlich gegangen. Ihre Eindrücke werden sie mit Bildern und Erlebnisberichten schildern. An den bunten Abenden darf wieder reichlich gespielt und gelacht werden.

Information und Anmeldung: **Aky Gossing, Wernigeroder Weg 2, 51061 Köln, Telefon: 0179-1832713 oder E-Mail: blocknj(at)aol.com** (Norbert Block)

## Jonkendorfer-Treffen in Essen-Steele mit Primizsegen

# Neupriester besucht Partnergemeinde

Von **Ernst Langkau**

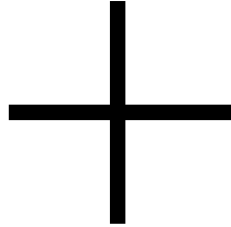
Am Patronatsfest in St. Antonius in Essen-Steele-Freienbruch, Kütings Garten 3, am 16. Juni 2013 wird auf Einladung von Pfarrer Norbert Klobusch und der Pfarrgemeinde St. Antonius der Jonkendorfer Neupriester Karol Misiewicz teilnehmend und hier seine 2. Primiz feiern. Beginn der Hl. Messe ist um 10 Uhr. Karol Misiewicz wird am 25. Mai 2013 vom Ermländischen Erzbischof Wojciech Ziemba zum Priester geweiht werden. Seine Primiz findet dann am 26. Mai 2013 in Jonkendorf / Jonkowo statt.

Nach dem Abschluss der Hl. Messe am 16. 6. 2013 in St. Antonius wird der Neupriester Karol Misiewicz jedem, der es wünscht, einzeln den Primizsegen erteilen. Anschließend findet ein Empfang auf dem Pfarrfest statt. Dabei besteht auch die Möglichkeit, dem Neupriester zu gratulieren, ihn kennen zu lernen oder auch etwas zu spenden.

Herzliche Einladung von Pfarrer Norbert Klobusch und der Pfarrgemeinde St. Antonius an die Mitglieder der Pfarrgemeinde Jonkendorf und deren Freunde.



# UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland  
 Jahrgang 59  
 Nr. 1

Ostern  
 2013

## Der Kult der Muttergottes von Dietrichswalde

Von Andrzej Kopiczko

### Dietrichswalde vom 16. bis 19. Jahrhundert

Das kleine Dietrichswalde war in der näheren Umgebung mindestens seit Mitte des 16. Jahrhunderts bekannt.\* Schon damals war es wegen der Pietät und des Bildes der Allerheiligsten Jungfrau Maria berühmt. Die erste Quellenüberlieferung über diese Bildwerke, in der auch die genauen Standorte verzeichnet sind, stammt aus dem Jahre 1583. Daraus ist ersichtlich, dass die gotische Pietät damals größere Verehrung genoss, denn sie war auf dem Hauptaltar aufgestellt. Sie ist dem Stil der sog. schönen Madonnen zuzuordnen. Dargestellt ist Maria auf einem niedrigen Sockel sitzend, die den auf ihren Knien liegenden Leichnam Christi stützt. Diese Pietät von der Größe 90x78 cm ist aus bunt bemaltem Holz hergestellt. Es ist schwierig, ihr Schicksal im Verlauf der Zeiten zu erforschen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs befand sie sich in der Kapelle des Gemeindehauses, und zur Zeit steht sie im Pfarrhaus.

Das Bild der Muttergottes mit dem Kind, das vom Seitenaltar zum Hauptaltar übertragen wurde, genoss bereits Ende des 16. Jahrhunderts größere Verehrung. Es ist anzunehmen, dass es über der auf ihrem Platz verbliebenen Pietät angebracht wurde. Die Informationen darüber sind jedoch sehr dürftig und beschränken sich einzig auf die Nennung der Bildnisse der Muttergottes. Erst im Visitationsprotokoll von 1680

ist niedergeschrieben, dass sich auf dem Hauptaltar ein Bild der Allerheiligsten Jungfrau Maria befand, das in der Oktav des Patronatsfestes der Kirche, dem Fest Mariä Geburt, gezeigt wurde. Zu anderen Zeiten war es durch ein Bild von Johannes dem Täufer verdeckt. Das Bild der Allerheiligsten Jungfrau Maria schmückten u.a. silberne Kronen und andere Ornamente. Vor dem Bild hing eine silberne Lampe. Im Jahre 1720 erhielt das Bild eine Aureole aus zwölf silbernen Sternen.

Zehn Jahre später, im Jahre 1731, stifteten die Pfarrangehörigen neue silberne, mit Edelsteinen besetzte Kronen für Maria und das Kind, im Jahre 1734 ebenfalls silberne, zum Teil auch vergoldete, Kleider.

Es ist indes schwer feststellbar, welche Gottesdienste zu Ehren der Muttergottes in dieser Kirche in der Zeit bis zum 18. Jahrhundert gefeiert wurden. Dazu besitzen wir überhaupt keine Quellenüberlieferungen. Visitationsprotokolle, in denen sowohl das Aussehen des Hauptaltars detaillierter beschrieben als auch die Gottesdienstordnung angegeben wurde, gibt es erst seit Ende des 18. Jahrhunderts. Im September 1779 wurde notiert, dass sich im höheren Bereich des Hauptaltars ein Bild der heiligen Apostel Petrus und Paulus befindet, und etwas tiefer das Bild der Allerheiligsten Jungfrau Maria mit dem Kinde Jesus. Bestätigt wurde auch, dass zwei goldene Kronen vorhanden sind und eine Aureole aus zwölf Sternen sowie 25 Motivgaben.

Bemerkenswert ist allerdings, dass im Zusammenhang mit den damals aufgeführten drei Benefizien und zwei Messstipendien keine Gottesdienste zu Ehren der Muttergottes erwähnt werden. Im Gegenteil, die Stifter verpflichteten die Benefiziaten, Motivmessen

zu Ehren des heiligen Josef oder für die Verstorbenen zu halten. In der beigelegten sehr detaillierten Gottesdienstordnung sind Messen an Sonn- und Feiertagen um 7.00 Uhr zur Sommerzeit und um 8.00 Uhr zur Winterzeit genannt. Danach wurde vor 10.00 Uhr der Rosenkranz gesungen, dann eine Predigt gehalten und anschließend das *Vaterunser*, der *Engel des Herrn*, das *Glaubensbekenntnis* gebetet und die *Zehn Gebote* sowie die *Kirchengebote* aufgesagt. Zum Abschluss ist noch für die Verstorbenen gebetet worden, und anschließend begann die Feier der heiligen Messe, die etwa um 12.00 Uhr beendet war. Nachmittags, ca. 15.00 Uhr, wurde die *Lauretanische Litanei* gesungen und anschließend erhielten die Gläubigen Erklärungen zu den Glaubenswahrheiten. Werktags wurde die heilige Messe um 8.00 Uhr gefeiert. Elemente des Marienkultes waren somit der Rosenkranz und die *Lauretanische Litanei*, obgleich zu bedenken ist, dass diese Gebete fast in allen Kirchen des Bistums Ermland, zumindest in seinem südlichen Teil, gebetet wurden.

In den erhalten gebliebenen Visitationsprotokollen vom Anfang des 19. Jahrhunderts werden keine zusätzlichen marianisch akzentuierten Gottesdienste mehr erwähnt. Im Jahre 1841 wurde auf die Frage, ob es irgendwelche besonderen Feste gibt, geantwortet: nur das Fest Mariä Heimsuchung. Hinsichtlich der gewährten Ablässe wurde auf zwei Feiertage verwiesen: das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus sowie das Fest Mariä Geburt, das waren aber die *Patrozinien* dieser Kirche. Um sich einen Eindruck vom nationalen Charakter dieser Pfarrgemeinde zu verschaffen, ist noch darauf hinzuweisen, dass in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Predigten in polnischer Sprache gehalten wurden. Die Frage indes, ob auch noch eine andere Sprache verwendet wird, wurde verneint, denn diejenigen, die

Fortsetzung auf Seite II

## Marienfrömmigkeit als zentrales Verbindungsmoment zwischen Religiosität, Nation und Gesellschaft

Unter diesem Rahmenthema veranstaltet der Historische Verein für Ermland eine **Wissenschaftliche Tagung** am 22./23. Juni 2013 im Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Majakowskiring 47, 13156 Berlin-Pankow.

**Gäste sind herzlich willkommen.**

Programm  
 (Änderungen vorbehalten)

Samstag, 22. Juni 2013

14.30 Swetlana Fink (Gießen)

*Die Marienerscheinungen in Dietrichswalde und Marpingen im Vergleich*

15.15 Krzysztof Murawski M. A. (Gdańsk/Danzig - angefragt)

*Das Marienheiligtum in Łąki Bratniańskie im Löbauer Land*

16.00 Kaffeepause

16.30 Dr. Barbara Sapała (Toruń/Thorn)

*Orte der Marienverehrung im Ermland und deren Darstellung im „Ermländischen Hauskalender“*

18.00 Abendessen

20.00 Lichtbildervortrag

Dr. Marek Jodkowski (Olsztyn/Allenstein)  
*Das Marienheiligtum in Dietrichswalde*

Sonntag, 23. Juni 2013

Gelegenheit zum Gottesdienst

9.30 Prof. Dr. Hans-Jürgen Bömelburg (Gießen)  
*Die Mariavitenbewegung in Polen*

10.30 Kaffeepause

11.00 Mitgliederversammlung

(nach besonderer Einladung)

12.00 Ende der Tagung

Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe des Tagungshauses: Hotel Solitaire, Hermann-Hesse-Str. 64, 13156 Berlin-Pankow, Tel. 030-916010 (Preisnachlass für Gäste, die im Zentrum für Historische Forschung Veranstaltungen besuchen - bitte bei der Buchung vermerken).

Anfahrt zur Tagungsstätte vom Hauptbahnhof: S-Bahn S7, S75, S9 bis Friedrichstraße, von dort S2 (Richtung: Bernau oder Buch) bis S-Bahn-Haltestelle Pankow, weiter mit Straßenbahn M1 (Richtung Niederschönhausen/Rosenthal Nord bis zu der Haltestelle Bürgerpark).

**Anmeldungen bis spätestens 15. Mai 2013 erbeten an:** Dr. Ursula Fox, Am Glockenbusch 11, 33106 Paderborn, u.u.fox(at)web.de

\* Der folgende Beitrag ist zuerst in polnischer Sprache, versehen mit einem ausführlichen Anmerkungsapparat, erschienen in: *Kościół w Polsce. Dzieje i Kultura [Die Kirche in Polen. Geschichte und Kultur]. Bd. 8. Lublin 2008, S. 119-135. Zwischenüberschriften von der Redaktion.*

Fortsetzung von Seite I

deutsch sprechen, würden auch die polnische Sprache kennen.

Kann aufgrund solch bescheidener archivalischer Nachrichten eine These über die frühere Verehrung des Bildes der Muttergottes von Dietrichswalde formuliert werden? Die Antwort ist schwierig. Władysław Nowak schrieb im Jahre 1977 in dem Artikel *Geschichte des Bildes und des Kultes der Muttergottes von Dietrichswalde* [Studia Warمیńskie 14, 1977], dass „das Schmücken des Bildes mit silbernen Kleidern [was 1734 stattgefunden hatte] Ausdruck einer starken Marienverehrung ist. Diese Form des Kultes konnte nur eine Frucht dessen sein, dass sie seit undenklichen Zeiten praktiziert wurde. Denn mit solchen Kleidern schmückte man Bilder, denen seit alters her Verehrung zuteil geworden war.“ Als Beweis für das Vorhandensein des Kultes führt Nowak die Gottesdienstordnung an, die seiner Meinung nach „einen ausgesprochen marianischen Akzent hatte.“ Eine Bestätigung dessen könnte sein, dass in der ersten heiligen Messe, *Primaria* genannt, die Stundengebete von der Allerheiligsten Jungfrau Maria gesungen, danach um 9.30 Uhr der Rosenkranz gebetet und nachmittags die *Lauretansische Litanei* gesungen wurden.

Die Auswertung der Archivdokumente hat mich jedoch ermutigt, die These aufzustellen, dass es in Dietrichswalde vor 1877 keinen besonderen Marienkult gegeben hat, zumindest sind solche Informationen nicht bis zu den Diözesanbehörden gelangt. Es kann indes von einem lokalen Kult in den Grenzen der Pfarngemeinde gesprochen werden. Einige der hiesigen Einwohner stifteten sogar verschiedene Votivgaben. Es ist nur zu bedenken, dass sich in den meisten Kirchen rund um Dietrichswalde und Allenstein Altäre, Skulpturen oder Bilder befinden, zu denen die Menschen eine besondere Beziehung hatten. Das bedeutet jedoch noch nicht, dass dieser Ort als „Gnadenort“ oder Wallfahrtsort gelten kann. Bemerkenswert ist auch, dass Dietrichswalde bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts keine besondere Rolle als Ziel der ermländischen *łosiery* bzw. Wallfahrten gespielt hat, deren Intention nicht nur der Besuch eines gnadenreichen Ortes war, sondern auch die Erfüllung von Gelübden, die die Mitglieder der jeweiligen Pfarngemeinde abgelegt hatten. In deutscher Sprache hießen die *łosiery* „Opfer“, was im polnischen Wortschatz dem Begriff *ofiara* entsprach, das heißt eine Votivwallfahrt. Zwar pilgerten nach Dietrichswalde zum Patronatsfest Mariä Geburt *łosiery* aus den nahen Dörfern Schönbrück und Alt Schöneberg, aber die Kirche in Dietrichswalde galt als gleichrangig mit den benachbarten Kirchen in Bertung, Göttkendorf, Jonkendorf, Klaukendorf, Neu Kockendorf, Purden und Schönbrück. In diesen Kirchen

wurden wiederum andere Bildnisse verehrt: der Vorsehung Gottes, des hl. Laurentius, des hl. Rochus, des hl. Valentin, der Heimsuchung Mariens und der hl. Anna.

#### Der neue Kult seit 1877

Zum Wendepunkt in der Geschichte des Marienkultes in Dietrichswalde wurden die Erscheinungen der unbefleckt Empfangenen im Sommer 1877. Seherinnen waren vor allem die beiden Mädchen Barbara Samulowska und Justyna Szafrыńska. Die Muttergottes zeigte sich ihnen seit dem 27. Juni auf einem Ahorn in der Nähe des Pfarrhauses. Am 24. August sagte sie: „Zum letzten Mal erscheine ich am Tag meiner Geburt, am Samstag um 9.00 Uhr.“ Die Erscheinungen dauerten jedoch nicht nur bis zum 8., sondern eine Woche länger bis zum 16. September an. Am 8. September, das heißt am Tag des Patronatsfestes zu Ehren der Geburt der Allerheiligsten Jungfrau Maria, sprach die unbefleckt Empfangene die Worte: „Seid nicht traurig, denn ich werde immer bei euch sein.“ Sie segnete auch die Quelle auf dem Pfarrgelände in der Nähe des Waldes. Am letzten Tag der Erscheinungen, am 16. September, fand die Weihe und Inthronisation der Figur der Unbefleckten Jungfrau statt, worum sie selbst am 6. Juli gebeten und was sie am 9. Juli noch einmal bekräftigt hatte.

Die wichtigsten Inhalte der Marienerscheinungen waren: die Bestätigung des Glaubenssatzes von der Unbefleckten Empfängnis, die Bitte, täglich den Rosenkranz zu beten und die Nüchternheit zu bewahren, das Versprechen, die Kirche von den Verfolgungen des sog. Kulturkampfes zu befreien, sowie die Zusicherung, dass die Priester in die verwaisten Pfarreien im Bistum Ermland zurückkehren würden, sowie die Zusage, dass Maria die Menschen, die sie verehren, in diesem und im jenseitigen Leben in ihre Obhut nehmen werde.

Die Erscheinungen der Muttergottes vor den Seherinnen erregten sehr schnell großes Aufsehen. Noch während die Erscheinungen andauerten, kamen zahlreiche Pilger, und das nicht nur aus dem Ermland, sondern auch aus dem gesamten preußischen Teilungsgebiet und aus dem Königreich Polen. Ein Augenzeuge dieser Ereignisse, der Regens des Priesterseminars in Braunsberg Franz Hipler, schrieb: „Das Gerücht über die Vorkommnisse in Dietrichswalde verbreitete sich inzwischen im gesamten Bistum Ermland und weit über seine Grenzen hinaus. Während am Anfang nur die Pfarrangehörigen von Dietrichswalde zum Rosenkranzgebet auf den Friedhof [das Gelände neben der Kirche – A. A.] kamen, so konnte man bereits in der ersten Woche einige Gläubige aus den Nachbargemeinden sehen und in der zweiten auch schon aus den entfernteren Gebieten Ermlands. Zu Beginn der dritten Woche kamen viele Pilger aus Westpreußen, aus dem Posener Gebiet und sogar

aus dem russischen Teilungsgebiet, so dass seitdem werktags bis zu 2.000 Beter anwesend waren und an Sonn- und Feiertagen bis zu 8.000 und 10.000“. Am Patronatsfest selbst und (wie die unbefleckt Empfangene zuvor angekündigt hatte) am letzten Erscheinungstag, nach Hipler dem 8. September, kamen „ungezählte Menschenmassen zu diesem Ort, der in so kurzer Zeit so bekannt geworden war. Die Kirche, der Friedhof, alle Straßen und Häuser im Dorf waren voll von unübersehbaren Menschenmassen, die man mittags auf mindestens 50.000 schätzte, und die teilweise einen weiten, beschwerlichen Weg zurückgelegt hatten, um an diesen Ort zu gelangen“.

Ein erstes, sehr spontanes Anzeichen des neuen Kultes der Muttergottes von Dietrichswalde waren somit, abgesehen von dem Glauben selbst an die Authentizität der Erscheinungen, die Pilger. Die Gläubigen kamen dorthin, um die Erscheinungskapelle und die gesegnete Quelle zu besuchen sowie vor dem Bild der unbefleckt Empfangenen, das sich auf dem Hauptaltar der Pfarrkirche befand, zu beten. Anfangs taten sie es an den Feiertagen: dem Portiunkula-Fest (2. August), Maria Himmelfahrt (15. August), Mariä Geburt (Patronatsfest, 8. September) und dem Fest der Schmerzhaften Muttergottes (16. September) sowie am Tag des zweiten Patroziniums der Pfarrei, dem Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus (29. Juni). Sie kamen aus dem Ermland, aus Westpreußen, aus dem Posener Gebiet, aus Schlesien, Galizien, dem russischen Teilungsgebiet, aus Lemberg, Warschau, Augustów und Łomża. Der ermländische Ethnograf Pfarrer Valentin Barczewski schrieb, dass „Dietrichswalde bei Allenstein, der neue Stern des Trostes und der Hoffnung auf polnischer Erde [...], plötzlich zu einem beachtlichen Wallfahrtsort geworden ist, der ebenso wie das wunderbare Tschestochau das gequälte Volk aus ganz Polen anzieht, das zur Mutter der Barmherzigkeit pilgert“.

#### Die Wallfahrten bis 1930

Trotz zahlreicher bereits vorliegender Abhandlungen, in denen das Thema der Wallfahrten nach Dietrichswalde bearbeitet wird, fehlen immer noch genaue Zählungen für die Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg. Zwar macht Tadeusz Grygier in seiner Publikation *Die Feierlichkeiten in Dietrichswalde, ihr katholischer und polnischer Aspekt in der Zeit von 1817-1944 aus der Sicht der ostpreußischen Behörden* [Studia Warمیńskie 14, 1977] für jedes Jahr entsprechende Angaben, sie scheinen aber in einigen Fällen wenig präzise zu sein oder geradezu fehlerhaft. Im Allgemeinen wird geschätzt, dass unmittelbar nach den Erscheinungen und in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts jährlich bis zu 80.000 Pilger gekommen sind. Dagegen schwanken die Angaben in der Aufstellung von

Tadeusz Grygier zwischen 10.270 Pilger im Jahre 1877 bis zu 19.910 im Jahre 1890 und 21.400 im Jahre 1900. Erst 1905 ist die Zahl von 27.790 erreicht und danach stieg sie kontinuierlich bis zu 36.540 Personen im Jahre 1910; eine ähnlich große Zahl von Gläubigen besuchte die Wallfahrtsstätte vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges (1913). Danach verringerte sie sich um etwa 10.000, um zu Beginn der Zwischenkriegszeit wieder 30.000 zu erreichen. Ein weiterer Anstieg ist in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts festzustellen, also in der Zeit des Nationalsozialismus. Während des Zweiten Weltkrieges ist die Zahl jedoch wieder gesunken.

Eine nur auf das Ermland bezogene Betrachtung zeigt, dass vor 1945 die meisten Pilger aus dem Kreis Allenstein kamen (zu dem Dietrichswalde gehörte), weitaus weniger aus den Kreisen Heilsberg und Rößel. Es dominierten die polnischen Pilgergruppen, denn Dietrichswalde selbst liegt in dem historisch polnischen Ermland. Außerdem sprach die Muttergottes mit den Mädchen polnisch. Zu bedenken ist auch, dass die deutsche Geistlichkeit und die deutsche Presse, vor allem die nicht katholische, die Ereignisse in Dietrichswalde sehr kritisch beurteilten. Auch die Haltung der ermländischen Bischöfe Philipp Kremenz, Andreas Thiel und Augustin Bludau gegenüber den Erscheinungen der Muttergottes wie auch der Wallfahrtsstätte selbst waren eher zurückhaltend. Sie nahmen weder an den Feierlichkeiten noch an den Wallfahrten nach Dietrichswalde teil. Dagegen ermunterten sie zum Besuch anderer Wallfahrtsorte – Heiligelinde, Krossen und Glottau. Das heißt jedoch nicht, dass inmitten der Pilger nicht auch solche deutscher Nationalität gewesen wären. Die *Gazeta Olsztynska* schrieb im Jahre 1889, dass „viele deutsche Katholiken aus den Gegenden von Guttstadt, Heilsberg und Bischofstein gekommen“ seien. Im Jahre 1913 wurde notiert, dass „aus Allenstein 675 Deutsche, begleitet von einer Musikkapelle mit acht Personen, gekommen“ waren. Im Blick auf die besonderen Nationalitätenverhältnisse in der Zwischenkriegszeit ist hinzuzufügen, dass während der Feiertage in der Wallfahrtsstätte in beiden Sprachen gepredigt wurde: polnisch und deutsch; es wurden auch polnische und deutsche Lieder gesungen.

Eine gewisse Belebung zeigt die Geschichte des Wallfahrtsortes Dietrichswalde im Jubiläumsjahr zum 50. Jahrestag der Erscheinungen (1927). Das Ereignis wurde im Juni und im September festlich begangen. Zuvor wurden Volksmissionen in der Pfarrei durchgeführt. Dann kamen Pilgergruppen aus der näheren Umgebung. Die Hauptfeierlichkeiten begannen bereits am Vorabend des Patronatsfestes, das auf den 8. September fällt. Da waren schon viele Pilger anwe-

Fortsetzung auf Seite III





# Gemeinschaft Junges Ermland

## Ostern 2013

### Kontakte

#### Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster  
Telefon: 02 51 / 21 14 77  
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)  
Internet: www.junges-ermland.de

#### Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger  
Parkstrasse 2A, 59192 Bergkamen  
Telefon: 0 23 07 - 98 32 115  
thorsten.neudenberger@web.de

#### Bundessprecherin:

Simone Mielenhausen  
Trimbornstraße 16, 51105 Köln  
bundessprecher@junges-ermland.de

#### Bundessprecher:

Felix Teschner  
Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau  
bundessprecher@junges-ermland.de

## „Lieber Papst Benedikt XVI., danke für alles!“ „Heiliger Vater, herzlich willkommen!“

Liebe Ermis!

„Bald sind wir nicht mehr Papst“ – eine schwer zu verstehende SMS erreicht mich beim Mittagessen am Rosenmontag gegen 12.25 Uhr. „Wie meinst Du das?“ - schreibe ich zurück. „Der Papst tritt zurück!“ Unglaublich - ich eile zum Fernseher, ARD und ZDF übertragen gerade die Rosenmontagszüge, N24 ist gefüllt mit Berichterstattung: Die Erklärung des Papstes und viele Kommentare. Es dauert noch eine große Weile, bis ich es begreife: Am 28. Februar 2013 um 20:00 Uhr endet das Pontifikat von Papst Benedikt XVI. Vor acht Jahren titelte BILD: „Wir sind Papst“.

Papst Benedikt XVI.: Ein demütiger, ein bescheidener Mann des Glaubens und Mann der Kirche. Ein hellwacher Zuhörer, glasklar in seiner Analyse, geschliffen in seiner Rhetorik, so wird er in Erinnerung bleiben, der deutsche Papst aus Bayern, der Theologieprofessor auf dem Stuhl Petri. In den acht Jahren seines Dienstes hat er ein immenses Arbeitspensum absolviert: Am Schreibtisch, am Altar, in der Begegnung mit Hunderttausenden von Menschen im Vatikan oder auf den Reisen in alle Welt. Viele

Überstunden, um uns die Frohe Botschaft zu verkünden: Jesus Christus ist der Sohn des lebendigen Gottes und im Glauben an ihn kann unser Leben gelingen. Tage, Wochen, Monate und Jahre höchster Aktivität in einem Alter, in dem andere Menschen schon lange ihre Pension genießen oder durch ihre Krankheiten an das Haus gefesselt sind. Nun zieht er sich zurück, so wie es vor vielen hundert Jahren Papst Cölestin V. getan hat. Er ging zurück in seine Einsiedelei, Benedikt bezieht, so wie es ihm entgegenkommt, ein Kloster, um weiter, intensiver zu studieren, zu meditieren und zu beten, Tätigkeiten, die ihm zeitlebens so viel bedeuteten.

Zweimal durfte ich ihm begegnen und kurz mit ihm sprechen: Was „das Ermland“ ist und was „Ermland“ bedeutet, das brauchen wir ihm nicht zu erklären, es war Papst Benedikt nur zu präsent aus vielen Gesprächen mit unserem Professor Gerhard Fittkau. Dass es auch heute junge Ermländerinnen und Ermländer gibt, die in einer eigenen Gemeinschaft ihren christlichen Glauben leben und Verantwortung übernehmen in der Arbeit für Frieden, Versöh-

nung und Verständigung in Europa freute ihn sehr und gern hat er dazu seinen Segen gegeben.

Unser Dank und unsere Segenswünsche begleiten Papst Benedikt XVI. in seinen Ruhestand, nach Castel Gandolfo und in das Kloster Mater Redemptoris im Vatikan!

Liebe Ermis, nun feiern wir Ostern, das große Fest der Auferstehung und des Lebens: Jesus lebt und mit ihm leben auch wir, weil er uns eine Tür in die Erlösung und in

die Befreiung geöffnet hat! Vermutlich haben sich die 118 Kardinäle, die die Altersgrenze von 80 Jahren noch nicht erreicht haben, zum Konklave versammelt und gestärkt und begleitet vom Gebet der Kirche einen neuen Papst gewählt. Und er wird uns jetzt am Osterfest den Segen „urbi et orbi“ spenden. Unsere Glückwünsche und unsere Gebete begleiten auch ihn bei der immens großen Aufgabe, den Dienst an der Weltkirche zu leisten!

Euch und allen Euren Lieben wünsche ich frohe und gesegnete Ostern!

*Thorsten Neudenberger*

*Christus ist erstanden! - Halleluja!  
Er ist wahrhaft auferstanden! - Halleluja!*

*Allen Lesern wünschen wir eine frohe und gesegnete Osterzeit.  
Der Vorstand, der Führungskreis und die ganze GJE*

## Wir, die Jugend, sind in Werl

Auch in diesem Jahr wird die GJE zur Wallfahrt in Werl sein.

Nach dem Hochamt treffen wir uns zum Mittagessen wie schon in den letzten Jahren im Pfarrheim von St. Walburga, Kirchplatz 4, Werl. **ALLE sind herzlich eingeladen**, mit uns zu essen oder auch nur um sich zu begegnen, zu unterhalten und kennenzulernen. Auch dieses Mal wollen wir es wie die ersten Christen handhaben: Jeder bringt etwas mit, was wir dann gemeinsam essen (Brot, Kuchen, Kaf-

fee... beliebter Wallfahrtsproviant...)

Wir würden uns freuen, viele von der GJE und vor allem viele Freunde der GJE zu sehen. Für alle, die kommen wollen: Wir werden schon das ganze Wochenende zusammen verbringen und dann gemeinsam die Wallfahrt begehen. Thematisch wollen wir uns mit dem Thema „Abhängigkeit“ beschäftigen. Wir freuen uns auf euch!

**Katharina Sklorz  
und Michael Thiel**

## Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan bezuschusst wer-

den. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwächerer wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

## Die Zeiten ändern sich - und wir mit ihnen

(Ovid)

„Ich hab momentan Prüfungen.“, „Ich muss noch so viele Hausaufgaben machen.“, „Ich brauche mal ein Wochenende Ruhe“ ..., nicht selten hört man so etwas, wenn man sich mit jemandem verabreden möchte. Über ein ganzes Wochenende wegzufahren, ist für viele Jugendliche schwierig, weil ihr Terminkalender mit anderem vollgestopft ist. Schließlich will man auch gerne seine Freunde zuhause mal sehen, mal einen Fernsehabend machen, ausschlafen, feiern gehen. Außerdem braucht man oft die Zeit am Wochenende zum Lernen oder Hausaufgaben machen. Hobbies sind in so einem stressigen Leben als Schüler oder Student manchmal ein Luxus, für den man sich gar nicht so viel Zeit nehmen kann. Wann soll man noch musizieren, Sport treiben, sich engagieren oder kreativ sein, wenn man vor lauter anderen Gedanken und anstehenden Terminen im Kopf so gar keine Fantasie mehr hat?

Auch für GJE-Tagungen und -Engagement ist die Zeit oft sehr knapp geworden. Vieles andere hat eben auch seine Berechtigung! Im vergangenen Jahr haben wir vergleichsweise wenige Teilnehmer auf Regionaltagungen gehabt. Das senkt zwar die Stimmung auf der Tagung nicht, trotzdem ist es

natürlich schön, wenn man ganz viele Leute wiedersieht und auch neue Leute kennenlernt, wenn man sich die Zeit nimmt, sich ins Auto oder in den Zug zu setzen, um zur GJE zu fahren.

Da wir uns also mit den geringeren Teilnehmerzahlen nicht zufrieden geben wollen, haben wir auf der Führungskreistagung in Hardehausen einige Aktionen geplant, die Teilnehmerzahlen und das Interesse an der GJE wieder zu steigern. Schließlich ist es bekanntlich nicht immer die Zeit, die man nicht hat, sondern die Zeit, die man sich nicht nimmt!

Einige fleißige Führungskreisler haben sich bereiterklärt, Werbeaktionen zu machen, und im Herbst wird es ein Vernetzungstreffen geben. Die Teilnehmer werden sich dort damit beschäftigen, wie man am besten welche Leute anspricht und was uns als Ermis interessant macht. Schließlich muss es doch selbst in diesen stressigen Zeiten noch eine Terminlücke geben, die man mit einem GJE-Wochenende, was gleichzeitig entspannt und ermüdet, bildet und Spaß macht, füllen kann. Ich jedenfalls habe es bisher nie bereut, die Hausaufgaben im wackligen Zug auf der Heimfahrt oder sonntags abends im Halbschlaf machen zu müssen.

**Barbara Teschner**

## Führungskreis in Hardehausen

Jedes Jahr kurz nach Weihnachten trifft sich der Führungskreis der GJE auf ein Neues in Hardehausen. Dort wird viel berichtet, geredet, präsentiert, abgestimmt und diskutiert. Doch hauptsächlich trifft sich der Führungskreis, um das vergangene Jahr zu reflektieren und das kommende Jahr zu planen. Wenn man im letzten Jahr auf vielen Tagungen war, ist die Reflexion besonders schön, da man an viele schöne Dinge erinnert wird. So denkt man zum Beispiel nochmal an den kaputten Bus und die lustigen Allensteiner auf der Jugendbegegnung vor Ostern, man denkt so ziemlich an alles in Frekenhorst, an das Essen und die Uhrzeiten in Werl, an den Sport und den Minipool zu Pfingsten, an das Fußballspielgucken und das Googeln auf der Mabu, an das Grillen in Hückeswagen und das Rollstuhlfahren in Göttingen, an die lustigen Spielchen bei den ermländischen Begegnungstagen, an das Sushi-Essen und das Eis in Würzburg, an das Tagen und Planen mit

dem Vorstand in Münster und in Köln, die Fahrt nach und die Tour durch Berlin und an so ziemlich jeden Weihnachtsmarkt in Köln.

Dabei wird einem mal wieder bewusst, dass man mit der GJE ganz schön weit herum kommen kann und dabei auch noch jede Menge lustige und tolle Dinge erlebt und einen Haufen Spaß hat. Dies ist eine gute Voraussetzung, um motiviert das nächste Jahr zu planen. Und das wurde auch erfolgreich getan.

Es wird wieder ein Jahr voller schöner Ermi-Tagungen mit super Themen und Tagungsleitern sein sowie mit einer tollen Sommerjugendbegegnung im Ermland und hoffentlich vielen neuen Teilnehmern. Nach dem ganzen, anstrengenden, kreativen, köpfe-qualmenlassendem Planen wurden wir dann mit einer bomben, spitzenmäßigen, fantastischen und super-tollen Silvesterparty motiviert, und voller Vorfreude, müde und erschöpft sind wir ins neue Jahr gestartet.

**Katharina Sklorz**



Führungskreis der GJE blickt im Jahre 2013 empor.

Foto: GJE

## GJE Programm 2013

### Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 23. 3. - 27. 3. 2013

Ort: Leutenberg  
(Nähe von Weimar)

Thema: Theater

Leitung: Barbara Teschner, Olivia Block, Barbara Bodnar & Patryk Płochocki

### Ostertagung

Termin: 27. 3. - 2. 4. 2013

Ort: Frekenhorst

Thema: Das Ermland

Leitung: GJE Vorstand

### Werl-Tagung einschl. Wallfahrt

Termin: 3. 5. 2013 - 5. 5. 2013

Ort: Werl

Thema: Abhängigkeit

Leitung: Katharina Sklorz & Michael Thiel

### Pfingsttagung

Termin: 17. 5. - 19. 5. 2013

Ort: Haltern am See

Thema: Einsatz für persönliche Überzeugungen

Leitung: Tobias Felbeck & Johannes Behrendt

### Marienburg-Tagung

Termin: 21. 6. - 23. 6. 2013

Ort: Bullay an der Mosel

Thema: Logistik

Leitung: Felix Teschner, Martin Seiler & Tobias Raetz

### Kinderprojekt

Termin: 21. 7. - 27. 7. 2013

Ort: Łajs / Leissen, Ermland

Thema: Geh mit uns auf Weltreise

Leitung: Aktion West-Ost

### Sommerjugendbegegnung

Termin: 1. 8. - 11. 8. 2013

Ort: Allenstein

Thema: Reisen

Leitung: Lisa Kluth, Thomas Teschner, Andrzej Czarnecki & Damian Wesolek

### Herbsttagung Germershausen

Termin: 20. 9. - 22. 9. 2013

Thema: Gender - warum Frauen nicht zuhören und Männer nicht einparken können?

Leitung: Katharina Kellmann & Mario Mielenhausen

### Berlin-Tagung

Termin: 22. 11. - 24. 11. 2012

Thema: Besonderheiten von Minderheiten

Leitung: Sarah Roweda & Damian Wesolek

Uns gibt's auch im Internet:  
[www.junges-ermland.de](http://www.junges-ermland.de)

Einsendeschluss:

**2. April 2013**

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Lisa Kluth, Petersberg 3, 54426 Malborn (oder)

Joanna Kamińska, ul. Pszenna 41, PL 10-832 Olsztyn

E-Mail: [ermlandbriefe@junges-ermland.de](mailto:ermlandbriefe@junges-ermland.de)



## Volleyballspiel gegen die JG

Beim traditionellen Silvester-Volleyballturnier in Hardehausen belegte die GJE unter tosendem Beifall unerwartet einen sensationellen und ehrenvollen zweiten Platz. Die JG musste sich dagegen mit dem vorletzten Platz begnügen.

Wie in jedem Jahr, so fand auch dieses Mal in Hardehausen ein Volleyballspiel gegen die JG statt. Im Jahr eins nach unserer Startrainerin Myriam Kluth begrüßte uns Sarah Roweda zum freien Training am Vortag des Spiels. Durch die rege Teilnahme und gute Leistungen konnten wir eine schlagkräftige Mannschaft für das Spiel zusammenstellen. Wir hatten gute Hoffnung, nach den in den letzten Jahren doch nicht allzu guten Ergebnissen, einen der obersten Plätze zu erreichen.

Am Spieltag selbst herrschte die bekannte prickelnde Atmosphäre. Im ersten Satz konnten wir früh in Führung gehen und dank einer Angabenserie von „Er-ist-kein-Mensch, er-ist-kein-Tier, er-ist-die-Nummer-Vier“-Patrik zwischenzeitlich unter dem frenetischen Jubel unserer Kurve davonziehen. Generell verbot sich ein Vergleich der beiden Fanlager, was die Unterstützung angeht. Allerdings konnte die JG mühsam aufholen und, vielleicht auch wegen unserer zu großen Eupho-

rie, letztendlich unverdient in Führung gehen. Nach einem Punktgewinn der JG mitten im Spiel piff dann der Schiedsrichter zu unserer völligen Überraschung den ersten Satz ab. Wir hatten nämlich gar nicht mitbekommen, dass der erste Satz bei 23 Punkten endet.



Die glorreiche Mannschaft der Gemeinschaft Junges Ermland hat sich einen ehrenvollen zweiten Platz erkämpft. Foto: GJE

Der zweite Satz (diesmal waren 26 Punkte nötig...) begann wie der erste. Wir gingen wieder in Führung und konnten den Abstand daraufhin noch ausbauen. Zum Ende hin gab es dann noch einmal ein wenig Aufregung, dennoch konnten wir das Match schließlich zum 1:1 verwerten, eine Steigerung zum Vorjahr, in dem wir mit 0:3 unterlagen.

Im letzten Satz überschlugen sich dann die Ereignisse. Zunächst konnte die JG viele Punkte sammeln und lag beinahe uneinholbar

vor. Doch mit geballtem Können und konzentriertem Einsatz konnten wir einige Matchbälle der JG abwehren. Dies führte gerade bei den Anhängern der Glatzer dann zu einer erheblichen Anspannung. Nachdem unser Topduo Patrik und Szymon mal wieder durch Rotation einen Punkt geholt hatten, hielt es einen Anhänger der JG dann nicht mehr auf der Tribüne. Wild gestikulierend rannte er in bester Flitzermanier auf den Schiedsrichter zu und beschwerte sich über unsere angebliche unfaire Spielweise. Dieser trickreiche Schachzug gab unserer Mannschaft dann aber den Rest, denn statt sich aufs Spiel zu konzentrieren, lachten wir ob solcher Manöver der Gegner. Die Glatzer dagegen nutzten die Unaufmerksamkeit heimtückisch aus und konnten somit den letzten Satz hinterlistig für sich entscheiden. - Clever gemacht!

Trotz der unglaublich unglücklichen Niederlage wurde unsere Mannschaft dann aber doch noch als Sieger der Herzen gefeiert und das zwischenzeitlich doch recht aggressive Spiel klang fröhlich aus.

Trotzdem brennen wir, gerade wegen der knappen Ergebnisse, für das nächste Jahr auf Revanche.

**Gabriel Teschner / np**

## Spotkanie w Berlinie

Tematem spotkania w Berlinie od 22 do 24 listopada 2013 r. były „języki“.

Po długiej i męczącej podróży, Ermisi w oczekiwaniu na resztę grupy z Niemiec, udali się samotnie zwiedzać tajemniczy dla nich Berlin. Ku ich zdziwieniu w centrum miasta całkiem przypadkowo spotkali kilka osób z GJE i wspólnie udali się przywitać resztę uczestników do ich domu w dzielnicy Lichtenberg.

Pierwszy wieczór okazał się być bardzo luźny dla wszystkich. Każdy zmęczony, lecz z uśmie-

chem na ustach zasiadł w grupach i przygotował quiz językowy, w którym mieliśmy okazję zapoznać się z różnymi funkcjami języka. W tej zabawie każdy z nas miał możliwość zaprezentowania swojego aktorskiego talentu. :)

Po zakończeniu pracy w grupach postanowiliśmy jeszcze bardziej się odprężyć i włączyliśmy muzykę, często w języku polskim, niemieckim i angielskim. Część osób zmęczona po długiej podróży, poszła do swoich pokoi, aby uciąć sobie wymarzoną drzemkę, lecz większość nie poddała się i zaczęła

energicznie tańczyć.

Następnego dnia po porannej modlitwie zjedliśmy przepyszne śniadanie przygotowane przez nas samych i wyruszyliśmy w ciekawą drogę, która doprowadziła nas do „muzeum komunikacji“. Dowiedzieliśmy się tam w jaki sposób na przestrzeni lat zmieniały się telefony.

Potem rzuciliśmy okiem na „Villa Global“, w której ludzie z różnych krajów własnoręcznie udekorowali pokoje, które wyrażają ich kulturę oraz styl życia.

Następnie mieliśmy chwilę wolnego czasu. Każdy z nas wykorzystał ją na swój sposób. Niektórzy z nas poszli zjeść pysznego kebaba, a inni po prostu udali się do cen-

trum handlowego lub na budujący się jarmark świąteczny.

Wieczór spędziliśmy na gieldzie piwa, gdzie każdy z nas mógł wykazać się odpowiednim refleksem oraz intuicją i kupić piwo po jak najniższej cenie, która to zmieniała się z minuty na minutę. Po powrocie do domu wszyscy byli bardzo zmęczeni i poszli spać.

Rankiem był czas na pakowanie się i podsumowanie wyjazdu. Wszyscy niechętnie pożegnali się i wrócili do swoich domów w Polsce i Niemczech.

Teraz wszyscy czekamy na spotkanie w Hardehausen lub na spotkanie przed Wielkanocą.

**Patrik Plochocki**

## Treffen in Berlin-Lichtenberg

Das Thema der Begegnung in Berlin-Lichtenberg vom 22. 11. 2013 bis 24. 11. 2013 lautete „Sprachen“.

Nach einer langen und ermüdenden Reise, als wir „Ermisi“ noch auf den Rest der deutschen Gruppe warteten, erkundeten wir schon das geheimnisvolle Berlin. Im Zentrum trafen wir zu unserer Überraschung völlig zufällig einige Leute aus der GJE. Zusammen konnten wir nun den Rest der Teilnehmer in der Unterkunft in Lichtenberg begrüßen.

Der erste Abend stellte sich für alle als sehr locker heraus. Trotz Müdigkeit setzten wir uns mit einem Lächeln im Gesicht in Gruppen zusammen und bereiteten ein

Sprachenquiz vor, indem wir Gelegenheit hatten, uns mit den verschiedenen Funktionen von Sprache vertraut zu machen. In diesem Spiel hatte auch jeder von uns die Möglichkeit, sein schauspielerisches Talent zu beweisen.

Nach der Gruppenarbeit lockerten wir uns bei Musik (polnisch, deutsch und englisch) auf und begannen energiegeladener zu tanzen. Andere aber - müde von der langen Reise - gingen in ihre Zimmer, um sich ein bisschen vom ersehnten Schlaf zu gönnen. Die meisten Leute aber gaben nicht auf.

Nach dem Morgengebet stärkten wir uns für den Tag bei einem her-

vorragenden Frühstück, das wir in dem Selbstversorger-Haus selbst vorbereitet hatten.

So gestärkt brachen wir zu einer aufregenden Tour auf, die uns in das „Kommunikationsmuseum“ führte. Dort haben wir erfahren, auf welche Weise sich das Telefon über die Zeit verändert hat. Anschließend warfen wir ein Auge auf die „Villa Global“, in der Leute aus verschiedenen Ländern, Räume, die ihre Kultur und ihren Lebensstil aufzeigen sollten, dekoriert hatten.

Danach hatten wir etwas Zeit zur freien Verfügung. Jeder nutzte diese auf seine Weise: Einige gingen ein köstliches Kebab essen, andere ins Einkaufszentrum bzw. auf den Weihnachtsmarkt.

Den Abend verbrachten wir in der Bierbörse, wo jeder von uns sich dem Reflex und der Intuition hingeben konnte, Bier zum niedrigsten Preis zu kaufen, da der Preis sich von Minute zu Minute ändern konnte. Nachdem wir in unserer Unterkunft angekommen waren, gingen wir auch gleich schlafen, da wir sehr müde waren.

Morgens war es Zeit, seine Sachen zu packen. Wir verabschiedeten uns widerstrebend voneinander und jeder kehrte in seine Heimat in Deutschland oder Polen zurück.

Nun warten wir auf das Führungskreistreffen in Hardehausen oder auch auf die Jugendbegegnung vor Ostern.

**Patrik Plochocki**



## Guten Morgen, Berlin!

Wie jedes Jahr war die Berlin-Tagung für die GJE-ler und Ermisi aus Allenstein ein hervorragendes Erlebnis! Das ganze Wochenende (23. - 25. 11. 2012) beschäftigten sich 40 Teilnehmer mit dem Thema „Sprachen“. Die Ermisi kamen dieses Mal mit einem super bequemen Bus in Berlin an und anstatt ein atemberaubendes Abenteuer zusammen mit der polnischen Bahn zu genießen, bevorzugten sie, den ganzen Freitag, wunderschöne Berliner Ecken zu erkunden.

Nach der von Asia und Sarah vorgestellten Einführung in die Thematik, kehrte eine gemütliche Stimmung in unserer Begegnungsstätte ein. Eine besonders interessante Aufgabe des ersten Abends war, sich nach der Anzahl der

Sprachen, in der man zumindest ein paar Wörter aussprechen kann, in die Reihe zu stellen. Der Gewinner sprach sieben Sprachen!

Samstag - der erschöpfendste Tag der Begegnung. Nach dem schönen, gemeinsamen Freitagabend kam die Zeit, die Sprache in Berlin zu erkunden. Das Museum für Kommunikation brachte uns mit den Ausstellungen: „GLÜCKSFÄLLE – STÖRFÄLLE. Facetten interkultureller Kommunikation“ und „Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Kommunikation“ die Entwicklung sprachlicher Kommunikation näher. Einen richtigen interkulturellen Dialog erlebten wir dann bei der Villa Global. Es wurde uns die Möglichkeit gegeben, fremde Türen zu öff-

nen und uns in 14 kleinen Räumen umzuschauen. Sowohl typische Ausstattung der Zimmer als auch private Sachen der Personen machten auf uns einen großen Eindruck. Im Labyrinth der Kulturen konnten wir beispielsweise die russische, amerikanische aber auch persische, libanesische und chinesische Kultur ein wenig kennenlernen.

Der Tag endete an einem besonderen Ort - der Berliner Bierbörse! (Viele BWL'er sollten dort ihr berufliches Praktikum machen!) Man konnte dort verschiedene Biersorten in aktuellen Preisen kaufen, die jedoch vom Spiel des Angebots mit der Nachfrage nach jeweiligen Bieren gebildet wurden.

Auf der Tagung erfuhren wir auch, wie das „Brandenburger Tor“ in verschiedenen Sprachen klingt. Wir lernten polnisch und deutsch in Tandemgruppen und

hatten unbeschreiblich viel Spaß dabei.

Obwohl wir am Sonntag nach der Messe leider auf den Heimweg aufbrechen mussten, waren wir alle gut gelaunt, weil wir uns bald wiedersehen!

Zusammenfassend waren die gesamte Organisation, Versorgung und Vorbereitung der Thematik wie immer ausgezeichnet (Beifall für Asia und Sarah!). Nur die Gruppe, obwohl sie sehr sympathisch war, war manchmal zu übermütig, nicht hilfsbereit und unpünktlich;) Immer kann man etwas verbessern. Aber gerade dies zeigt, dass wir eine tolle Gruppe sind, die noch besser werden kann!

„Guten Morgen, Berlin! Du kannst so hässlich sein, so drecki und grau“ ... aber bist trotzdem wunderbar!

**Monika Sawko**

## Oh du schönes Allenstein!

Es ist Freitag, 14. Dezember 2012, ca. 8 Uhr morgens: Meine Sachen sind gepackt, die Flugticket sind ausgedruckt und die Liebsten zu Hause wurden nochmal kräftig gedrückt. Endlich geht sie los, meine Reise nach Allenstein.

Am Flughafen in Warschau-Modlin angekommen, muss ich erst einmal bemerken, wie warm es doch in Deutschland ist. Mein Papa hatte mich schon auf Temperaturen um die -15°C vorbereitet, doch in Wirklichkeit fühlt es sich noch viel kälter an. Also schnell

wieder in das Flughafengebäude rein. Dort hatte ich noch genügend Zeit, bis meine Reise mit dem Bus weiter Richtung Allenstein ging. Da der Flughafen sehr klein ist, verbrachte ich meine Zeit mit Lesen, bis der Bus dann um halb drei nachmittags ankam. Jetzt waren es nur noch 2` Stunden und ich würde in Allenstein sein. Erschöpft von der Reise bin ich im Bus eingeschlafen, und als ich nach einer Weile wieder aufwachte, war es draußen schon dunkel. Hektisch schaute ich auf

meine Uhr und stellte verwirrt fest, dass es erst vier Uhr nachmittags war.

In Allenstein angekommen, wurde ich nach und nach von vielen Ermisi begrüßt, gleichzeitig lernte ich auch viele neue Gesichter kennen. Denn das Schöne an Allenstein ist nicht nur die Stadt selbst, sondern auch, dass hier so viele Ermisi wohnen, sodass man immer die Gelegenheit hat, sich mit einigen von ihnen zu treffen. Zuerst bekam ich eine kleine Stadtführung mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und einem kleinen Spaziergang über den Allensteiner Weihnachtsmarkt mit den wunderschönen Eisskulpturen. Zu sehen waren: der Eiffelturm, der Big Ben, das Brandenburger Tor und vieles mehr. Alle Skulpturen waren mit winzigen Details versehen und wahnsinnig groß.

Der nächste Tag begann sehr früh. Morgens trafen wir uns im Büro der Deutschen Minderheit im Kopernikushaus, denn die neue Website wurde vorgestellt. Allen wurde genaustens erklärt, wie man Bilder oder Artikel einfügen kann oder andere Dinge erstellt. - Später beendeten wir die letzten Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier der Ermisi - die ERMI-WIGILIA.

Es war 18 Uhr. Langsam trudelten die Menschen ein, und jeder brachte eine Kleinigkeit zu essen mit, sodass später ein Tisch mit vielen unterschiedlichen Leckereien entstand. Nach einer kurzen Begrüßung durch einige Ermisi und Domherrn André Schmeier, der für die deutsche Seelsorge in Allenstein zuständig ist, wurde zuerst gemeinsam gebetet. Anschließend wurden gegenseitig Wünsche für das Jahr 2013 ausgesprochen, die man der Person gegen-

über am meisten wünscht. Das ging eine ganze Zeit lang, dabei lernte man gleichzeitig auch viele neue Gesichter und polnische Vokabeln kennen. Außerdem wurde gegessen, gewickelt und viele Weihnachtslieder gesungen.


Am Sonntag hatte ich die Gelegenheit, viele leckere traditionell polnische Gerichte zu probieren, bevor wir mit dem großen Aufräumen begannen. Viele Hände räumten auf, putzten und verstaubten. Danach verabschiedete man sich wieder voneinander, denn die meisten mussten am Montag wieder zur Schule, Uni oder zur Arbeit. - Ich selbst reiste erst am Montagmorgen mit dem Bus zum Flughafen.

Bis kurz vor dem Abflug verlief alles nach Plan, dann wurde mein Flug wegen der schlechten Wetterverhältnisse gecancelt. Es entstand große Ratlosigkeit und Unruhe. Niemand wusste genau, was als nächstes passieren würde. Während meines um acht Stunden verlängerten Aufenthaltes lernte ich eine andere Gruppe kennen, die gerade einen Ausflug nach Warschau hinter sich hatte. Gemeinsam wurden Pläne geschmiedet, wie man am schnellsten nach Hause kommen könnte, da wir alle am nächsten Tag wieder in unseren Alltag zurück mussten. Schließlich nahmen wir den nächstmöglichen Flug nach Deutschland, der zum Glück noch am gleichen Tag fliegen konnte.

Trotz der etwas nervenkostenenden Abreise, war es mal wieder ein wunderbares Wochenende! Wie schön wäre es, wenn im nächsten Jahr noch mehr GJE-ler diese Reise nach Allenstein antreten würden, um dort zusammen mit den Ermisi eine geniale Weihnachtsfeier zu feiern!

**Lisa Kluth**

Schnappschüsse dieses Quartals



**ETD - Ermi-Twitter-Dienst!**

Foto: GJE

Fortsetzung von Seite II

send, insbesondere aus dem Weichselland und aus Pommerellen sowie aus dem Ermland selbst. Nach der ersten Vesper um 17.00 Uhr formierte sich eine Prozession mit Kerzen zur Erscheinungskapelle und weiter zur Quelle. Die Begrüßung sprach Pfarrer Valentin Barczewski – an der Kapelle auf Polnisch und an der Quelle auf Deutsch. Gesungen wurde *Serdeczna Matko*. Am Donnerstag, dem 8. September, fand die erste hl. Messe um 5.00 Uhr statt, um 8.00 Uhr wurde gepredigt und danach eine heilige Messe mit deutschem Gesang gefeiert; um 10.00 Uhr wurde eine zweite Predigt gehalten, dann folgten eine Prozession und das Hochamt und am Nachmittag um 14.15 Uhr die Vesper. Die Feier des 50. Jahrestages der Erscheinungen wurde damit zu einem festlichen Abschluss gebracht. Insgesamt besuchten Dietrichswalde damals etwa 50.000 Gläubige.

#### Bischof Kaller und Dietrichswalde

Der im Jahre 1930 ernannte Ordinarius der Diözese Bischof Maximilian Kaller war Dietrichswalde gegenüber wohlwollend eingestellt. Er war der erste ermländische Bischof, der diesen Ort nicht nur als Pilgerstätte anerkannte, sondern ihm durch die Diözesansynode und zentral organisierte Wallfahrten den Rang einer diözesanen Wallfahrtsstätte verlieh. Wie aus den Akten hervorgeht, hat er diese Kirche zum ersten Mal persönlich am 12. September 1932 auf dem Wege nach Osterode besucht. Er nahm dabei zwar nicht am Patronatsfest teil, weil er erst gegen 17.00 Uhr anreiste, besichtigte aber noch am selben Tag die Kirche. Am Montag um 8.00 Uhr hielt er eine hl. Messe, predigte und erteilte Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Bald danach, im Oktober 1932, ist in den Synodalbeschlüssen festgelegt worden, dass Dietrichswalde neben Heiligelinde, Springborn, Glottau, Krossen und Stegmannsdorf zu den bedeutenderen Wallfahrtsstätten der Diözese Ermland gehört, die den Gläubigen empfohlen werden sollen. Seitdem ist in den Zeitungen der Diözese jedes Jahr an das Patronatsfest in Dietrichswalde erinnert worden, und darüber hinaus lud der Bischof selbst verschiedene Gruppen und Stände an diesen Ort ein: am 7. Juli 1933 kam die weibliche Jugend, und ein Jahr später - am 9. September - rief der Ordinarius alle Diözesanen dazu auf, diesen Wallfahrtsort zu besuchen. Ein Artikel im *Ermländischen Kirchenblatt* ermunterte die Katholiken zur Teilnahme, denn „der Hochwürdigste Herr Bischof und andere Geistliche dieses Wallfahrtsortes wollen dem ganzen ermländischen Volk wichtige Dinge mitteilen“. Offensichtlich ging es um die Haltung der Kirche gegenüber dem Nationalsozialismus und den durch diese Ideologie hervorgerufenen Rassenfragen, aber auch um den Versuch, die Tätigkeit der kirchlichen

Vereine einzuschränken. Bischof Kaller leitete den Gottesdienst und predigte in deutscher und polnischer Sprache. Während der Feierlichkeiten fand auch ein öffentliches Glaubensbekenntnisses statt, und es wurde ein Treuegelöbnis gegenüber Gott und der Kirche abgelegt.

Im Jahre 1938, als die nationalsozialistischen Behörden die Tätigkeit katholischer Organisationen verboten hatten und die Situation der polnischen Bevölkerung im Ermland und darüber hinaus in Ostpreußen immer schwieriger wurde, sagte Bischof Kaller während der Feier des Patronatsfestes: „Der Tag der Wallfahrt nach Dietrichswalde ist zu einem jährlichen Höhepunkt unserer Wallfahrten geworden. Das, was ich heute sehe, bestätigt meine Überzeugung. Von allen Seiten seid ihr hierher geeilt. Die Liebe zur Allerheiligsten Jungfrau Maria hat bewirkt, dass ihr hierher gekommen seid. Und wenn ihr Opfer bringen musstet, tut ihr das gerne, aus Liebe zu eurer himmlischen Mutter, um zu ihren Füßen erneut die Liebe und Treue zu unserem Glauben und unserer katholischen Kirche zu geloben.“

Es ist noch der Frage nachzugehen, wie es sich in der Zwischenkriegszeit in Dietrichswalde mit anderen Mariengottesdiensten im Laufe des Kirchenjahres verhielt. Es scheint, dass es keinen Unterschied im Vergleich zu den Kirchen in anderen Orten gegeben hat. Eine Ausnahme bestand darin, dass sonntags drei Teile des Rosenkranzes gebetet wurden; der erste um 6.30 Uhr, der zweite um 9.30 Uhr und der dritte um 14.00 Uhr. Nach dem zweiten Rosenkranzgebet, am Vormittag, folgten hl. Messen und am Nachmittag die Vesper. Diese Ordnung wurde sogar in der Fastenzeit beibehalten, nur dass anstelle der Vesper eine Passionsandacht stattfand. Auch an den höchsten Feiertagen – Ostern und Weihnachten – ist der gesamte Rosenkranz gebetet worden. Auf diese Weise hat man zweifellos eine der wichtigsten Anweisungen Mariens während der Erscheinungen – „betet den Rosenkranz“ – erfüllt. Darüber hinaus wurden die bereits erwähnten Ablassfeiern begangen: am 2. Februar, 2. und 15. August und 8. September. Und sicher waren das - neben den Wallfahrten und *losiery* - die einzigen Formen des Kultes der Muttergottes von Dietrichswalde.

#### Veränderungen nach 1945

Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es bedingt durch den Bevölkerungsaustausch immer weniger *losiery*. Diejenigen, die die Zeiten überdauerten, bestehen nur noch aus einer geringen Teilnehmerzahl. Bis heute kommt eine Pilgergruppe zu Fuß aus Allenstein; in diesem Jahr wird es schon die 131. sein. Das ist aber keine typische *losiera* mehr. Im ersten Nachkriegsjahrzehnt verringerte sich auch die Zahl der anderen Pilgergruppen, sowohl der individuel-

len als auch der gemeinschaftlichen. Im Jahre 1947 sind nur 6.000 Pilger gezählt worden. Eine erneute Belebung erfolgte erst im Jahre 1957, das heißt zum 80. Jahrestag der Erscheinungen, was aber auch mit dem „Oktobertauwetter“ [1956] zu tun hatte. Im Jahre 1973 ist ein „Pilgerbuch“ eingeführt worden, um die Wallfahrten genau zu dokumentieren. Seitdem haben wir genaue statistische Daten, obwohl zu bedenken ist, dass nur die organisierten Gruppen erfasst wurden. Im Jahre 1974 sind 99 Pilgergruppen mit 5.261 Personen gekommen, später waren es schon 131 Gruppen mit 33.737 Personen. Die meisten Pilger kamen im Jahre 1976 – 48.000, und natürlich im Jubiläumsjahr zum 100. Jahrestag der Erscheinungen; damals sind allein am 11. September 150.000 Gläubige gezählt worden. Danach hat sich die Zahl drastisch auf bis zu 10.000 Personen verringert, und erst im Jahre 1983 sind es wieder 20.000 Personen. Im darauffolgenden Jahr waren es schon 574 Gruppen mit fast 30.000 Personen, davon 394 Pilger aus Deutschland. Im Jahre 1985 sind Pilger aus England (60 Personen), aus Deutschland (211) und aus Holland (26) gekommen. Die Zahl 40.000 ist im Jahre 1988 überschritten worden. Dabei sind außer den 649 Personen aus Deutschland auch 200 aus Italien und 50 aus der Sowjetunion zu verzeichnen gewesen.

Wenn es um die letzten Jahre geht, so ist für 2001 ermittelt worden, dass in organisierten Pilgergruppen 31.766 Personen gekommen sind, davon 377 Priester und 49 Ordensschwwestern. Das waren Pilger aus 34 Diözesen, die meisten natürlich aus dem Erzbistum Ermland – 6.853, ferner aus den Bistümern Warschau 3.450, Danzig 2.910, Elbing 2.504, Thorn 1.950, Pelplin 1.680 und Lyck 1.480. Auch Pilger aus anderen Regionen besuchten den Wallfahrtsort, so aus dem Erzbistum Posen 1.286 Personen, aus dem Bistum Stettin 812 und 856 aus Kattowitz. Im gleichen Jahr kamen nach Dietrichswalde 1.329 Deutsche, 25 Personen aus Kanada, zwölf aus Mexiko, acht aus den USA und zwei aus Äthiopien.

Den Wallfahrtsort besuchen sehr unterschiedliche Pilgergruppen: Pfarrgemeindegruppen, Jugend- und Kindergruppen, Ministranten und Lektoren, Schüler und Lehrer, Priester und Ordensschwwestern. Zur Tradition geworden sind Pilgergruppen mit Erstkommunionkindern (im Jahre 2002 waren es fast 3000) sowie Gruppen von Klerikern und Lehrkräften des Priesterseminars *Hosianum*, die jeweils im Oktober nach der Einkleidung kommen. Seit 1996 wird jedes Jahr im Juni die Ermländische Fußwallfahrt für Suchtkranke und ihre Familien organisiert.

Dietrichswalde ist auch zu einem Ort geworden, an dem Besinnungstage und Exerzitien für unterschiedliche Gruppen durchgeführt werden: das sind etwa die Katholische Verei-

nigung *Civitas Christiana*, der Ermländische Katholikenklub, die Kommunionhelfer und Katecheten. Häufig fanden hier auch Exerzitien für Diakonats- und Priesteramtskandidaten aus dem Priesterseminar „*Hosianum*“ in Olsztyn/Allenstein statt. Seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts kommen jeweils am Sonntag nach dem Fest Mariä Himmelfahrt Kranke und Alte, um gemeinsam an der hl. Messe teilzunehmen. Sie beten danach den Rosenkranz, besuchen die Quelle und erhalten einen besonderen Segen.

Dass Pilger und Besucher diesen Ort aufsuchen, hängt mit den außerordentlichen Gnaden, den Heilungen und Bekehrungen zusammen. Bereits zur Zeit der Erscheinungen sind zehn außerordentliche Fälle verzeichnet worden, wo Menschen mit Augenkrankheiten, Fußkrankheiten oder auch Blutungen gesund geworden sind. Im Buch der Gnaden und Heilungen sind für die Jahre 1962-1973 72 solcher Fälle eingetragen. Aber auch in der späteren Zeit tauchten neue Zeugnisse über erlangte Hilfe durch Vermittlung der Muttergottes auf. Unter anderem waren dies Heilungen vom Alkoholismus, Bekehrungen, Tumorrückbildungen. Im Jahre 2001 sind sieben solche Fälle eingetragen worden, und obgleich keiner davon als Wunder anerkannt wurde, so empfanden das diese Menschen doch als außerordentliche Ereignisse.

Auf die Intensität des Kultes der Muttergottes von Dietrichswalde weisen auch die Votivgaben hin. Das sind vor allem Zeichen der Dankbarkeit für die empfangenen Gnaden. In der Vorkriegszeit sind sie nicht genauer inventarisiert worden, obgleich einige Eintragungen über die kostbareren Gaben vorhanden sind. Erst 1976 ist ein genaues Verzeichnis und ein besonderes Votivgabenbuch angelegt worden. Dabei sind 120 solcher Gaben gezählt worden, die die wechselvollen Schicksale überdauert hatten. Sie waren aus Edelmetall und Kunststoffen gefertigt, in Gestalt von Herzen, Händen, Füßen und Brustschilden. Geopfert wurden auch Halsketten, Ringe, Armbänder, Rosenkränze oder Miniaturen von Kapellen und Kreuzen. Gegenwärtig wird unterschieden zwischen Votivgaben mit und ohne Angabe des Namens. Sie werden meistens an der Erscheinungskapelle oder an der Quelle angebracht oder in einen Opferkasten gelegt (im Jahre 2000 gab es 26 mit Namen versehene Votivgaben). Meistens haben die Votivgaben die Form von Rosenkränzen, Ketten (auch aus Bernstein), Armbändern und Ringen. In den beigefügten Intentionen sind Heilung vom Alkoholismus, Lebensrettung bei einem Autounfall, Tumorrückbildung, die Geburt eines Kindes genannt, aber immer wieder sind es auch Biten: um Bekehrung, um einen guten Tod oder um die Rückkehr des Ehemannes zur Familie.

Fortsetzung auf Seite IV

Fortsetzung von Seite III

Als weitere Kulturmerkmale sind Akte der Hingabe und des Vertrauens zu nennen, die an Formen der Verehrung der Muttergottes von Tschenschau anknüpfen. In Dietrichswalde hat dies Bischof Tomasz Wilczyński initiiert, indem er im Jahre 1961 das Schicksal und die Geschichte der Diözese Ermland der Jungfrau von Dietrichswalde anvertraute. Bischof Józef Drzazga knüpfte daran im Jahre 1967 am Tag der Krönung des Bildes an, wobei er den Wunsch zum Ausdruck brachte, dass „die Diözese durch alle Zeiten hindurch den ehrenvollen Namen Tochter der Kirche und des heiligen Ermlands bewahren möge“. Zum zweiten Mal tat dies Bischof Drzazga am Tag seiner Amtseinführung am 15. August 1972 nachdem er die Ernennung zum Ordinarius der Diözese erhalten hatte. Nach Dietrichswalde kam ebenfalls gleich nach seiner Ernennung zum Bischof von Ermland Józef Glomp und legte dort sein erstes „Gelöbniß auf die Diözese“ ab. Er betete: „Gott, hilf, dass ich die Partikularkirche der heiligen Diözese Ermland aufrichtig liebe. Obwohl ich sie nicht gut kenne, so umfange ich sie doch mit allen Sinnen und ganzem Herzen, ihre heroische Vergangenheit und hoffnungsvolle Zukunft“. Im Jahre 1967 anlässlich der 400-Jahrfeier des Priesterseminars *Hosianum* legten die geistlichen Lehrkräfte ein feierliches Gelöbde ab, in dem sie der Ermländischen Jungfrau von Dietrichswalde versicherten, dass sie „in ihrem ganzen Leben daran arbeiten werden, die offenbarte Wahrheit zu erkennen und sie liebevoll an die Alumen weiterzugeben“.

Nach Dietrichswalde kamen auch andere neu ernannte Bischöfe, darunter auch Weihbischöfe. Das ist nicht verwunderlich, denn mit Hilfe der Mutter Gottes, die diesen Ort durch ihre Anwesenheit geheiligt hat, war es sicher leichter, den schwierigen neuen Auftrag in der Kirche anzunehmen. Aber nicht nur Bischöfe taten dies. Die meisten neu geweihten ermländischen Priester feierten hier ihre erste heilige Messe. Auch viele Brautpaare beginnen in Dietrichswalde ihren neuen Lebensweg.

Eins der wichtigsten Probleme nach dem Zweiten Weltkrieg war im Bistum Ermland der Mangel an Kirchen. Für Neubauten erteilten die damaligen Behörden keine Genehmigungen, und in Masuren wurde die Nutzung ehemals evangelischer Objekte für den katholischen Gottesdienst außerordentlich erschwert. Eine solche Situation traf Bischof Glomp an. Daher entschied er im Herbst 1979, Wallfahrten nach Dietrichswalde zu organisieren, um Genehmigungen für den Neubau von Kirchen zu erbitten. In einem seiner Hirtenbriefe schrieb er: „Ich selbst bin mit meinem menschlichem Möglichkeiten am Ende und trage meine Bitten zur Jungfrau von Dietrichswalde. Das ist die richtige Adresse. [...]

Mögen unsere ermländischen Gebete, die wir vor das Angesicht der Mutter von Dietrichswalde hintragen, beim guten Vater im Himmel ankommen, der weiß, was die Kinder benötigen; möge dieses ausdauernde Anknöpfen die Fundamente für die zukünftigen Kirchen legen“.

#### Die Jubiläen 1967 und 1977

Für die Belebung des Kultes der Muttergottes von Dietrichswalde war außer der ungemein wichtigen feierlichen Krönung des Bildes am 10. September 1967 die 100-Jahrfeier der Erscheinungen von besonderer Bedeutung, der ein Gesamtpolnischer Mariologischer und Marienkongress vorausging. Einberufen wurde auch eine Diözesane Vorbereitungscommission für die 100-Jahrfeier der Erscheinungen der Muttergottes in Dietrichswalde. Diese Gremien wandten sich an den Ordinarius der Diözese Ermland mit der Bitte, den Kult der Muttergotteserscheinungen zu bestätigen, was dieser am 11. September 1977 auch tat. In einem Dekret schrieb er: „Unter Berücksichtigung der Übereinstimmung der Erscheinungen in Dietrichswalde mit Glaube und Moral, der Rechtschaffenheit derer, denen die Erscheinungen anvertraut wurden, sowie der segensreichen Folgen der Erscheinungen von Dietrichswalde im Verlauf eines ganzen Jahrhunderts, bestätigen wir zum höheren Lobe Gottes in der Heiligen Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist und zur Ehre der Allerheiligsten Gottesgebärerin, der unbefleckten empfangenen Jungfrau, aufgrund unseres ordentlichen Hirtenamtes in der Heiligen Diözesankirche von Ermland durch dieses Dekret den Kult der Muttergotteserscheinungen in Dietrichswalde, der dem Glauben und der christlichen Moral nicht widerspricht und auf glaubwürdigen Fakten beruht, deren übernatürlicher und göttlicher Charakter nicht ausgeschlossen werden kann.“

Die Jahrhundertfeier der Erscheinungen hat zweifellos einen bedeutenden Impuls für die Entwicklung des Marienkultes in Dietrichswalde gesetzt. In diesem Zusammenhang muss auch der Dienst der Regularkanoniker der Lateranensischen Kongregation erwähnt werden, die seit März 1946 die Wallfahrtsstätte betreuen. So ist dank ihrer Bemühungen das Bild der Muttergottes von Dietrichswalde im Jahre 1949 auf den Hauptaltar zurückgekehrt. Es war während des Kulturkampfes auf Anordnung der preußischen Behörden von diesem Platz entfernt worden. Auch ein weiteres Bild der Muttergottes wurde angefertigt, das ihre Erscheinung auf dem Ahorn zeigt und das zur Verhüllung des Gnadenbildes dient (geschaffen wurde das Bild von dem Maler Aleksander Trójkowicz aus Krakau). Die erste feierliche Enthüllung in diesem neuen Ensemble fand am 8. Dezember 1949 statt. An der Allee, die zur Quelle führt, wurden Kreuzwegstationen und Rosen-

kranzstationen aufgestellt. Die Regularkanoniker baten auch den Heiligen Stuhl, natürlich durch Vermittlung des Ortsordinarius und des polnischen Primas, um Bestätigung des Messformulars und der liturgischen Texte für das Stundengebet zur Muttergottes von Dietrichswalde und um Eingliederung dieser Formulare in den Kalender der Diözese Ermland. Am 1. Juni 1967 gab die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung ein Dekret heraus, wonach der Feiertag am 8. September den Titel erhielt: „Mariä Geburt bzw. Fest der Muttergottes von Dietrichswalde“, das in der gesamten Diözese als Fest zweiter Klasse und in Dietrichswalde als Fest erster Klasse begangen werden sollte. Danach bemühten sich die Kanoniker, die Kirche zu einer Basilica Minor erklären zu lassen, was im Februar 1970 geschah. Im Jahre 2005 begann auf Initiative der Kanoniker der Seligsprechungsprozess für eine der Seherinnen – Barbara Samulowska -, der auf der Diözesanebene am Vorabend der Patronatsfeierlichkeiten im September 2006 beendet wurde. Die gesamte Dokumentation ist anschließend der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse übergeben worden. Diese Bemühungen sind in gewisser Weise eine Krönung des Einsatzes der Regularkanoniker für die Belebung des Kultes, die Förderung der Wallfahrtsstätte und die Intensivierung der Wallfahrten. Mit Sicherheit kann heute festgestellt werden, dass Dietrichswalde schon fast in der ganzen Welt bekannt ist und dass jedes Jahr immer mehr Pilger dorthin strömen, um der Muttergottes die Ehre zu erweisen.

Mit großer Hingabe pflegen die Kanoniker die traditionellen Frömmigkeitsformen, darunter das Rosenkranzgebet, das dreimal täglich verrichtet wird: um 6.30, 12.00 und 18.00 Uhr und sonntags um 17.30 Uhr. An jedem ersten Samstag im Monat wird um 7.00 Uhr eine heilige Messe gefeiert, in die alle Bitten und Danksagungen an die Muttergottes von Dietrichswalde als Intention aufgenommen werden. Die Enthüllung des Gnadenbildes findet täglich um 7.00 Uhr statt, die Verhüllung in den Sommermonaten um 21.00 Uhr (in den Wintermonaten um 19.00 Uhr) und danach wird der *Appell von Jasna Góra* gesungen. Seit drei Jahren wird auch eine Novene zur Muttergottes von Dietrichswalde gehalten, in Anlehnung an die Andacht zur Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe, wobei die von den Gläubigen eingereichten Bitten und Danksagungen verlesen werden. Weiterhin kommen *losiery* aus den umliegenden Ortschaften, vor allem aus Dietrichswalde selbst, aber auch aus Worritten und Penglitten. In letzter Zeit kommt auch jeweils am dritten Samstag im Monat eine Pilgergruppe aus Allenstein, die auf dem Hinweg als Fußwallfahrt organisiert ist, während der Rückweg mit Bussen erfolgt. Es neh-

men daran etwa 300 Personen teil. Der wichtigste Programmpunkt ist dabei die heilige Messe vor dem Gnadenbild der Muttergottes. Die zentralen Feierlichkeiten finden am Sonntag nach Mariä Geburt statt. Seit 1957 wird der wichtigste Gottesdienst um 11.00 Uhr an der Quelle gefeiert. Zusätzlich ist diese Feier seit einigen Jahren auch als Erntedankfest der Erzdiözese gestaltet. Dagegen werden während der hl. Messe um 9.00 Uhr Fahrzeuge gesegnet. Ein neues Element der Wallfahrtsfeierlichkeiten ist die hl. Messe in deutscher Sprache, an der jeweils eine große Ermländergruppe aus Deutschland teilnimmt.

Es kann auch noch über andere Elemente des Kultes der Muttergottes von Dietrichswalde berichtet werden. Dazu gehören zahlreiche Lieder und Gedichte, die die Erscheinungen, den Gnadenort und das Gnadenbild betreffen. Sehr populär sind die Bildchen mit den Darstellungen der Muttergottes auf dem Altar, in der Erscheinungskapelle, an der Quelle oder auch Bildchen mit historischer Thematik. Reproduktionen des Gnadenbildes werden auf Diplomen und Segenssprüchen angebracht, die der Erzbischof von Ermland anlässlich von Ehejubiläen und anderen außerordentlichen Gelegenheiten verleiht.

Zur Belebung des Kultes der Muttergottes von Dietrichswalde hat in hohem Maße, natürlich mittelbar, das in den Jahren 1980-1985 erbaute Pilgerhaus beigetragen. Im Mai 2000 ist das Verwaltungs-, Dienstleistungs- und Handelskontor der Regularkanoniker am Marienwallfahrtsort Dietrichswalde eröffnet worden, wozu ein Geschäft mit Devotionalien und ein Imbisslokal für Pilger gehört. Es sind neue Kreuzwegstationen aufgestellt worden. Eine sehr wertvolle Initiative war in letzter Zeit auch die professionell durchgeführte Verzeichnung des Pfarrarchivs, wodurch wissenschaftliche Forschungen sowohl über die Entwicklung der Pfarrei als auch über die Erscheinungen selbst und die Geschichte des Wallfahrtsortes ermöglicht werden. Dietrichswalde, geheiligt durch die Worte der Muttergottes, ist also ein Zentrum nicht nur von lokaler, sondern auch von landesweiter und sogar internationaler Bedeutung. Bedingt ist dies vor allem durch religiöse Gründe – der jahrhundertealte Marienkult rund um das Bild der Muttergottes von Dietrichswalde und seit 1877 die Marienerscheinungen an diesem Ort. Hinzu kamen patriotische Traditionen und die Verteidigung des Polentums, und nach dem Zweiten Weltkrieg der große Einsatz der Hüter der Wallfahrtsstätte – der Regularkanoniker der Lateranensischen Kongregation. Nicht zuletzt spielt auch die Schönheit des Ortes selbst eine Rolle – ein wunderbarer Landstrich des Heiligen Ermlands inmitten von Seen, Hügeln und Wäldern.

(Aus dem Polnischen übersetzt von Ursula Fox)



## Testament zugunsten der „Visitor-Ermland Stiftung“

# Ermlandarbeit sichern

Von Peter Herrmann, Mitglied der Stiftungsversammlung, St.-Vertr. Vorsitzender des Ermländerrates

Die seelsorgerische Arbeit der Ermlandfamilie (Jugendbetreuung, Einrichtung von Zusammenkünften und Wallfahrten) soll zukünftig insbesondere über die Visitor-Ermland-Stiftung finanziert werden. Hierfür benötigt die Stiftung einen gesunden finanziellen Stock, den sie nun aufbauen möchte. - Das Besondere an der Visitor-Ermland-Stiftung ist, dass sie auch größere Summen aufnehmen kann und so die Ermlandarbeit nachhaltig sichert. Daher bitten wir Sie, wenn möglich, die Visitor-Ermland-Stiftung auch testamentarisch zu berücksichtigen.

Sie selbst legen natürlich fest, wie viel Sie aus Ihrem Nachlass - Barvermögen, Wertpapiere, Immobilien - der Visitor-Ermland-Stiftung vererben möchten.

Ihr Erbe bzw. Vermächtnis zugunsten der Visitor-Ermland-Stiftung kommt ungeschmälert an, da die Visitor-Ermland-Stiftung als gemeinnützig anerkannt ist.

Wenn Sie es wünschen, begleiten wir Sie bei allen notwendigen Schritten und unterstützen Sie gern (Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 - 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus(ät)visitor-ermland.de).

Mit Ihrem Vermächtnis und Erbe stiften Sie für die Seelsorge an Vertriebenen, Aussiedlern und deren Nachkommen in der Zukunft.

### Welche Formen eines Testaments gibt es?

Für die Errichtung eines wirksamen Testaments gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

#### 1. Das eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testament (§ 2247 BGB).

Wichtig ist, dass das gesamte Testament von Ihnen selbst mit eigener Hand geschrieben wird. Das Testament muss außerdem den genauen Zeitpunkt (Tag, Monat und Jahr) sowie den Ort der Niederschrift angeben. Schließlich soll das Testament mit Vor- und Zunamen unterzeichnet sein. Bei einem gemeinschaftlichen Testament genügt es, wenn ein Ehegatte das Testament eigenhändig schreibt und beide Ehegatten mit vollständigem Namen unterschreiben.

Bei einem eigenhändigen Testament können Sie den Ort der Aufbewahrung selbst bestimmen. Am sichersten ist die Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht, weil so die spätere Bekanntgabe Ihres letzten Willens absolut sicher ist. Hierfür zahlen Sie eine geringe Gebühr bei Ihrem Amtsgericht.

#### 2. Das sogenannte öffentliche Testament, bei dem ein Notar Ihren letzten Willen unter Berücksichtigung der erbrechtlichen Vorschriften in Form einer Urkunde niederlegt (§ 2232 BGB).

Für die Errichtung eines öffentlichen Testaments müssen Sie sich an einen Notar wenden. Er berät Sie unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche über die Abfassung Ihres letzten Willens und nimmt darüber eine Niederschrift auf. Der Notar stellt sicher, dass das Testament von dem zuständigen Amtsgericht in amtliche Verwahrung genommen wird. Das notariell errichtete Testament gibt Ihnen die Gewissheit, dass Ihr letzter Wille rechtlich einwandfrei abgefasst ist und nicht verloren gehen kann. Das Testament wird nach dem Ableben von Amtswegen ohne besonderes Zutun eröffnet und den im Testament genannten Personen bzw. Organisationen zur Kenntnis gegeben. Den Inhalt Ihres Testaments können Sie wegen der bestehenden Testierfreiheit grundsätzlich frei bestimmen. Die Grenzen werden durch das Erbrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. So kann z. B. bestimmten Personen das Erbrecht nicht ganz entzogen werden. Das sind die Pflichtteilsberechtigten. Dazu gehören die Ehegatten und Kinder und, wenn keine Kinder vorhanden sind, die Eltern des Erblassers. Den Geschwistern steht dagegen kein Pflichtteil zu.

Die pflichtteilsberechtigten Personen werden nicht Erbe, sondern erhalten von dem oder den testamentarisch bestimmten Erben einen nach gesetzlichen Vorschriften zu berechnenden Geldbetrag.

Wie könnte man die Stiftung im Testament berücksichtigen?

#### 1. Erbe oder Miterbe (prozentual)

Wenn Sie die Visitor-Ermland-Stiftung mit der Ausführung Ihres letzten Willens betrauen wollen, dann können Sie sie zur Erbin oder Miterbin einsetzen.

In diesem Fall könnte eine mögliche eigenhändige und unterschriebene Formulierung lauten:

*Zu meiner Erbin bestimme ich die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster*

oder:

*Zu meiner Erbin bestimme ich:*

1. zu ... %: ... (hier würden z.B. Ihre Kinder und Verwandten begünstigt)
2. zu ... %: Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster
3. zu ... %: ... (eventuell weitere Begünstigte)

#### 2. Vermächtnis (gezielt)

Wenn Sie die Arbeit der Visitor-Ermland-Stiftung durch eine testamentarische Anordnung begünstigen wollen, ohne sie als Erbin einzusetzen, so können Sie dies mit einem Vermächtnis tun.

Eine mögliche Formulierung im Testament lautet dann:

*Die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, erhält als Vermächtnis*

*... Euro und/oder*

*... Wertpapiere und/oder*

*... % meines Vermögens und/oder das Grundstück ...*

**Mein Ermland will ich lieben, ihm sei mein Herz geweiht!**

## Ungarisches Parlament beschließt Gedenktag

# Gedenktag - Vertreibung der Ungardeutschen

19. Januar künftig in Ungarn Gedenktag der Vertreibung

**Erklärung von Weihbischof Dr. Reinhard Hauke**, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge

Zu dem im Ungarischen Parlament über alle Parteigrenzen hinweg einstimmig gefassten Beschluss erklärt der Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke:

Das ungarische Parlament hat den 19. Januar zum Gedenktag der Verschleppung der Ungardeutschen bestimmt. Diese Entscheidung findet bei den Ungardeutschen und allen Flüchtlingen, Vertriebenen und Aussiedler mit Sicherheit große Zustimmung. Sie ist ein Signal für andere Regierungen, in ähnlicher Weise an die Geschehnisse der Vertreibung der Deut-

schen nach Kriegsende aus den ehemaligen deutschen Ostprovinzen und deutschen Siedlungsgebieten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa zu erinnern und damit eine neue Phase der Geschichtsbeurteilung und Friedensarbeit seitens der Länder, die sich zum Unrecht der Vertreibung bekennen, einzuleiten.

Als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die heimatvertriebenen und ausgesiedelten deutschen Katholiken begrüße ich ausdrücklich diese politische Entscheidung und sehe darin einen weiteren Schritt zur Versöhnung und friedlichen Nachbarschaft zwischen den Völkern des modernen Europas.

## Heimatliches Jahrbuch

# Ermlandbuch 2013

Von Dietrich Kretschmann

Diese Ankündigung kann ja eigentlich keinen kalt lassen: Auch in diesem Jahr ist wieder der „Ermländische Hauskalender“, das Ermlandbuch auf das Jahr 2013 erschienen. Was findet sich aber für die dynamische Generation junger Familien darin? Sind zur Bewältigung anstehender Krisen oder unausweichlicher Herausforderungen Rezepte zu finden? Nun, das wohl weniger, doch vielleicht sind ja die Berichte der voraufgehenden Generation, die das Dritte Reich und die Flucht, Vertreibung und Aussiedlung bewältigen mussten, für die Enkel so lesenswert, dass sich auch die Kinder, also ihr Eltern Euch dafür interessiert?

Wenn nur jeder Vierte dieser Generation sich zum Kauf eines Buches entschließen könnte, so wäre schon in der Sommer-Pause dieses Werk vergriffen, das im Augenblick noch für 9,- Euro zu haben ist.

Mit einem guten Wort, denn Zureden hilft, kann man natürlich auch andere, die das Ermland nicht mehr oder noch nicht kennen, zum Kauf dieses Jahrbuchs bringen, denn auf der zweiten Umschlagseite findet sich eine Karte, auf der die Grenzen des Bistums und der Diözese Ermland aus dem Jahr 1929 abgebildet sind. Wer zudem eine Antwort auf die Frage, was das denn sei, wo es denn läge, dieses Ermland, leichter geben möchte, der hat ein gutes Argument zur Hand, wenn er zu dem Buch greift.

Das Ermlandbuch 2013 können Sie neben vielen anderen heimatlichen Schriften im Ermlandhaus bestellen: **Visitor Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster; Tel.: 02 51 - 21 14 77; Fax: 02 51 - 26 05 17;** oder per E-Mail: **ermlandhaus(ät)visitor-ermland.de**

Natürlich wird es das Ermlandbuch 2013 auch am Ermlandhaus-Stand bei der Werl-Wallfahrt geben.

Ermlandwoche in Uder 2013**Abenteuer Leben**

Die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Eichsfeld lädt vom 17. - 23. 6. 2013 Ermländerinnen und Ermländer, Ehepaare oder Alleinstehende, zur Ermlandwoche ein. Das abwechslungsreiche Programm trägt die Überschrift „Abenteuer Leben“ und besteht nicht nur aus Vorträgen zu allgemeinen, religiösen, politischen und ermländischen Themen, sondern bietet auch genügend freie Zeit zur körperlichen und seelischen Entspannung. Wir planen eine erml. Vesper in der Marienwallfahrtskirche zu Etzelsbach, wo Papst Benedikt XVI. im September 2011 betete. Darüber hinaus ist ein Ganztagesausflug vorgesehen.

Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung von Pfr. i.R. Ulrich Fahl statt.

Die Doppel- oder Einzelzimmer, in der Regel mit Du/WC ausgestattet, befinden sich in Ferienhäusern auf einem 2 Hektar großen Gelände.

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 228 Euro (Doppelzimmer) oder 282 Euro (Einzelzimmer) und schließt Verpflegung und Programmkosten ein. Auf Wunsch ist die Anreise bereits einen Tag früher (Sonntag) zum Abendessen möglich (Mehrkosten 38 Euro).

Anfragen und Anmeldungen bitte an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder <mailto:info(at)bfs-eichsfeld.de> info(at)bfs-eichsfeld.de. Interessenten mit geringem Einkommen können auf Antrag eine Kurspreisermäßigung erhalten.

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis**Königstein / Ts.****7. Juli 2013**

11.00 Uhr Wallfahrtsamt  
12.30 Uhr Imbiss  
15.00 Uhr Vesper in der Pfarrkirche  
anschl. Prozession zum Grab Bischof Maximilian Kallers und Gebet

Herzliche Einladung nach Königstein**Mit dem Ehlert-Bus zu Bischof Kaller**

Wie im vergangenen Jahr habe ich wieder die Fahrgelegenheit zum 7. Juli 2013 zur Glaubenskundgebung nach Königstein anlässlich des 67. Todestages unseres Bischofs Maximilian Kaller organisiert.

Im Großraum Wuppertal/Velbert können 14 Personen mitfahren.

Abfahrt von Velbert-Tönisheide, direkt vor der kath. Kirche, Kirchstr.: 7.00 Uhr;

Wuppertal-Elberfeld, direkt vor dem Hbf: 7.20 Uhr.

Baldige Anmeldungen erbeten an: **Dorothea Ehlert, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert, Tel.: 0 20 53 - 68 91**

Der „Speckpater“ Werenfried van Straaten lädt ein**Glaubensstournee zum 100. Geburtstag****Von Kirche in Not**

Zum Jubiläumsjahr seines Gründers Pater Werenfried van Straaten lädt das weltweite katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ 2013 zu einer „Glaubensstournee“ durch acht deutsche Städte ein. An jeder Station erwartet die Besucher ein feierlicher Jubiläumsgottesdienst. Anschließend informieren bekannte Persönlichkeiten aus der Weltkirche in moderierten Podiumsgesprächen über die Situation des Glaubens und der Religionsfreiheit in ihrem Land.

Eröffnet wurde die „Glaubensstournee“ am 19. Januar 2013 mit einem von Joachim Kardinal Meisner geleiteten Pontifikalamt im Kölner Dom und einer anschließenden Gedenkveranstaltung im Maternushaus der Erzdiözese Köln. Weitere Stationen werden Eichstätt, Hildesheim, Königstein im Taunus, das Kloster Helfta in Lutherstadt Eisle-

ben, die Wallfahrtsorte Vierzehnhiligen und Kevelaer sowie die Gebetsstätte Marienfried sein.

Die „Glaubensstournee“ steht im Zeichen des 100. Geburtsjahres von Pater Werenfried van Straaten. Der niederländische Prämonstratensermönch hatte nach dem Zweiten Weltkrieg von Belgien aus Hilfslieferungen für die deutschen Heimatvertriebenen organisiert. Da diese Hilfe zunächst vor allem aus Naturalien bestand, bekam er den Spitznamen „Speckpater“. Aus der von ihm gegründeten „Ostpriesterhilfe“ ging später das Hilfswerk „Kirche in Not“ hervor, das heute weltweit in über 140 Ländern pastorale Hilfsprojekte umsetzt. Pater Werenfried starb im Jahr 2003 – am 17. Januar 2013 wäre er 100 Jahre alt geworden.

Nähere Informationen zur „Glaubensstournee“, zu Pater Werenfried van Straaten und über sein Hilfs-

werk „Kirche in Not“ erhalten Sie bei: Kirche in Not, Lorenzonistraße 62, 81545 München, Telefon: 089 / 64 24 888-0, Fax: 089 / 64 24 888-50, E-Mail: info(at)kirche-in-not.de

Die Termine und Schwerpunktthemen der „Glaubensstournee“:

13. April 2013 in der Gebetsstätte Marienfried (Pfaffenhofen a.d. Roth), 11.00 Uhr Feierlicher Gedenkgottesdienst, 13:30 Uhr Gedenkveranstaltung, Schwerpunktthema: Religionsfreiheit weltweit.

20. April 2013 in Königstein im Taunus, 10.00 Uhr Begrüßung in der Internationalen Zentrale von „Kirche in Not“, 11.00 Uhr Feierlicher Gedenkgottesdienst, 13:30 Uhr Gedenkveranstaltung, Schwerpunktthema: Die aktuelle Lage der Kirche in Nigeria und Syrien.

2. Juni 2013 in Eichstätt, 10.30 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Gregor Maria Hanke in der Schutzengelkirche, 13.00 Uhr Gedenkver-

anstaltung im „Alten Stadttheater“, Schwerpunktthema: Die Kirche in Osteuropa.

15. Juni 2013 im Wallfahrtsort Vierzehnhiligen, 11.00 Uhr Gedenkgottesdienst in der Basilika, 13:30 Uhr Gedenkveranstaltung im Diözesanhaus, Schwerpunktthema: Die Kirche in Asien.

6. Juli im Kloster Marienrode (Hildesheim), 10.00 Uhr Gedenkgottesdienst in der Klosterkirche, 13.00 Uhr Podiumsgespräche im Kloster Marienrode, Schwerpunktthema: Die Kirche in Afrika.

13. Juli im Wallfahrtsort Kevelaer, 10.00 Uhr Pilgerhochamt in der Basilika, 13.00 Uhr Gedenkveranstaltung im Petrus-Canisius-Haus, Schwerpunktthema: Die Kirche in Russland.

20. Juli im Kloster Helfta (Lutherstadt Eisleben), 10.30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche, 13.00 Uhr Gedenkveranstaltung im Hotel an der Klosterpforte, Schwerpunktthema: Die Kirche in Lateinamerika: Zwischen Volkskirche und politischer Verfolgung.

**Aus den Orden****Heimgangenen zum Herrn**

Sr. M. Lidwina, geb. Angelika Fox, Dominikanerin, Plaßwich, im 80. Lebensjahr u. 59. Jahr ihres Ordenslebens am 30. 10. 2012 in Koblenz-Arenberg

**60. Profess**

Sr. M. Christophera, geb. Schröter, Missionsschwester vom Kostbaren Blut, Polpen, 2. 2. 2013, Missionshaus, Alte Amtsstr. 64, 33100 Paderborn

**Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina****Geburtstage****90 Jahre**

Sr. M. Edelmuth, geb. Ott, (Eltern: Josef u. Martha Ott, geb. Heppner, Derz, Kr. Allenstein), Königberg, 6. 3. 2013, Sauerlandklinik-Wohnheim, Siepenstr. 44, 59846 Sundern

**81 Jahre**

Sr. M. Almerida, geb. Fox, Blumennau, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2013, In der Hees 6, 46509 Xanten

**80 Jahre**

Sr. M. Engelharda, geb. Kroh, Neuhof, b. Wormditt, 3. 5. 2013, St. Josef Hospital, 46509 Xanten

**Professjubiläen - Deutsche Provinz St. Katharina J. M.****60. Profess**

Sr. M. Angela Hentschel, 7. 5. 2013

**50. Profess**

Sr. M. Caritina Neuwald, 15. 5. 2013

**Ermländischer Klerus****Heimgangenen zum Herrn**

Wittpohl, Johannes, Pfr. i. R., Elbing, 80 J., 10. 11. 2012 in Leisning

**Adressenänderung**

Koffner, Anton, Pfr. i. R., Forstweg 3a, 24814 Sehestedt

Niedenzu, Harald, Pfr. i. R., Fliederweg 10, 76703 Kraichtal

Schator, Benno, Pater, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg

Wichert, Bernd-Rolf, Dr. theol., Fr., Clear Creek Monastery, 5804 West Monastery Road, Hulbert, OK 7 444 1, USA

## Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt  
und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin,  
Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt.  
In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet,  
den Armen und Entrechteten gedient,  
sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.  
In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit  
war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten  
ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue.  
Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet,  
ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.  
In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott,  
schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron  
der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.  
Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen  
und der Versöhnung der Völker  
und dem Frieden unter den Menschen dienen.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.  
Amen.

*Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.*

*Gebetserhörungen bitte mitteilen:*

*Herrn Visitor em. Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster*

### Erzdiözese Ermland

## Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

### Regelmäßige Gottesdienste

- |                             |        |                              |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat:        | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf         |
|                             | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat:        | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat:        | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf         |
|                             | 14 Uhr | Bischofsburg                 |
|                             | 17 Uhr | Rößel                        |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf         |

In der Fastenzeit an jedem Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und Hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein.

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz die um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

### Besondere Gottesdienste

- |  |           |  |
|--|-----------|--|
| 28. März (Gründonnerstag)                                      | 18.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf                           |
| 29. März (Karfreitag)  | 15.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf                           |
| 30. März (Osternacht)  | 19.30 Uhr | Allenstein-Jomendorf                           |
| 1. April (Ostermontag)   | 10.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf                           |
|  | 14.00 Uhr | Bischofsburg                                   |
| 5. Mai - Keine hl. Messe in Allenstein-Jomendorf und Heilsberg |           |  |
| 20. Mai (Pfingstmontag)  | 10.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf                           |
| 30. Mai (Fronleichnam)   | 10.00 Uhr | Allenstein-Jomendorf                           |
| 20. Juli (KrGem Rößel)   | 11.00 Uhr | Diborn bei Bischofsburg,<br>Hof der Fam. Taube |

### (Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67;  
**E-Mail:** buero-allenstein(at)visitor-ermland.de

### Zur Gottesmutter Maria als Mutter des Friedens

## Ermland-Wallfahrt

vom 3. bis 10. September 2013

### Unser Rahmenprogramm

**Dienstag, 3. September 2013**

**Köln - Münster - Stettin**

Vorgesehene Zusteigestationen: Köln, Duisburg, Recklinghausen, Münster, Osnabrück, Hannover, Berliner Ring. In Stettin Hotelbelegung für eine Nacht.

**Mittwoch, 4. September 2013**

**Stettin - Karthaus - Danzig**

Durch das reizvolle Gebiet der Kaschubischen Schweiz fahren nach Karthaus. In der ehemaligen Karthäuserkirche feiern wir den Gottesdienst. Nach der Besichtigung der Kirche erfolgt die Weiterfahrt nach Danzig. Zimmerbelegung für eine Nacht.

**Donnerstag, 5. September 2013**

**Danzig - Frauenburg - Braunsberg - Allenstein**

Nach einem Spaziergang durch Danzig fahren wir nach Frauenburg. Eucharistiefeier in der Kathedrale. Anschl. Fahrt nach Braunsberg, wo eine Begegnung im Mutterhaus der Katharinenschwestern stattfindet. Fahrt nach Allenstein. Zimmerbelegung für vier Nächte.

**Freitag, 6. September 2013**

**Allenstein**

Tag zur freien Verfügung. Sie haben die Gelegenheit zum Besuch der Heimatorte und zum Treffen mit Bekannten.

**Samstag, 7. September 2013**

**Rößel - Heiligelinde - Nikolaiken**

Abfahrt nach Rößel zur Feier der Hl. Messe. Weiterfahrt nach Heiligelinde und Besuch der barocken Wallfahrtskirche. Anschl. Fahrt nach Nikolaiken. Bei schönem Wetter unternehmen wir eine Schifffahrt. Rückkehr nach Allenstein.

**Sonntag, 8. September 2013**

**Dietrichswalde - Springborn**

Fahrt nach Dietrichswalde. Andachtsweg zur Heilquelle. Festlicher Gottesdienst mit dem Erzbischof von Ermland. Anschl. Fahrt nach Springborn. Rückkehr nach Allenstein.

**Montag, 9. September 2013**

**Gnesen - Posen**

Fahrt nach Gnesen. Abschlussgottesdienst im Dom zu Gnesen am Grab des hl. Adalbert. Weiterfahrt nach Posen und Hotelbelegung für eine Nacht.

**Dienstag, 10. September 2013**

**Posen - Münster - Köln**

Rückfahrt zu den Stationen der Hinreise.

### - Programmänderungen vorbehalten -

### Leistungen

- \* Fahrt im klimatisierten Fernreisebus (WC / Bordküche mit Getränkesevice)
- \* Hotel mit Halbpension; Alle Zimmer mit Bad/DU und WC
- \* Alle im Prospekt aufgeführten Besichtigungen und Führungen
- \* Deutschsprachige Reiseleitung
- \* Geistliche Begleitung
- \* Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit evtl. Krankenrücktransport
- \* Reiserücktrittskostenversicherung und Insolvenzschutz

**Gesamtpreis pro Person: 765,00 €**

Einzelzimmerzuschlag: 190,00 €

Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:

**Visitatur Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster**

Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17

E-Mail: ermlandhaus(at)visitor-ermland.de

Internet: www.visitator-ermland.de > Ermland Wallfahrt

Reiseveranstalter: Christophorus-Reisedienst GmbH Münster



## Mit dem Bus aus vielen Städten zur Werl-Wallfahrt Günstige Fahrgelegenheit

Von Kurt-Peter Engelberg

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten nach Werl

**Samstag, 4. Mai 2013**

### Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB 6.30 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.00 Uhr; Lübeck, Lindenarkaden, Nähe ZOB 7.45 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.00 Uhr; Elmshorn, Kath. Kirche 6.30 Uhr; Halstenbek, Kath. Kirche 7.35 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 6.00 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str, PIZ 7.25 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl.Ring 8.15 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.35 Uhr; Uetersen, Jahnstr. 7.00 Uhr; Itzehoe, Coriansberg, Kindergarten, 6.00 Uhr

### Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9.00 Uhr; Hamburg-Niendorf, Fried.-Ebertstr. 8.00 Uhr; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.15 Uhr

### Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 11.15 Uhr; Braunschweig, ZOB, Berliner PL 9.00 Uhr; Wolfenbüttel, Bahnhof, Forum 9.15 Uhr; Sarstedt, Moorberg 10.30 Uhr; Hildesheim, Bahnhofsvorplatz 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str. 8.30 Uhr; Soltau-Süd, Autohof B 3 10.15 Uhr; Autobahnrastst.Garbsen b. Hannover 11.30 Uhr

### Mecklenburg-Vorpommern

Demmin, Kath. Kirche 5.00 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 5.00 Uhr; Stavenhagen, Busbahnhof, 5.30 Uhr; Teterow, Platz der Freundschaft, 6.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.30 Uhr; Alt Schwerin, Ortseingang 7.10 Uhr; Karow, Bushaltestelle 7.15 Uhr; Plau, Bahnhof 7.25 Uhr; Lübz, ZOB 7.45 Uhr; Parchim, Moltkeplatz 8.00 Uhr; Benz/Neu Benz Autohof, B 191 8.20 Uhr; Wittenburg, Kath. Kirche 9.15 Uhr; Gudow, Eingang Autobahnraststätte 9.30 Uhr

### Brandenburg:

Potsdam, Joh.-Kepler-Platz 7.45 Uhr; Glindow, Klaistower Str. 8.05 Uhr

### Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 7.00 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz 7.20 Uhr; Berlin-Zehlendorf, S-Bahnhof 7.30 Uhr; Berlin-Reinickendorf, U-Bahn Rathaus 6.00 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A 6.10 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf Th.-Heussplatz 6.30 Uhr

### Sachsen-Anhalt:

Stendal, Busbahnhof 7.45 Uhr; Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.50 Uhr; Halberstadt, Busbahnhof 8.00 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Ka-

mith-Str. 6.30 Uhr; Merseburg, Busbahnhof 6.30 Uhr

### Sachsen:

Bautzen, Bahnhof 5.00 Uhr; Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Bischofswerda, Altmarkt 5.30 Uhr; Frankenberg, Busbahnhof 7.05 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.25 Uhr; Radibor, Kath. Kirche, 4.30 Uhr; Borsdorf, Leipziger Str., 5.30 Uhr; Dennheritz, Glauchauer Str. 7.50 Uhr; Wüstenbrand, Bahnhof 7.40 Uhr; Leipzig, Busbfh am Hbf, Osth. 6.00 Uhr

### Thüringen:

Jena, Rudolstäd.-Str.82, B 88, 7.15 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 7.45 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Bad Langensalza, Busbahnhof 9.15 Uhr; Mühlhausen, Kiliansgraben, 10.00 Uhr; Leinefelde, Bahnhof 10.45 Uhr; Autobahnraststätten an der A 4: Eingang zu den Raststätten Teufelstal bei Hermsdorf 8.30 Uhr; Schorba bei Jena 8.50 Uhr; Eichelborn bei Weimar 9.00 Uhr; Hörsehgau bei Gotha 9.45 Uhr; Eisenach 10.15 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen.

**Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite 31 „Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg“ mit Fahrts-trecken- und Ortsangaben.**

Weitere Auskünfte über Zustiegsstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

**Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel.: 0 48 26 - 13 43**

## Fahrten in die Heimat

**Reise ins Ermland.** Eine 12-tägige Busreise v. 23. 7. - 3. 8. 2013. Programm: 2 Tage Zwischenübernachtung in Pommern bzw. Posen, 2 Tage Leba/Pommern, 2 Tage Frauenburg, 3 Tage Heilsberg, 2 Tage Sensburg. Leistungen: Fahrt im 4\* Bus, 11 x Halbpension in guten Mittelklassehotels im DZ mit Dusche/WC, Ausflug mit Elektromobil zur Wanderdüne in Leba, Stadtführung Danzig, Fahrt zur Frischen Nehrung oder alternativ freier Tag in Frauenburg, Gottesdienst im Dom zu Frauenburg, Fahrt über Braunsberg, Mehlsack, Wormditt, Krossen, Mighennen nach Heilsberg, freier Tag in Heilsberg, Wallfahrt nach Springborn mit Gottesdienst und Einweihung einer restaurierten Kapelle in Kleiditten u. 1 x Mittagessen, Fahrt über Kiwitten, Bischofstein, Santopen, Rößel, Heiligelinde (Orgelkonzert) nach Sensburg, Masurenrundfahrt mit Stakenfahrt auf der Krutina und Schiffsausflug Ruciane Nida nach Nikolaiken, Schloss- und Reiterhofbesichtigung mit Führung in Gallingen. Auf der Heimreise besuchen wir die Stadt Gnesen. Preis: 885 € und 120 € EZ-Zuschlag. Zustiegmöglichkeiten: Simmern, Koblenz, Bonn Hbf, Köln Hbf (Breslauer Platz) und nach Abstimmung an den Raststätten der Autobahnen A1, A2 u. A 10, Übernachtungsmöglichkeiten am Bahnhof Koblenz oder an anderen geeigneten Orten. Organisation, Anmeldung und Reiseleitung: **Peter Teschner**, Leipzigerstr. 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 - 53 947, E-Mail: teschner.peter(ät)arcor.de. Bitte umgehend anmelden!

**Sommerzeit in Ermland und Masuren** vom 23. - 30. 6. 2013, 5 Tage Heilsberg (Lidzbark Warminski), mit Ausflügen durch blühende Landschaften, nach Allenstein, Heiligelinde, Rößel, Lötzen, Marienburg, zum Frischen Haff, Frauenburg, Elbing u.v.m. **Edith Bender**,

geb. Behlau, Heilsberg, Hoffschlägerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel. 0 25 41 / 838 79. Informationen und Anmeldung: Scheer-Reisen, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel. 0202/ 500077, E-Mail: info(ät)scheer-reisen.de

**Ostpreußenreise der Landsmannschaft Ostpreußen**, Kreisgruppe Bonn e.V., vom 13. - 23. 6. 2013. Programm: Do., 13. 6. 2013, Abfahrt von Sankt Augustin, Bonn, Köln, Dortmund, Hannover nach Posen, ÜB. im Hotel „Novotel“. Fr., 14. 6. 2013, Weiterfahrt nach Gnesen, Dombesichtigung, weiter nach Thorn, Rundgang in Thorn. Weiter nach Allenstein, Einquartierung im Hotel. Sa., 15. 6. 2013, Besuch des Sommerfestes in Osterode, Rückfahrt nach Allenstein. So., 16. 6. 2013, Besuch des Gottesdienstes in Jommendorf 10 Uhr, Besuch des Freilichtmuseums in Hohenstein. Weiterfahrt nach Sensburg zur Übernachtung im Hotel „Solar Palaist“. Mo., 17. 6. 2013, Masurenrundfahrt, Bootsfahrt mit Staaken auf der Krutina. Abends Bootsfahrt auf dem Spirdingssee. Di., 18. 6. 2013, Fahrt nach Lyck, Stadtbesichtigung. Besuch der deutschen Minderheit im Wasserturm, Gespräche Kaffee und Kuchen. Besuch des Soldatenfriedhofs, Rückfahrt nach Sensburg. Mi., 19. 6. 2013, Weiterfahrt nach Braunsberg über Heilsberg dann nach Frauenburg, Übernachtung im „Hotel Kopernik“. Do., 20. 6. 2013, Dombesichtigung, Besuch unseres Gedenksteines, Haffüberfahrt nach Kahlberg, Badeaufenthalt und per Schiff zurück nach Frauenburg. Tagesbesuch per Taxi nach Königsberg von Braunsberg möglich; Wir kümmern uns um das Visum. Fr., 21. 6. 2013, Weiterfahrt nach Danzig, Fotostopp an der Marienburg, Stadtrundgang in Danzig, Kloster Oliwa, Seesteg Zoppot, Übernachtung im „Hotel Dom Muzyka“. Sa. 22. 6. 2013, Weiterfahrt über Lauenburg, Stolp nach Stettin, Stadtbesichtigung, Hakenterrasse u. Schloss, Übernachtung im Hotel „Radisson“. So., 23. 6. 2013, Rückfahrt entlang der gleichen Haltestellen, wie auf der Hinreise. Kleine Programmänderungen vorbehalten. Gesamtkosten: Bus und HP, Eintritte pro Person im DZ, 858 €, Zuschlag im EZ 190 €, bei 40 Teilnehmern. Bei mindestens 30 Teilnehmern verteuert sich der Preis um 50 €. Anmeldung: **Manfred Ruhnu**, Bahnhofstr. 35 B, 53757 St. Augustin. Bei Anmeldung zur Reise bitte zugleich eine Anzahlung in Höhe von 127 €, einschl. Rücktrittsversicherung 27 €, auf das Kto-Nr.: 310 18 203, Sparkasse Köln/Bonn, BLZ: 370 501 98, Landsmannschaft Ostpreußen, Kreisgruppe Bonn

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

## Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen bei der Wallfahrt der Ermländer in Werl am Stand des Ermlandhauses kaufen oder im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus(ät)visitor-ermland.de bestellen.

Dorothea Ehlert



## Gelegentliches Beisammensein

**Kirchspiel Jonkendorf mit Wenigathen, Mondtken, Steinberg und Polleiken.** Palmsonntag, 24. 3. 2013. Das Treffen beginnt um 10.00 Uhr mit der Palmweihe u. folgender hl. Messe in der Antonius-Kirche, Kütungs-Garten 3, 45729 Essen-Steele. Dabei wollen wir auch unserer Toten gedenken. Anschl. gemütliches Beisammensein mit warmem Imbiss, danach Kaffee u. Kuchen. Das Treffen wollen wir mit dem Kreuzweg beenden. Herzliche Einladung an die Mitglieder der Pfarrgemeinde Jonkendorf, sowie die Ermländer u. deren Freunde aus der Umgebung seitens Herrn Pfarrer Norbert Klobusch, dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand St. Antonius, Ernst Langkau, Von-Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen, Tel. 0 21 33 - 6 11 77

**Seeburger Kaffeeklatsch** in Köln, Samstag, 13. April 2013, 13 Uhr Treffpunkt im Festsaal des Seniorenheims „St. Maria“ der Cellitinnen, Schwalbengasse 3-5, Köln (10 Gehminuten vom Dom, Nähe Maria in der Kupfergasse).

Die **Kreisgemeinschaft Rößel** e.V. lädt alle Landsleute zum Tag der „Offenen Tür“ in die Heimatstube in Neuss, Oberstr. 17, recht herzlich ein. Das Treffen findet statt am Do. 2. 5. 2013 ab 15 Uhr.

**Kirchspiel Heiligenthal.** Herzliche Einladung zu unserem Treffen in Werl am Samstag, 4. 5. 2013. Wir beginnen mit der hl. Messe um 11 Uhr in der alten Wallfahrtskirche (neben der Basilika). Anschl. Mittagessen u. Beisammensein in der Gaststätte „Melsterhofe“, Melsterstr. 17. Anmeldung u. Auskunft bei Edith Stumpf, Kantstr. 3, 14471 Potsdam, Tel.: 03 31/96 36 23.

**Kirchspiel Schalmey u. anliegende Dörfer.** Wir treffen uns am 5. 5. 2013 wieder in Werl in der Stadthalle Werl, Bühnenseite. Gregor Schmidt, Pater-Delp-Str. 54, 35398 Gießen, Tel. 06 41 - 8 51 31

**Blumenauer Treffen.** Unser Treffen findet am 8. 5. 2013 ab 11.00 Uhr in der Dorfstube des Romantik Hotels Gravenberg F. Lohmann, Elberfelder Str. 45, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 - 92 20 - 0, mit Kaffeetrinken

u. Abendessen statt. Info: Erwin Wrona, Ursulaweg 11, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 - 7 04 83

**Kirchspiels Braunsvalde.** Wir treffen uns vom 10. - 12. 5. 2013. Info: Julius Wermter, Ginsterweg 48, 45149 Essen, Tel. 01 77 - 55 15 972

**Kirchspiel Göttendorf, Alt Schöneberg, Jonkendorf.** 25. 5. 2013, ab 14 Uhr in Bochum-Werne, Hölterweg 2, Info: Fam. Sawitzki Tel. 02 34-23 06 24.

**Kirchspiel Stabigotten, Wemitten, Plautzig, Honigwalde, Grieslienen.** 8. 6. 2013, ab 10 Uhr in Essen, Restaurant „Tiroler Stuben“, Freiherr-vom-Stein-Str. 280 a. Info: Hildegard Gerigk, Ginsterweg 7, 40880 Ratingen, Tel. 0 21 02 - 47 14 77

**„Eucharistischer Kongress“** vom 5. - 9. Juni 2013 in Köln. Im Rahmen zahlreicher Gottesdienste und Veranstaltungen wird auch ermländische Eucharistieförderung ein Thema sein. So wird es am 8. Juni 2013 einen geistlichen Vortrag geben zum Thema „Die Eucharistie als Wegzehrung. Das Zeugnis des erml. Priesters Gerhard Fittkau angesichts von Flucht und Vertreibung.“ Abschl. feiern wir eine erml. Vesper mit Aussetzung und sakramentalem Segen und haben den HERRN in unserer Mitte. (Nähere Hinweise in den Ermlandbriefen zu Pfingsten!) Das Motto dieses Eucharistischen Kongresses lautet: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ (Joh 6,68).

**Klunker-Treffen 2013** findet vom 7. bis 9. Juni 2013 in Amöneburg (Bistum Fulda) statt. Familien mit schulpflichtigen oder jüngeren Kindern sowie Ehepaare und Alleinstehende sind wieder zum „Klunker-Treffen“ der Ermlandfamilie eingeladen. Das Thema: „Ermländer unterwegs auf dem Jakobsweg“. Nach dem Motto „Ich bin dann mal weg“ haben Dr. Peter Herrmann und Thomas Block diesen Weg erst kürzlich absolviert. Ihre Eindrücke werden sie mit Bildern und Erlebnisberichten schildern. An den bunten Abenden darf wieder reichlich gespielt und gelacht werden. Information und Anmeldung: Aky Gossing, Wernigeroder Weg 2, 51061

Köln, Tel.: 01 79 - 18 32 713 oder E-Mail blocknj(ät)aol.com (Norbert Block)

**Ermlandwoche** vom 17. - 23. 6. 2013. Die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld Eichsfeld lädt Ermländerinnen und Ermländer, Ehepaare oder Alleinstehende recht herzlich ein. Das abwechslungsreiche Programm trägt die Überschrift „Abenteuer Leben“ und besteht nicht nur aus Vorträgen zu allgemeinen, religiösen, politischen und ermländischen Themen, sondern bietet auch genügend freie Zeit zur körperlichen und seelischen Entspannung. Wir planen eine erml. Vesper in der Marienwallfahrtskirche zu Etzelsbach, wo Papst Benedikt XVI. im September 2011 betete. Darüber hinaus ist ein Ganztagesausflug vorgesehen. - Die Programmwoche findet unter geistlicher Begleitung von Pfr. i.R. Ulrich Fahl statt.

Die Doppel- oder Einzelzimmer, in der Regel mit Du/WC ausgestattet, befinden sich in Ferienhäusern auf einem 2 Hektar großen Gelände.

Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 228 Euro (Doppelzimmer) oder 282 Euro (Einzelzimmer) und schließt Verpflegung und Programmkosten ein. Auf Wunsch ist die Anreise bereits einen Tag früher (Sonntag) zum Abendessen möglich (Mehrkosten 38 Euro).

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder [info\(ät\)bfseichsfeld.de](mailto:info(ät)bfseichsfeld.de). Interessenten mit geringem Einkommen können auf Antrag eine Kurspreismäßigung erhalten.

**Tolkemiter Schlabbertreffen** Nr. 41 am 4. 8. 2013 in Nettetal - Kaldenkirchen. Beginn 10 Uhr mit Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschl. Gedenken der Verstorbenen am Gedenkstein an der Tolkemiter Straße. Danach Beginn des Treffens mit Kaffeetafel und „schlabbern“ in der Gaststätte „Zur Mühle“. Anfragen Helma Schmitz, Tel.: 0 21 53 - 42 09. und Maria Engels Tel. 0 21 57 55 07

**Kirchspiel Krekollen-Lauterhagen.** Unser 15. Treffen findet v. 24. - 25. 8. 2013 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen f. das

Treffen an: Edith Bender, Hoffschlängerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

**Kirchspiele Klaukendorf, Gr. Purden und Groß Kleeberg.** Wir treffen uns am 7. 9. 2013 um 13 Uhr zum Gottesdienst mit erml. Liedern in der St.-Hedwig-Kirche in Unna-Massen, Buderusstr. 46. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrsaal. Kuchen bitte mitbringen. Info bei den jeweiligen Ansprechpartnern: **Klaukendorf:** Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfurth, Tel.: 0 22 67 / 28 50, oder Dieter Schlifka, Sesekstr. 54, 59427 Unna, Tel.: 0 23 03 / 58 285; **Gr. Purden:** Werner Rozok, Hasselstr. 106, 42651 Solingen, Tel.: 02 12 / 10 687; **Groß Kleeberg:** Johannes Kensbock, Timm-Kröger-Weg 32, 25746 Heide, Tel.: 04 81 / 67 741

**Kirchspiel Groß Lemkendorf.** Unser Treffen findet am 14. 9. 2013 in Willich-Anrath statt. 14 Uhr Dankgottesdienst in der Kirche St. Johannes. Danach fröhliches Beisammensein in der Gaststätte „Brauerei-Schmitz“, Jacob-Krebs-Str. 28. Kuchenspenden sind diesmal erwünscht. Anmeldungen bitte bis zum 8. 9. 2013 an Bruno Kuzinna, Tel. 0 21 56 - 21 10 oder bei Paula Bujna, geb. Behlau, Tel.: 02 01 - 71 86 02

**Kirchspiels Eschenau/Klingerswalde.** Wir treffen uns vom 15. bis 22. 9. 2013. Vorgesehen ist schon ein weiteres Treffen vom 13. bis 22. 9. 2014. Die Anmeldungen für das Jahr 2014 sollten möglichst bald vorgenommen werden. Weitere Interessenten melden sich bitte bei: Josef Spill, Kuphalstraße 54, 18069 Rostock, Tel. 0381-8099063, E-Mail: [Josef.Spill\(ät\)web.de](mailto:Josef.Spill(ät)web.de)

**Leutesdorfer Kreis-Treffen** v. 8. - 10. 11. 2013 im Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. In diesem Jahr steht das Werk der Königsbergerin Ursula Koschinsky im Mittelpunkt unseres Treffens. Frau Koschinsky, die drei große Werke für die Ermländer geschaffen hat und in diesem Jahr ihr 90. Lebensjahr vollenden wird, - wenn Gott will, pflegt sie stets zu sagen -, wird in unserer Mitte sein.

Alle, die sich als frühe Rentner (60+), Menschen mittleren Alters (70 - 80) oder als Menschen gehobenen Alters (80 - 90) angesprochen sehen, können sich schon jetzt bei Margret Dormann, Adlerweg 3,

## Dies und Das

**Kreisgemeinschaft Allenstein-Land.** Ein technischer Fehler führte dazu, dass im Heimatjahrbuch 2012 viele Spender und Familiennachrichten gar nicht oder falsch wiedergegeben worden sind. Die Redaktion bittet um Entschuldigung und wird die fehlenden Namen im nächsten Heimatjahrbuch nachholen.

**Dank an Ermländer für Bücherspenden:** Die West-Ostpreus-

sen Kreisgruppe Siegerland dankt den zahlreichen Ermländern für die großzügigen Bücherspenden u. Heimatandenken für die Bücher und Heimatsammlung im BdV-Gebäude in Siegen, Seilereiweg. Der erml. Vorsitzende, Anton Olbrich, sowie seine aktiven Mithelfer sind überrascht über die Vielzahl der Einsendungen. Wir sammeln weiterhin Heimatliteratur, ältere Hei-

matbriefe sowie kleine Heimatandenken. Beim Umzug in eine kleinere Wohnung bitte keine Schriften, Bücher wegwerfen. Sie können ihre Sendungen an Herrn Olbrich, Seitenweg 4, 57250 Netphen, Tel. 0 27 38 - 88 47 (früher kath. Kirchengemeinde Liebenberg, Kr. Ortelsburg), schicken bzw. am Wallfahrts-tag am 5. Mai 2013 in Werl am Ermlandstand, Herrn Schneidewind, dem Kulturwart, übergeben.

Die **Kreisgemeinschaft Braunsberg e.V.** fährt mit Bus vom 19. 4. - 21. 4. 2013 zum Ostpreußenmuseum

nach Lüneburg. Abfahrt um 11 Uhr vom Breslauer Platz, Hauptbahnhof Köln. Kosten für Bus, Museumsbesuch, 2 x Übernachtung, 2 x Halbpension ca. 220 €. Die Kreisgemeinschaft gewährt einen Zuschuss. Anmeldung: Ferdinand Schrade, Am Mühlenfeld 12, 51491 Overath, Tel. und Fax: 0 22 04 - 7 33 50

Sehr gut erhaltene sechs **Bildbände in polnischer Sprache**, gesamt: 1.780 Seiten. Preis einschl. Porto u. Verpackung 15 €. Klaus Lehmann, Rilkestr. 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 - 2 13 50

## † Unsere Toten

Anhut, Cäcilie, geb. Strehl, Napraten, 95 J., 14. 1. 2013 (Dr. Martin u. Hildegard Anhut, Neusser Landstraße 146, 50769 Köln-Fühlingen)

Baumgart, Paul, Tolkemit, Neukrug, Vorderhaken, 86 J., 3. 11. 2012

Bellgardt, Bruno, Bornitt, Agstein, Kr. Braunsberg, 83 J., 22. 12. 2012 (Sohn: Wojciech Belgard, ul. Lipowa 18, PL 83-110 Tczew)

Bendig, Hans, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 79 J., 29. 11. 2012 (Irmgard Bendig, Südwest 6, 16766 Kremmen)

Bendrin, Paul, Tolkemit, Hinterhaken 65, 85 J., 2009

Bergmann-Weller, Dora, Liewenberg, Kr. Heilsberg, 83 J., Juli 2011 (Inge Bergmann-Baier)

Binas, Anna, geb. Braun, Schönwiese, Kr. Heilsberg, 87 J., 22. 9. 2012 (Regina Binas, Adalbert-Stifter-Str. 22, 42553 Velbert)

Brahtz, Antonie, geb. Schlesiger (Mutter von Pater Dr. Werner Christoph Brahtz CO), Wusen, 83 J., 9. 1. 2013 (Kurt Brahtz, Lüpertzender Str. 91, 41061 Mönchengladbach)

Burdack, Paul, Ottendorf, Kr. Allenstein, 90 J., 9. 12. 2012 (Hilde Burdack, Ölbachstr. 85, 48691 Vreden)

Cramer, Hedwig, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlenstr. 4, 87 J., 1. 8. 2012

Dargel, Maria, geb. Siedler, Tiedmansdorf, Kr. Braunsberg, 83 J., 12. 11. 2012 (Bruno Siedler, Lämmkenstatt 19, 33729 Bielefeld)

Denda, Edeltraut, geb. Quittek, Sombien, 81 J., 17. 2. 2013 in 42549 Velbert

Falkowski, Gerhard, Kalborn, Stenkinen, Kr. Allenstein, 82 J., 29. 12. 2012 (Irmgard Tolksdorf geb. Falkowski, Viersenerstr. 33, 41462 Neuss)

Friedrich, Luzie, geb. Riemer, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 82 J., 3. 10. 2012 (Paul Friedrich, Salmweg 16, 41564 Kaarst)

Gebhardt, Josefa, geb. Oels, Heilsberg, Heimstättenweg, 89 J., 1. 1. 2013 (Magdalena Bausch)

Goldberg, Maria, geb. Steffen, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 89 J., 15. 11. 2012 (Tochter: Barbara Goldberg-Alber, Eschenweg 6/1, 72770 Reutlingen)

Goldberg, Martha, geb. Roth, Waltersmühl, Kr. Heilsberg, 91 J., 21. 12. 2012 (Agnes Schröer, Riemannstr. 29, 23701 Eutin)

Grzeski, Rita, geb. Sczepanski, Schönwalde, 75 J., 17. 1. 2013 (Elisabeth Laduch, Kattenstr. 206, 47475 Kamp-Lintfort)

Haffke, Gertrud, geb. Klafki, Gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, Frauenburg, 99 J., 3. 11. 2012 (Josef Haffke, Kochenheimstr. 4E, 46397 Bocholt)

Hafke, Leo, Tolkemit, Fischerstraße 14, Kr. Elbing, 84 J., 1. 12. 2012 (Adelheid Hafke, Schillerweg 1, 32139 Spenge)

Henneschmidt, geb. Thiedmann, Packhausen, 93 J., (Hiltrud Hippler, geb. Thiedmann, Kantstr. 9, 52249 Eschweiler)

Hinz, Arnold, Seeburg, 80 J., 27. 9. 2012 (Gerhard Hinz, Föhrenkamp 8 c, 31303 Burgdorf)

Hippel, Hildegard, geb. Steffen, Allenstein, Seeburg, Kr. Rössel, 88 J., 17. 1. 2013 (Sabine Huppertz, Auf dem Hardtberg 27, 53347 Alfter-Gielsdorf)

Kaminski, Christine, geb. Ruhnau, Mörken, Kr. Allenstein, 83 J., 7. 11. 2012 (Martin Kaminski, Sohn, Birkenbusch 52, 53757 Sankt Augustin)

Klar, Maria, geb. Boenke, Waldensee, Kr. Rössel, 94 J., 7. 10. 2012 (Werner Klar)

Klein, Erhard, Jadden, Kr. Allenstein, 73 J., 24. 10. 2011 (Edeltraud Klein, Hillermannweg 6, 44143 Dortmund)

Kluth, Ursula, geb. Grunwald, Blankenberg, 83 J., 24. 12. 2012 (Sohn: Norbert Kluth, Dorfstraße 4, 19230 Scharbow)

Knabe, Ingrid, geb. Kucklick, Rochlack, 70 J., 9. 5. 2012 in Solingen

Knopke, Hedwig, geb. Kaminski, Allenstein, 91 J., 18. 11. 2012 (Manfred Knopke, Johann-Seb.-Bach-Str. 13, 61137 Schöneck)

Kokoschinski, Margarete, geb. Kümmer, Gr. Kleeberg, Allenstein, 94 J., 30. 10. 2012 in 97346 Iphofen (Tochter: Angela Schneider)

Korn, Leo, Schönfelde, Kr. Allenstein, 71 J., 26. 10. 2012 (Helga Korn, Gartenstr. 12, 42897 Remscheid)

Kramer, Ursula, geb. Biermann, Elbing, 88 J., 23. 10. 2012 (Tochter: Ulrike Kramer, Finkenweg 18, 53229 Bonn)

Kraus, Klare, geb. Gemershig, Guttstadt, 93 J., 3. 1. 2013 (Ewald Bergmann, Steinbrinkstr. 80, 44319 Dortmund)

Kretschmann, Winfried, Blankensee, Kr. Heilsberg, 74 J., 10. 1. 2013 (Paul Kretschmann, Hansaallee 386, 40547 Düsseldorf)

Krüger, Hildegard, geb. Popien, Wernegitten, 98 J., 23. 11. 2012 (Erika Zeckert, Gartenstr. 1, 21244 Buchholz)

Langkau, Gertrud, geb. Wiczorek, Sombien, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 81 J., 19. 11. 2012 (Ernst Langkau, Von-Lauff-Str. 4, 41540 Dormagen)

## Aus der Ermlandfamilie

Langwald, Paul, Süßenberg u. Saalfeld, 78 J., 18. 2. 2013 (Erna Falke, geb. Langwald, Ziemensstr. 101, 14542 Glindow)

Laws, Gerhard, Schwillgarben, Kr. Braunsberg, 82 J., 10. 10. 2012 (Stefan Laws, Kleinbergsbäumchen 14, 47589 Uedem)

Lischewski, Maria Martha, geb. Weiß, Hirschberg, Kr. Allenstein, 76 J., 27. 9. 2012 (Anton Lischewski, Am Ringofen 6, 56566 Neuwied)

Mahling, Maria, geb. Koriath, Soweiden, Kr. Rössel, 92 J., 12. 8. 2011 (Aloys Koriath, Im Förstergrund 8A, 65779 Kelkheim)

Mai, Martha, geb. Messing, Mehlsack, 92 J., 17. 11. 2012 in 78224 Singen

Mattern, Aloys, Braunsberg, 87 J., 7. 11. 2012 (Gertrud Mattern, Eibenstr. 17, 90574 Roßtal)

Meißner, Paula, geb. Grunwald, Gronau, Kr. Heilsberg, 83 J., 13. 11. 2012 (Burkhard Meißner, Bahnhofstraße 5, 15838 Am Mellensee)

Menke, Grete, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig 7, 86 J., 2010

Oder, Hermann, Frauenburg, Siedlung, Kr. Braunsberg, 82 J., 30. 1. 2013 (Maria Hoffmann, Büchnerstr. 26, 37327 Leinefelde)

Oels, Dorothea, Kleingnie, 80 J., 13. 11. 2012 (Hans-Georg Oels, Gütersloher Str. 51, 51109 Köln)

Oels, Ursula, Elsau, 85 J., 14. 11. 2012 (Hans-Georg Oels, Gütersloher Str. 51, 51109 Köln)

Olbrich, Ursula, geb. Bargel, Rosengarth, Kr. Heilsberg, 92 J., 23. 12. 2012 (Renate Olbrich, Efeustr. 5, 26121 Oldenburg)

Ossowski, Anneliese, geb. Lingk, 90 J., 8. 10. 2012 (Peter Ossowski, Lichtenvoorder Str. 54, 41564 Kaarst)

Pawelleck, Martin, Sauerbaum, Kr. Rössel, 78 J., 8. 2. 2013 (Theresia Pawelleck, Münsterstr. 4, 59302 Oelde)

Penczerzinski, Hildegard, geb. Steffen, Allenstein, 93 J., 11. 12. 2012 (Tochter: Karin Blumenrath, Spitzwegstraße 7, 50169 Kerpen)

Prothmann, Franz, Wusen, Kr. Braunsberg, 81 J., 19. 2. 2013 (Emmy Prothmann, Bengdruchstr. 24, 47877 Willich-Neersen)

Radau, Maria, geb. Weiß, Plauten, Kr. Braunsberg, 84 J., 17. 1. 2013 (Martina Havers, geb. Radau, Michaelweg 11, 48149 Münster)

Reinauer, Gerlinde, geb. Angrik, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 81 J., 18. 11. 2012 (Erika Angrik, Stoppelsteede 5, 32120 Hiddenhausen)

Romahn, Anton, Gr. Bössau, Kr. Rössel, 80 J., 28. 12. 2012 (Ursula Romahn, Hauptstr. 10, 53547 Kasbach-Ohlenberg)

Runge, Josefa Maria, geb. Fieberg, Kr. Braunsberg, 77 J., 21. 12. 2012 (Tochter: Hildegard Roos, Hauptstr. 67, 78588 Denkingen)

Schimmelpfennig, Walter, Schönwiese, 78 J., 27. 2. 2013, (Mechthild Schimmelpfennig, Gartenstr. 34, 53359 Rheinbach)

Schlempke, Hildegard, geb. Rogall, Krokau, Kr. Rössel, 90 J., 11. 11. 2012 (Ursula Schlempke, Meertal 212, 41464 Schlempe)

Schlesiger, Hubert, Migehnen, 91 J., 17. 9. 2012 (Maria Mandel, Erlbacher Str. 119, 08258 Markneukirchen)

Schneidewind, Johanna, geb. Günster, Wellnitz, 84 J., 5. 3. 2013, (Frank Schneidewind, Grubenstr. 10, 57462 Olpe)

Schröter, Elisabeth, geb. Frischgemuth, Tolkemit, 101 J., 17. 12. 2012

Schröter, Walter, Vierzighuben, Kr. Braunsberg, 98 J., 13. 1. 2013 (Brigitte Rosmislowsky, Douglasienstr. 12, 78052 Villingen-Schwenningen)

Schulz, Franz, Streitswalde, Kr. Heiligenbeil, 100 J., 1. 1. 2013 (Monika Schulz, Am Rischkamp 4, 31195 Lamspringe)

Sdun, Georg, Allenstein, 83 J., 14. 10. 2012 (Annemarie Obrebs, geb. Sdun, ul. Boenigka 25/11, PL 10-686 Olsztyn)

Surrey, Hubert, Mensguth, 84 J., 20. 10. 2012 (Erich u. Helene Surrey, Erwin-Rommel-Str. 8, 33102 Padeborn)

Tietz, Leo, Medien, Kr. Heilsberg, 80 J., 6. 11. 2012 (Brunhilde Tietz, Grevenkamp 43, 33442 Herzebrock-Clarholz)

Tuschinski, Berta, geb. Döring, Süßenthal, Kr. Allenstein, 92 J., 6. 12. 2012 (Tochter: Rita Gotzhein, Paul-Ehrlich-Str. 15, 59077 Hamm)

Vollert, Hedwig, geb. Koskowski, Tolkemit, Frauenburger Str., 93 J., 9. 1. 2013 (Siegfried Vollert, Hesenring 9, 47906 Kempen)

Weber, Gertrud, geb. Skirde, Heilsberg, 75 J., 21. 10. 2012 (Maria Föhl, Andreas-Rauchstr. 16, 88239 Wangen/Allgäu)

Weisser, Hedwig, geb. Koletzki, Ruhwalde Abbau, Marienfelde, 90 J., 10. 2012 (Renate Kaltenbrunner, Tiroler Weg 10, 79285 Ebringen)

Weng, Anton, Bewernick, Kr. Heilsberg, 87 J., 19. 12. 2012 (Alfred Weng, Krombachweg 36, 50767 Köln)

Wolff, Alfred, Raunau, Kr. Heilsberg, 77 J., 29. 6. 2012 (Brigitte Wolff)

Zimmermann, Agnes, geb. Skottki, Knipstein, Kr. Heilsberg, 96 J., 12. 12. 2012 (Hedwig Poschmann, Schartweg 30, 06526 Sangerhausen)

*Christi Kreuz, das ist ein starker Mast,  
und die Gnade seine treue Last ...  
Aber Christus ist der Ankergrund,  
der uns festhält in der Sterbestund.*

(aus: Otto Miller, Unsere Geborgenheit)



# Unsere Lebenden

## 100 Jahre

Brieskorn, Dr. Marianne, Schulen, Kr. Heilsberg, 29. 5. 2013, Übertal 7, 79761 Waldshut-Tiengen

Materna, Alfons, Dietrichswalde, 29. 3. 2013, Am Steintor 2 E, 48291 Telgte

## 97 Jahre

Kosendey, Hedwig, geb. Koriioth, Soweiden, Kr. Rössel, 10. 4. 2013, Varel Marienstift

## 96 Jahre

Roski, Hedwig, geb. Brieskorn, Rössel, Königsberg, Braunsberg, 23. 3. 2013, Dr.-Julius-Stinde-Str. 11, 23738 Lensahn

## 95 Jahre

Dobschinski, Rosa, geb. Hohmann, Frauenburg, 14. 4. 2013, Weserstr. 3, 27804 Berne

Gehrmann, Alfred, Tolkemit, Accisenstr., 14. 4. 2013, Odenwaldblick 22, 65207 Wiesbaden

## 93 Jahre

Dembska, Martha, geb. Koletzki, Ruhwalde, Abbau, Kirchspiel Marienfelde, 6. 9. 2012, ul. Nad Drewecow Nr. 7, PL 13-300 Nowe Miasto

Schimmelpfennig, Rosa, geb. Strehl, Glockstein, Kr. Rössel, 17. 5. 2013, Schönauer Str. 2, 59379 Selm

Stobbe, Rochus, Tolkemit, Neukirch-Höhe, 2. 5. 2013, Hubertusweg 1a, 94034 Passau

Voigtländer, Frieda, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 22. 5. 2013, Wiesenweg 13, 04319 Leipzig

## 92 Jahre

Andruschak, Hedwig, geb. Eichholz, Tolkemit, Turmstr. 8, 11. 5. 2013, Dorfstr. 5, 17129 Neu Plötz

Enkelmann, Frieda, geb. Funk, Tolkemit, Hinterhaken, 24. 4. 2013, Hahnplatz 29, 54595 Prüm

Grimm, Bernharda, Tolkemit, 10. 4. 2013, Wichernstr. 14, 42653 Solingen

Preuß, Waldemar, Bischofsburg, Abba, 2. 6. 2013, Blumenstr. 34, 47877 Willich-Schiefbahn,

Radau, Josefa, geb. Graw, Open, 21. 4. 2013, Weidigstr. 1, 95183 Feilitzsch

Wachowitz, Anna, Diwitten, 26. 1. 2013, Sonnenstr. 41, 58239 Schwerte

## 91 Jahre

Reinke, Paul, Tolkemit, Herrenstr., 24. 4. 2013, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold

Senkowski, Josef, Rochlak u. Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 12. 4. 2013, Max-Planck-Str. 13 a, 33104 Paderborn

Schart, Erna, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 6. 5. 2013, Weusthoffstr. 27, 21077 Hamburg

Wohn, Elisabeth, geb. Hoppe, Katzen, Kr. Heilsberg, 6. 8. 2013, Kurt-Schumacher-Str. 41, 55124 Mainz

Wolters, Helene, geb. Funk, Tolkemit, Frauenburger Str., 30. 4. 2013, Waldenburger Str. 11, 31582 Nienburg

Wübbe, Klara, geb. Koriioth, Soweiden, Kr. Rössel, 14. 4. 2013, Tinkhofstr. 46, 45731 Waltrop

## 90 Jahre

Fittkau, Irmgard, geb. Both, Scharnick, Kr. Rössel, 15. 4. 2013, Nosenbergerstr. 25, 40472 Düsseldorf

Felder, Agnes, geb. Lau, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 5. 3. 2013, Taubenstr. 10, 53859 Nieder-kassel

Fuhge, Bruno, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 19. 1. 2013, Steigstr. 1, 88145 Opfenbach

Graw, Werner, Locken, Kr. Osterode, 20. 4. 2013, Borbeck 1, 42477 Radevormwald

Kuhn, Klara, Eschenau, 16. 2. 2013, Fehring 11, 49762 Lathen

Lindenbeck, Charlotte, geb. Podlech, Tolkemit, Kickelhof, Cadinen, 22. 5. 2013, Scharnhorststr. 26a, 19386 Lübs

Lingner, Otto, Tolkemit, Vorderhaken, 9. 4. 2013, Ankerplatz 5, 24159 Kiel-Schilksee

Mandel, Maria, geb. Schlesiger, Mighennen, 5. 4. 2013, Erlbacher Str. 119, 08258 Markneukirchen

Marquardt, Aloys, Wusen, Kr. Braunsberg, 5. 2. 2013, Grüner Weg 14, 48485 Neuenkirchen

Saager, Gerhard, Klawnsdorf, 12. 4. 2013, Bahlenstr. 143, 40589 Düsseldorf

Schmidt, Aloysius, Heilsberg, Barstensteiner Str. 39, 26. 3. 2013, Theodor-Francke-Weg 28, 38116 Braunschweig

Senkowski, Luzia, geb. Czodrowski, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 18. 5. 2013, Max-Planck-Str. 13 a, 33104 Paderborn

Wobbe, Erna, geb. Wilhelm, 23. 1. 2013, Luginsfeldweg 14, 78532 Tuttlingen

## 89 Jahre

Groß, Paula, geb. Fahl, Benern, Kr. Heilsberg, 9. 3. 2013, Füramooser Str. 4, 88436 Eberhardzell

Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2013, Friedensstr. 39, 47661 Issum

Maibaum, Johann, Tolkemit, Hinterhaken 28, 7. 4. 2013, Uferweg 2, 78244 Bietingen

Micheel, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, An der Kirche 12, 29. 4. 2013, Im Schilffeld 37, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Otto, Helene, geb. Berner, Bischofsburg, 25. 3. 2013, Am Eibusch 5, 31812 Bad Pyrmont

## 88 Jahre

Berg, Gertrud, geb. Stang, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 3. 5. 2013, Wesselyring 12, 22287 Hamburg Tel. 0 40 - 51 81 08

Bolloff, Anneliese, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 9. 4. 2013, Senioren Heim, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg

Drees, Gretel, geb. Gehrmann, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 25. 5. 2013, Hauptstr. 427, 26689 Apen, Tel. 0 44 89 - 15 39

Kauer, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2013, Am Bergwald 2, 55595 Hargesheim

Laskowski, Martha, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str., 9. 4. 2013, Heidhausen 9, 41379 Brüggen

Okraszewski, Agnes, geb. Drozdowski, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 7. 4. 2013, al. Przyjaciól 43/3, PL 10-147 Olsztyn

Olschewski, Ursula, geb. Preuß, Bischofsburg, 9. 5. 2013, Rene-Schickele-Str. 17, 40595 Düsseldorf

Siegerink, Margarete, geb. Wermter, Bürgerwalde, 19. 5. 2013, Brahmstr. 57, 44534 Lünen

Steinbach, Agathe, geb. Boegel, Bischofsburg, 16. 4. 2013, Hans-Thoma-Str. 7, 78628 Rottweil

Szczepanski, Aloys, Ramsau, 17. 8. 2013, Baumberger Str. 18, 51371 Leverkusen

Teschner, Paula, geb. Kluth, Rastenburg, 3. 6. 2013, Saalburgstr. 15, 61130 Nidderau, Tel. 0 61 87 - 17 52

Wilhelm, Bruno, 3. 4. 2013, Klaus-Groth-Weg 28, 38304 Wolfenbüttel

Winkler, Ursel, geb. Tietz, Bischofsburg, 13. 6. 2013, Am Stadtbad 17, 46537 Dinslaken

Zöllik, Rosemarie, geb. Knoblauch, Bischofsburg, 8. 4. 2013, Hauptstr. 63, 18246 Jürgenshagen

## 87 Jahre

Grunenberg, Leo, Bludau, Kr. Braunsberg, 2. 12. 2012, Seniorenresidenz Moseltal, Moselweißerstr. 126, 56073 Koblenz

Hiepler, Josef, Sonnwalde, Kr. Braunsberg, 19. 1. 2013, Eichendorffstr. 15, 48691 Vreden

Hinz, Erika, geb. Bolloff, Tolkemit, Sudetenstr. 43, 24. 5. 2013, Widerholtstr. 56, 73272 Neidlingen

Hollstein, Heinz, Guttstadt, Josefberg, Kr. Heilsberg, Br.-Schaffrinski-Str., 9. 4. 2013, Mälzerstr. 36, 33098 Paderborn

Mertens, Lisbeth, geb. Rosenkranz, Tolkemit, An der Kirche, 3. 5. 2013, Ledderhoser Weg 47, 55543 Bad Kreuznach

Schwenzfeier, Franz, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 9. 1. 2013, Goethestr. 56, 42489 Wülfrath

Stahnke, Elfriede, geb. Ehlert, Tolkemit, Machandelsteig 7, 1. 4. 2013, Aarhusstr. 4, 24109 Kiel

## 86 Jahre

Bader, Josef, Wolfsdorf, 4. 6. 2013, Bremmental 3, 47918 Tönisvorst, Tel. 0 21 51 - 79 91 42

Becker, Irmgard, geb. Berger, Bischofsburg, 18. 4. 2013, Pablo-Ne-ruda-Str. 25, 12559 Berlin

Beuche-Schmeier, Lucia, Bogen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2013, Breite Str. 77, 04838 Doberschütz

Borbe, Margarete, geb. Splieth, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 4. 2013, Eksol 8, 24248 Kiel-Mönkeberg

Brose, Lisbeth, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 18. 5. 2013, Meesenstiege 52, 48165 Münster

Eichhorn, Hildegard, geb. Wein, Schönsee, b. Plauten, 1. 3. 2013, Kardinal-von-Galen-Str. 35, 48712 Gescher

Hackert, Maria, geb. Weinberger, Neu-hof, Kr. Wormdit, 21. 3. 2013, Ringstr. 24, 77716 Haslach

Hasselberg, Luzia, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2013, Paul-Ehrlich-Str. 2, 47906 Kempen

Hein, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Herrenstr. 22, 7. 4. 2013, Südostallee 145, 12487 Berlin

Knoblauch, Leo, Tolkemit, 13. 4. 2013, Burnbrink 4, 29308 Winsen

Kolb, Marianne, geb. Fox, Tolkemit, Vorderhaken 4, 2. 4. 2013, Butlerstr. 15, 47058 Duisburg

Lingner, Rosa, geb. Erdmann, Tolkemit, Pappelzeiele 1, 9. 4. 2013, Reiderländer Str. 12, 28259 Bremen

Schmidt, Rosa, geb. Kroll, Heinrich-kau, Kr. Braunsberg, 14. 7. 2013, Rostocker Str. 18 59 Pölchow

Wulf, Johannes, Tolkemit, Accisenstr., 25. 5. 2013, Antoniusstr. 7, 48249 Dülmen

## 85 Jahre

Angrick, Erich, 19. 5. 2013, Stoppelsteige 5, 32120 Hiddenhausen

Funk, Johannes, Tolkemit, Frauenburger Str., Schule, 10. 4. 2013, Ludwig-Kayser-Str. 4, 31582 Nienburg

Heinelt, Else, geb. Lucka, Bischofsburg, 10. 4. 2013, Krefelder Str. 245, 47226 Duisburg

Koch, Manfred, Bischofsburg, 3. 4. 2013, Breslauer Str. 8, 29614 Soltau

Lipowski, Ursula, Blumenau, 11. 5. 2013, Dürerstr. 42, 47799 Krefeld

Oberscheidt, Theresia, geb. Boese, Süßenberg, 5. 5. 2013, Josephinenstr. 31, 44807 Bochum, Tel. 02 34 - 54 24 85 75

Schaffrin, Maria, geb. von Komorowski, 10. 1. 2013, Buschkamp 14, 48527 Nordhorn

Schlücking, Elisabeth, geb. Harwardt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2013, Sönnernstr. 15, 59069 Hamm

Schröter, Oskar, Heilsberg, 15. 1. 2013, Max-Eyth-Str. 140, 72760 Reutlingen

Schulz, Karl, Millenberg, 16. 4. 2013, Liebermannstr. 6, 47179 Duisburg

Seeger, Elfriede, geb. Brunke, Tolkemit, Vorderhaken 18, 15. 4. 2013, Jahnstr. 8, 79771 Klettgau

(Fortsetzung nächste Seite)

## Unsere Lebenden

Wachsmuth, Edith, geb. Trautmann, Tolkemit, Am Turm 6, 5. 4. 2013, Schillstr. 11, 44532 Lünen

### 84 Jahre

Aßmann, Alois, Migehehen, 1. 4. 2013, Kloster Immaculata, Augustinusstr. 46, 41464 Neuss

Bartnik, Hedwig, geb. Lengowski, Grünau, Plautzig, Kr. Allenstein, 27. 3. 2013, Erlengrund 8, 59872 Meschede

Bies, Klemens, Sombien, Kr. Allenstein, 19. 6. 2013, Kardinal-Bert-ram-Str. 17, 31134 Hildesheim

Graw, Alfons, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 1. 5. 2013, Am Scharf-  
hügel 38, 67307 Göllheim

Grunwald, Christel, Tolnicken, 31. 5. 2013, Alte Linner Str. 130, 47799 Krefeld, Tel. 0 21 51 - 6 49 17 22

Hester, Liesbeth, geb. Ellerwald, Tolkemit, Memeler Str. 29, 18. 4. 2013, Alter Zirkusplatz 9, 22880 Wedel

Hoch, Josef, Schönwalde, Kr. Allenstein, 26. 4. 2013, Voßberg 15, 25482 Appen

Höpfner, Otto, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2013, Grünland-  
weg 15, 13437 Berlin

Piereck, Johanna, geb. August, Tol-  
kemit, Turmstr. 34, 16. 5. 2013, Hu-  
bertusstr. 63, 41334 Nettetal

Steier, Martha, geb. Strach, Tolke-  
mit, 25. 4. 2013, Ulmenweg 19, 47906 Kempen

Stenzel, Franziska, geb. Wiedemei-  
er, Klingerswalde, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2013, Dessauer Str. 161, 06118 Halle

Walker, Gertrud, Königsberg, 3. 6. 2013, Vinkestr. 45, 59821 Arns-  
berg, 0 29 31 - 1 39 34

Woike, Erika, geb. Henselleck, Groß  
Purden, Kr. Allenstein, 1. 4. 2013,  
ul. Polna 28, PL 12-130 Pasym

### 83 Jahre

Alex, Kläre, geb. Armborst, Kalk-  
stein, 4. 6. 2013, Bahnhofstr. 70a,  
71701 Schwieberdingen, Tel. 0 71  
50 - 3 21 37

Bludau, Maria, geb. Sahlmann,  
Prangenu, 15. 5. 2013, Dahlien-  
weg 5, 33100 Paderborn

Erdmann, Leo, Tollnigk, Kr. Rößel,  
4. 5. 2013, Bernhard-Letterhaus-  
Str. 21, 50226 Frechen

Frackowiak, Else, geb. Peter, Tolke-  
mit, Vorderhaken 1, 2. 4. 2013,  
Spillheide 18, 45239 Essen

Gerhardt, Irmgard, geb. Blach,  
Schönwalde, Kr. Allenstein, 10. 5.  
2013, Hebbberger Weg 23, 58511  
Lüdenscheid

Griskewitz, Viktor, Gr. Damerau u.  
Skaibotten, 30. 5. 2013, Scho-  
landstr. 21, 33100 Paderborn

Hennig, Alfred, Königsberg (Pr), 19.  
4. 2013, Drüdingstr. 40, 49661  
Cloppenburg

Kiwitt, Bruno, Kleisack u. Schön-  
dorf, Bischofsburg, Kr. Rößel, 1.  
5. 2013, Varlarer Hof 30, 33442  
Herzebrock-Clarholz

Koslowsky, Gertrud, geb. Wittke,  
Tolkemit, Gartenstr. 1, 2. 5. 2013,  
Grenzbogen 9, 24955 Harrislee

Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski,  
Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4.  
2013, Habichtshorst 11, 25451  
Quickborn

Muir, Elisabeth, geb. Bendrin, Tol-  
kemit, Mühlenstr. 15, 1. 4. 2013,  
2132 North Main St. Racine Wi  
53402

Schmidt, Gregor, Schöndamerau,  
Kr. Braunsberg, 21. 2. 2013, Pater-  
Delp-Str. 54, 35398 Giessen

Schoy, Erika, geb. Kauer, Launau,  
Kr. Heilsberg, 7. 5. 2013, Panora-  
mastr. 15, 72379 Hechingen

Splieth, Ernst, Tolkemit, 8. 4. 2013,  
Thomas-Mann-Str. 37, 59427 Un-  
na

Wolodzko, Anna, geb. Taplick,  
Braunswalde, Kr. Allenstein, 14.  
5. 2013, ul. Dworcowa 24/35, PL  
10-437 Olsztyn

Wycisk, Małgorzata, geb. Müller,  
Bischofsburg, 18. 4. 2013, ul. Flo-  
ranska 14/2, PL 11-300 Biskupiec

Ziermann, Christel, geb. Toschka,  
Hohensee, 6. 5. 2013, Allenstei-  
ner Str. 10, 47809 Krefeld, Tel. 0  
21 51 - 57 33 31

### 82 Jahre

Baczyńska, Elfriede, geb. Warda,  
Bischofsburg, 30. 4. 2013, ul. Ko-  
pernika 8/20, PL 11-300 Bisku-  
piec

Beimfohr, Eva, geb. Ehlert, Bi-  
schofsburg, 11. 5. 2013, Wartburg-  
platz 14, 80804 München

Fischer, Erwin, Klingerswalde, Kr.  
Heilsberg, 21. 4. 2013, August-Be-  
bel-Str. 58A, 04824 Beucha

Glomm, Josef, Altensiedel, Wengo-  
jen, Kr. Rößel, 27. 3. 2013, Blu-  
menweg 45, 33449 Langenberg

Korioth, Aloys, Soweiden, Kr. Rö-  
ßel, 21. 2. 2013, Im Förstergrund  
8A, 65779 Kelkheim

Korrittki, Monika, geb. Wittke, Mi-  
gehehen, 10. 5. 2013, Ernst-Thäl-  
mann-Str. 53, 16559 Liebenwalde

Kraemer, Johannes, Thegsten, 30.  
5. 2013, Weidenweg 4, 50126 Berg-  
heim

Mattern, Gertrud, geb. Perk, Stein-  
berg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2013,  
Eibenstr. 17, 90574 Roßtal

Nieswandt, Willi, Wernegitten, Kr.  
Heilsberg, 17. 7. 2012, Ehkamp 12,  
25482 Appen

Prothmann, Aloys, Kalkstein, Kr.  
Heilsberg, 9. 4. 2013, An der Kur-  
promenade 55, 15738 Zeuthen,  
Tel. 03 37 62 - 71 51 379

Reetz, Hildegard, geb. Braun, Alt  
Alenstein, 10. 4. 2013, Narziss-  
enstr. 17, 33803 Steinhagen

Sahlmann, Elisabeth, geb. Fahl,  
Schönborn, 21. 5. 2013, Schonne-  
beckhöfe 73, 45309 Essen, Tel. 02  
01 21 71 42

Schabram, Therese, geb. Perk,  
Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2.  
2013, Kreuzkamp 29, 44803 Bo-  
chum

Siemokat, Eva, geb. Kullig, Bi-  
schofsburg, 4. 4. 2013, Perdstr.  
14, 30625 Hannover

Skubski, Walter, Fittigsdorf, Kr. Al-  
lenstein, 8. 4. 2013, Raitestr. 29,  
71696 Möglingen, Tel. 0 71 41 - 48  
13 16

### 81 Jahre

Barabasch, Anna, geb. Mohr, Lili-  
enthal, Kr. Braunsberg u. Schön-  
walde, Kr. Allenstein, 14. 5. 2013,  
Fichtenweg 21, 40764 Langenfeld

Blum, Else, geb. Kater, Tolkemit, El-  
binger Str. 59, 3. 4. 2013, Brock-  
steg 12, 47929 Grefrath

Buchner, Anni, geb. Heidebrunn,  
Tolkemit, Hinterhaken 61, 23. 5.  
2013, Alter Schulweg 12, 24960  
Glücksburg

Chojnowski, Elisabeth, geb. Som-  
brutzki, Gillau, Kr. Allenstein, 16.  
4. 2013, ul. Pana Tadeusza 20/46,  
PL 10-461 Olsztyn

Dedeck, Vera, Bischofsburg, 13. 5.  
2013, Tilsiter Weg 5, 32339 Espel-  
kamp

Hausmann, Elfriede, Tolkemit, Fi-  
scherstr. 12, 20. 5. 2013, Rönt-  
genstr. 54, 92224 Amberg

Himmelsbach, Maria, geb. Beh-  
rendt, Migehehen, 23. 5. 2013,  
Rheinfelder Str. 3, 78224 Singen

Klimek, Hedwig, Allenstein, 9. 4.  
2013, ul. Boenigka 32/22, PL - 10-  
698 Olsztyn

Knabe, Johann, Battatron, Kr.  
Heilsberg, 26. 5. 2012, Grenzstr. 5,  
42697 Solingen

Möhlen, Christel, geb. Müller, Tol-  
kemit, Mühlenstr. 12, 16. 4. 2013,  
Sittarder Str. 195, 41748 Viersen

Prothmann, Hildegard, Kalkstein,  
17. 4. 2013, Platz der Vereinten  
Nationen 2, WG 6-14, 10249 Ber-  
lin, Tel. 0 30 - 4 42 21 58

Prothmann, Ursula, geb. Bischof,  
Körnitz, 25. 5. 2013, An der Kur-  
promenade 55, 15738 Zeuthen,  
Tel. 03 37 62 - 71 51 379

Poschmann, Bernhard, Heinrichau,  
Kr. Braunsberg, 22. 4. 2013, Schar-  
weg 30, 06526 Sangerhausen

Rissmann, Rosa, geb. Ehlert, Tolke-  
mit, Neuer Weg 15, 21. 4. 2013,  
Lindenstr. 11, 06295 Neehausen

Röhling, Toni, geb. Ellerwald, Tolke-  
mit, Memeler Str. 29, 24. 4. 2013,  
Schlödelsweg 5, 22880 Wedel

Roski, Gerhard, Schalmey, 20. 1.  
2013, Holsteiner Str. 8, 45770 Marl

Schulz, Joachim, Betkendorf, Kr.  
Braunsberg, 30. 4. 2013, Auf dem  
Scheid 39, 40668 Meerbusch

Stelte, Maria, geb. Schlegel, Mige-  
hehen, 15. 5. 2013, Salzkottener Str.  
35, 33142 Büren

Viethen, Martha, geb. Rehaag, Wer-  
negitten, Kr. Heilsberg, 30. 5.  
2013, Dr.-Engels-Str. 21, 47551  
Bedburg-Hau

### 80 Jahre

Alshuth, Klemens, Gr. Damerau,  
Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein,  
17. 3. 2013, 59302 Oelde

Angrick, Bruno, Frauendorf, Kr.  
Heilsberg, 23. 1. 2013, Kantstraße  
11, 99867 Gotha

Behlau, Hubert, Kobeln, Kr. Heils-  
berg, 23. 3. 2013, Dresdener Str.  
24, 59174 Kamen

Diehl, Hildegard, geb. Behrendt,  
Siegfriedswalde, 30. 3. 2013, Ka-  
tharinenstr. 15, 40627 Düsseldorf

Fischer, Manfred, Tolkemit, Vor-  
derhaken 48, 13. 5. 2013, In den  
Reuten 3, 49134 Wallenhorst

Gollan, Magdalene, geb. Piegner,  
Schönwalde, Kr. Allenstein, 3. 4.  
2013, Manitusstr. 4, 01067 Dres-  
den

Griskewitz, Hildegard, geb. Kollmit,  
Alt Wartenburg u. Skaibotten, 28.  
3. 2013, Scholandstr. 21, 33100 Pa-  
derborn

Grunenberg, Josef, Carlshof, b.  
Wormditt, Braunsberg, 4. 5. 2013,  
24306 Gottesgabe

Hanschke, Erna, geb. Pokolm, Bi-  
schofstein, Kr. Rößel, 18. 11. 2012,  
Stollenweg 10, 57462 Olpe

Jagalla, Gerhard, Hochwalde, 3. 1.  
2013, Eisenhüttenstr. 3, 40882 Ra-  
tingen

Jagodinski, Ulrich von, Rosenau,  
Kr. Allenstein, 18. 10. 2013, App.  
1411, Rahlstedter Weg 17, 22159  
Hamburg

Junkers, Irmgard, Braunswalde ,  
Kr. Allenstein, 18. 3. 2013, Ha-  
raldstr. 23, 45665 Recklinghausen

Klein, Anton, Skaibotten, Kr. Allen-  
stein, 18. 2. 2013, Südring 30,  
55128 Mainz

Kluge, Lucia, geb. Neumann, Regit-  
ten, Kr. Braunsberg, 28. 7. 2013,  
Monzentel 5, 56182 Urbar

Kranig, Herbert, Mehlsack, Kr.  
Braunsberg, 5. 6. 2013, Bahn-  
hofstr. 18, 22967 Tremsbüttel

Laws, Maria, geb. Porsch, Schwill-  
garben, Kr. Braunsberg, 8. 1.  
2013, Kleinbergsbäumchen,  
47589 Uedem

Lohmann, Rosa, geb. Laws, Tolke-  
mit, Hinterhaken 35, 3. 5. 2013,  
Wilhelmsallee 8, 24235 Laboe

Nehring, Helmut, Königsberg,  
Hirschgasse 10, 10. 3. 2013, Leip-  
ziger Str. 52, 40822 Mettmann

Perk, Klaus, Modlainen, 27. 1. 2013,  
Dorfstr. 10, 18574 Gustow / Rügen

Prahl, Eberhard, Guttstadt, Gast-  
stätte am Markt, 14. 3. 2013, Wer-  
ner-Seelenbinder-Str. 14, 19059  
Schwerin

Prothmann, Alois, Pettelkau, Kr.  
Braunsberg, 19. 2. 2013, Weiden-  
weg 2, 15913 Straupitz

Radtke, Herbert, Gr. Purden, Kr. Al-  
lenstein, 23. 2. 2013, Stockholmer  
Str. 8, 42657 Solingen

Roski, Renate, geb. Grafke, Schön-  
damerau, 19. 1. 2013, Holsteiner  
Str. 8, 45770 Marl

Schmidt, Lucia, geb. Skribski, See-  
burg, Kr. Rößel, 20. 8. 2012, Mois-  
linger Allee 10, 23558 Lübeck

Schulz, Walter, Gut Schweden, Rog-  
genhausen, 7. 4. 2013, St. Barbara-  
Str. 67 - Taubeneiche, 59581 War-  
stein

Stargardt, Herbert, Guttstadt, 5. 3.  
2013, Rosenstr. 3, 40699 Erkrath

Swatowski, Veronika, geb. Staringer,  
Regitten, Kr. Braunsberg, 22. 2.  
2013, ul. Traugutta 8/1, PL 14-500

Braniewo, Tel. 00 48 55 2 43 55 24

## Unsere Lebenden

Wallner, Monika, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, 27. 4. 2013, Ignaz-Rhein-Str. 9a, 82377 Penzberg  
 Wiczorek, Luzie, geb. Lobert, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 9. 5. 2013, Zabie 13, PL 11-015 Olsztyn

### 79 Jahre

Behlau, Angelika, Tiedmannsdorf, 18. 4. 2013, Kurfürstenstr. 25, 12105 Berlin  
 Fischer, Willi, Tolkemit, Dönhöfer Weg 7, 25. 4. 2013, Aldenhovener Weg 14, 47906 Kempen  
 Groß, Erich, Krämersdorf, 13. 5. 2013, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen  
 Kowalski, Cäcilia, geb. Meerettig, Elbing, Horst-Wessel-Str. 86, 3. 4. 2013, Horst-Jonas-Str. 19, 17033 Neubrandenburg  
 Maibaum, Elisabeth, geb. Bludau, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 25. 3. 2013, Krimpenland 1 - Schöneberg, 59510 Lippetal  
 Rehaag, Adolf, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 5. 2013, Klosterweg 20, 47574 Goch  
 Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 4. 2013, Boelckestr. 69, 24768 Rendsburg  
 Tresp, Klaus, Zechern, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 8. 1. 2013, Kapellenweg 27, 72070 Tübingen  
 Wilke, Alfons, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 18. 5. 2013, An der Leite 32, 99817 Eisenach  
 Vollet, Gertrud, geb. Graw, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 29. 3. 2013, Hauptstraße 21, 67308 Immesheim

### 78 Jahre

Biermann, Adolf, Wieps, 28. 4. 2013, Wupsowo 59, PL 11-010 Barczewo  
 Engelberg, Waldemar, Migehehen, 20. 5. 2013, Fritz-Erler-Allee 136, 12351 Berlin  
 Höpermann, Ursel, geb. Ellerwald, Tolkemit, Machandelsteig 2, 29. 4. 2013, Rolandstr. 15, 22880 Wedel  
 Jäger, Luzia, geb. Lengowski, Kalborn, Kr. Allenstein, 9. 4. 2013, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth  
 Knoblauch, Alois, Demuth, Kr. Braunsberg, 10. 11. 2012, 18195 Alt Stassow b. Tessin  
 Lingner, Erwin, Tolkemit, 2. 4. 2013, Am Hasenpahl 76, 31515 Wunstorf  
 Marek, Ursula, Sensburg, 17. 5. 2013, Geschwister-Scholl-Str. 12, 40987 Monheim  
 Münze, Dora, geb. Buchert, Migehehen, 16. 5. 2013, Nordbahnstr.1, 13409 Berlin  
 Sopella, Günther, Sombien, Kr. Allenstein, 12. 7. 2013, Zabie, PL 11-015 Olsztyn  
 Tuschinska, Franziska, geb. Plischka, Ramsau, 26. 4. 2013, Ram-sówko, PL 11-010 Barczewo

### 77 Jahre

Biedrzycka, Elsbeth, geb. Krämer, Schönbruck, 13. 4. 2013, Plac Wolności 2/4, PL 11-300 Biskupiec

Braem-Schulz, Renate, geb. Schulz, Kalkstein, 24. 2. 2013, Bilderdiykstraat 20-NL-3202-AE Spiykenisse  
 Burchert, Johannes, Migehehen, 16. 6. 2013, Birkenstr. 103, 40233 Düsseldorf  
 Chmielewski, Maria, geb. Pfeifer, Grabenau, Kr. Allenstein, 6. 4. 2013, Gütterath 8, 41199 Mönchengladbach  
 Ehlert, Georg, Tolkemit, Machandelsteig 7, 4. 5. 2013, Artusstr. 4, 24109 Kiel

Knabe, Oskar, Battatron, Kr. Heilsberg, 20. 12. 2012, Hossenhauser Str. 161, 42651 Solingen  
 Müller, Erika, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 38, 12. 4. 2013, Detmolder Str. 461, 33605 Bielefeld  
 Oeder, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, 11. 4. 2013, In der Freiheit 26, 53913 Swisttal  
 Thier, Ursula, geb. Klaffke, Millenberg, 2. 4. 2013, Am Blaukreuzwäldchen 6, 48167 Münster

*Vergiss meine Lehre nicht,  
 bewahre meine Gebote in deinem Herzen!  
 Denn sie vermehren  
 die Tage und Jahre deines Lebens  
 und bringen dir Wohlergehen.*

(Spr 3, 1f)

Ernst, Dora, geb. Trautmann, Tolkemit, Hinterhaken 24, 5. 5. 2013, Wurthkampsweg 13, 27619 Spaden  
 Grzeschok, Anneliese, geb. Behlau, Tiedmannsdorf, 24. 5. 2013, Wedellstr. 56, 12249 Berlin  
 Haase, Ewald, Tolkemit, Abbau Dönhöfer Weg, 1. 4. 2013, Weststr. 58, 47929 Grefrath  
 Kabst, Liesbeth, geb. Rehberg, Tolkemit, Cadinen, 25. 5. 2012, Hans-Beimler-Str. 3, 02827 Görlitz  
 Klotz, Toni, geb. Iffländer, Tolkemit, Reiferbahn 2, 24. 4. 2013, Schlossstr. 30, 78375 Mühlhingen  
 Knoblauch, Erwin, Demuth, Kr. Braunsberg, 20. 3. 2013, A.-Bebel-Str. 20, 16761 Hennigsdorf  
 Knorr, Vera, geb. Pöttcher, Tolkemit, Hinterhaken 50, 24. 5. 2013, Rahe 4a, 41334 Nettetal  
 Krenn, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Memeler Str. 18, 2. 5. 2013, Friedenstr. 20, 41334 Nettetal  
 Schwarzenberger, Helena, geb. Bludau, Migehehen, 30. 6. 2013, Sonneneck 3, 09405 Zschopau  
 Skubski, Johannes, Fittigsdorf, Kr. Allenstein, 15. 5. 2013, Dr.-Vöhringer-Heim, Schlossweg 11, 72622 Nürtingen, Tel. 0 70 22 - 46 758.

### 76 Jahre

Ehlert, Alfred, Migehehen, 20. 4. 2013, Mittelstr. 7A, 64625 Bensheim  
 Hippel, Christel, Reichenberg, 29. 4. 2013, Kölner Str. 13, 18057 Rostock, Tel. 0381-2 00 10 75  
 Jassat, Otilie, geb. Neumann, Glockstein, 21. 3. 2013, Ostseeallee 23, 18107 Rostock  
 Klein, Maria, geb. Engling, Kerwiene, 14. 5. 2013, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf, Tel. 02 11 - 70 6163  
 Kleingeist, Peter, 29. 4. 2013, Ostpreußenstr. 22, 31139 Hildesheim  
 Klose, Hedwig, geb. Wolkowski, Tolkemit, Reiferbahn, 20. 4. 2013, Christoph-Grünhagen-Weg 17, 29320 Hermannsburg

Wilke, Erika, geb. Grunwald, Tiedmannsdorf, 10. 4. 2013, An der Leite 32, 99817 Eisenach, Tel. 0 36 91 - 84 13 06

### 75 Jahre

Behlau, Anni, geb. Hahn, Rummau, Kr. Ortelsburg u. Cronau, Kr. Allenstein, 30. 4. 2013, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg  
 Böttcher, Renate, geb. Zimmermann, Migehehen, 5. 5. 2013, Emsweg 12, 48268 Greven  
 Brodowski, Konrad, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 26. 7. 2013, Am Kappesberg 5, 41539 Dormagen  
 Falinski, Ursula, geb. Behrendt, Migehehen, 10. 5. 2013, Goethestr. 23, 78239 Rielasingen-Worblingen  
 Flanz, Paul, Ramsau, Kr. Allenstein, 25. 4. 2013, Theodor-Litt-Str. 24 a, 33330 Gütersloh  
 Hinzmann, Hildegard, Basien, Kr. Braunsberg, 9. 4. 2013, Bahnhofstr. 16, 58332 Schwelm  
 Klein, Angelika, Millenberg, 19. 4. 2013, Johannisplatz 2, 04103 Leipzig  
 Klein, Alfred, Open, Kr. Braunsberg, März 2013, 106, Spring Avenue Bergenfield, New Jersey 07621  
 Kretschmann, Dietrich, Heilsberg, Kr. Heilsberg, 13. 6. 2013, Neufferstr. 10, 14059 Berlin  
 Langenecker, Anna, geb. Weinberger, Neuohof, Kr. Wormdit, 8. 1. 2013, Hegerfeldstr. 31, 77756 Hausach  
 Manthei, Antonie, geb. Gerlitzki, Wiranden, K. Allenstein, 8. 4. 2013, Damaschkestr. 19, 42655 Solingen  
 Pulina, Paul, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 24. 3. 2013, Gräfrather Str. 16, 42719 Solingen  
 Sadrinna, Bruno, Woritten, Kr. Allenstein, 11. 2. 2013, Torbruchstr. 89, 40625 Düsseldorf  
 Uehlken, Maria, geb. Marquardt, Frauenburg, Domstr. 6, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2013, Altmühlweg 8a, 26340 Zetel

### 74 Jahre

Angrik, Rose-Marie, geb. Heidrich, Allenstein, 16. 3. 2013, Wilhelmstr. 24, Al. Róz 27, PL 10-151 Olsztyn  
 Chmielewski, Reinhold, Grabenau u. Neu Bartelsdorf, 8. 4. 2013, Gütterath 8, 41199 Mönchengladbach  
 Ehrhardt, Ilse, geb. Hannack, Tolkemit, Sudetenstr. 17, 23. 5. 2013, Karnaper Str. 53, 40723 Hilden  
 Görner, Gerda, geb. Langwald, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 1. 10. 2013  
 Huhn, Martha, Hermannseifen, 7. 3. 2013, Unterdorf 16, 06721 Goldschau  
 Joslowski, Heinz, Sombien, 29. 12. 2012, Lindlacher Weg 6, 50259 Pulheim  
 Kretschmann, Luzia, geb. Taube, Sternsee, 18. 4. 2013, Jelmun 4, PL 11-731 Sorkwity  
 Kriete, Ruth, geb. Ruhnuau, Tolkemit, Memeler Str. 3, 19. 4. 2013, Wilseder-Berg-Str. 19, 28329 Bremen  
 Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2013, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg  
 Wedder, Hildegard, geb. Schulz, Tolkemit, 26. 4. 2013, Otto-Nuschke-Str. 32, 07907 Schleiz

### 73 Jahre

Bielinski, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken 52, 24. 4. 2013, Richard-Wagner-Str. 34, 09660 Franken-berg  
 Bludau, Hildegard, geb. Waleschkowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 15. 4. 2013, Karpfenstr. 1, 49661 Cloppenburg  
 Bressen, Hildegard, geb. Döhring, Tolkemit, 15. 5. 2013, Am Lindenbergweg 48, 47906 Kempen  
 Eggert, Heinz, 30. 11. 2012, Kreuzherrenweg 19, 42399 Wuppertal  
 Makolla, Georg, Wartenburg, 17. 4. 2013, Sonnenstr. 41, 58239 Schwerte  
 Taube, Georg, Sternsee, 5. 5. 2013, Dębowo, PL 11-300 Biskupiec  
 Weber, Waltraud, geb. Kokot, Tolkemit, Accisenstr. 14. 5. 2013, Schweidnitzer Str. 10, 22045 Hamburg

### 72 Jahre

Bialek, Ursel, geb. Hinzmann, Stabigotten, 24. 4. 2013, Friedrich-Karl-Str. 39, 45476 Mülheim an der Ruhr  
 Bienkowski, Arnold, Schönwalde, Kr. Allenstein, 23. 4. 2013, Steinbreite 35, 33442 Herzebrock-Clarholz  
 Kaese, Edith, geb. Schenk, Schellen, 21. 4. 2013, Bergstr. 37, 58739 Wickede  
 Langwald, Josefa, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2013, Wagenburgstr. 124, 70186 Stuttgart  
 Lohau, Ursula, geb. Pietruschinski, Allenstein, Jommendoerf, 17. 5. 2013, Thüringer Str. 30, 46149 Oberhausen

Fortsetzung nächste Seite



## Unsere Lebenden

Wittke, Helmut, Paulen, Kr. Braunsberg, 22. 11. 2012, Kirchstr. 13, 08112 Wilkau-Haßlau

### 70 Jahre

Dörflinger, Christa, geb. Rebbe, Tolkemit, Turmstr. 13, 25. 4. 2013, Karl-Fürstenberg-Str. 40, 79618 Rheinfelden

Jaskiewicz, Irene, geb. Jagalski, verw. Siling, Neu Kockendorf, 15. 1. 2013, Frankampstr. 49C, 45891 Gelsenkirchen

Karauß, Leo, Basien, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2013, Fenchelstr. 25, 47445 Moers

Knabe, Siegfried, Battatron, Kr. Heilsberg, 5. 7. 2013, Schlagbauer Str. 154, 42653 Solingen

Königsmann, Karl-Heinz, Kozarken, 17. 5. 2013, Kriemhildenstr. 24, 42653 Solingen

Lingnau, Arnold, Migehehen, 25. 5. 2013, Fuhrenkamp 29, 49740 Haselünne

Meier, Karin, geb. Hinzmann, Elbing, 21. 4. 2013, Schlagenthiner Str. 4, 14789 Bensdorf

Orlick, Erwin, Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein, 25. 11. 2012, Am Wasserturm 21, 67346 Speyer

Siling, Rita, Neu Kockendorf, Kr. Allenstein, 4. 6. 2013, Harpener Weg 56, 44629 Herne

Schwittay, Klaus-Josef, Jomendorf, Kr. Allenstein, 21. 5. 2013, Fliederstr. 39, 58566 Kierspe

### 65 Jahre

Königsmann, Monika, geb. Piontek, Wiranden, Kr. Allenstein, 4. 7. 2013, Kriemhildenstr. 24, 42653 Solingen

Kroschewski, Gerhard, Springborn, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 4. 5. 2013, Hochend 10, 47509 Rheurdt

Makolla, Maria Magdalena, geb. Wackowitz, Diwitten, 3. 5. 2013, Sonnenstr. 41, 58239 Schwerte

### 60 Jahre

Arendt, Barbara, geb. Moczarski, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 18. 3. 2013, Christophorusstr. 29, 33699 Bielefeld

Bludau, Eva, geb. Senkowski, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 13. 5. 2013, Max-Planck-Str. 13 a, 33104 Paderborn

Chlosta, Norbert, Kirschdorf, Kr. Allenstein, 11. 3. 1953, Im Hoffeld 42, 32760 Detmold

Fabek, Elisabeth, geb. Moczarski, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 18. 3. 2013, Pillauer Str. 2a, 33605 Bielefeld

Indrunas, Brigitte-Agathe, geb. Kuzina, Ramsau, Kr. Allenstein, 5. 2. 2013, Archimedesstr. 35, 51065 Köln

Schramma, Bernadette, geb. Bartnik, Plautzig, Kr. Allenstein, 18. 6. 2013, Oberberger Str. 34, 59872 Meschede

### 50 Jahre

Stylau, Sigfried, Stenkiene, Kr. Allenstein, 31. 1. 2013, Lübbeckersstraße 344, 32257 Bünde

## Ermländischer Suchdienst

Wer kann Angaben machen, hat Stammbücher oder sonstige Nachweise aus der Heimat gerettet, zu nachfolgenden Personen: **Koll, Matthaus**, um 1820 Einwohner in Tollnigk, Kr. Heilsberg, \* vor 1800 in ?, + nach 1844 in Tollnigk/

Siegfriedswalde; heiratete vor 1820 die Witwe Rosa Hintzmann aus Gradken, Tochter des Freibauern Jacob Lange in Wernegitten und dessen Ehefrau Anna Möller.

**Koll, Franz**, Bauer und Schulz 1844 in Wernegitten, der nach Tauf-

paten zu schließen, verwandt mit **Andreas Lange** in Wernegitten war. **Koll, Anton**, Straßenwärter in Reichenberg, \* 1874 Wuslack als Sohn des **Johann Koll**, + 28. 4. 1938 in Reichenberg. **Ruback, Rubach** aus Bischofstein, Rößel sowie aus dem gesamten Ermland, überwiegend Tuchmacher. **Thiel, Jacob**, Schmiedemeister in Trautenaue, Sohn des Jac. Thiel, Müller

und Erbpächter der königl. Wassermühle Niedermühl bei Bischdorf, verheiratet mit der Witwe des 1793 verstorben. Schmiedemeisters **Joseph Sigmund**, Tochter des Schneiders **Jacob Witt** in Heinrichsdorf, Kirchspiel Santoppen.

Info bitte an Willy Rubach, Danziger Str. 10, 48455 Bad Bentheim, Tel. 0 59 22 - 33 85, E-Mail: W.A.Rubach(ät)t-online.de

## Unser Wallfahrtstag in Werl

9.00 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte

9.30 Uhr Rosenkranzgebet

**10.00 Uhr Wallfahrtsamt**

anschl. Gelegenheit zum Mittagessen und Treffen mit Landsleuten

14.30 Uhr Marien-Lob, Marienlieder singen

15.00 Uhr Ermländische Vesper

Das Ermland-Dittchen bitte am Büchertisch des Ermlandhauses abgeben.

### Werl-Wallfahrt 2013

## Treffpunkte in Werl

Liebe Ermländer!

Liebe Werl-Wallfahrer!

Die Lokale für die Ortstreffen anlässlich der Ermländer-Wallfahrt sind mit Rücksprache des Ordnungsamtes und der Lokalbesitzer reserviert. Für die Teilnehmer der Wallfahrt hat sich in diesem Jahr bislang keine Änderung ergeben.

Ansprechpartner: Lothar Baumgart, Weringhauser Str. 34, 59597 Erwitte-Bad Westernkotten, Tel.: 0 29 43 - 97 41 54

**Allenstein-Stadt:** Restaurant Hemmer am Dom, Am Markt

**Allenstein-Land:** Gaststätte Diers, Am Markt

**Braunsberg-Stadt:** Stadthalle, Schützenstraße

**Braunsberg-Land:** Stadthalle, Schützenstraße

**Heilsberg-Land:** Stadthalle, Schützenstraße

**Wormditt und Mehlsack:** Restaurant Stadthalle, Schützenstraße

**Heilsberg-Stadt:** Cafe am Rathaus, Engelhardtstraße und Restaurant Rimini, Steinerstraße

**Guttstadt:** Parkhotel Wiener Hof, Hammer Straße

**Frauenburg und Tolkemit:** Gaststätte Haus Ludmann, Bachstraße

**Rößel und Umgebung:** Gaststätte Melsterhofe, Melsterstraße

**Bischofsburg, Bischofsstein** und Seeburg: Gaststätte Mandarin, Walburgisstraße

**Königsberg:** Gaststätte Calabria, Melsterstraße

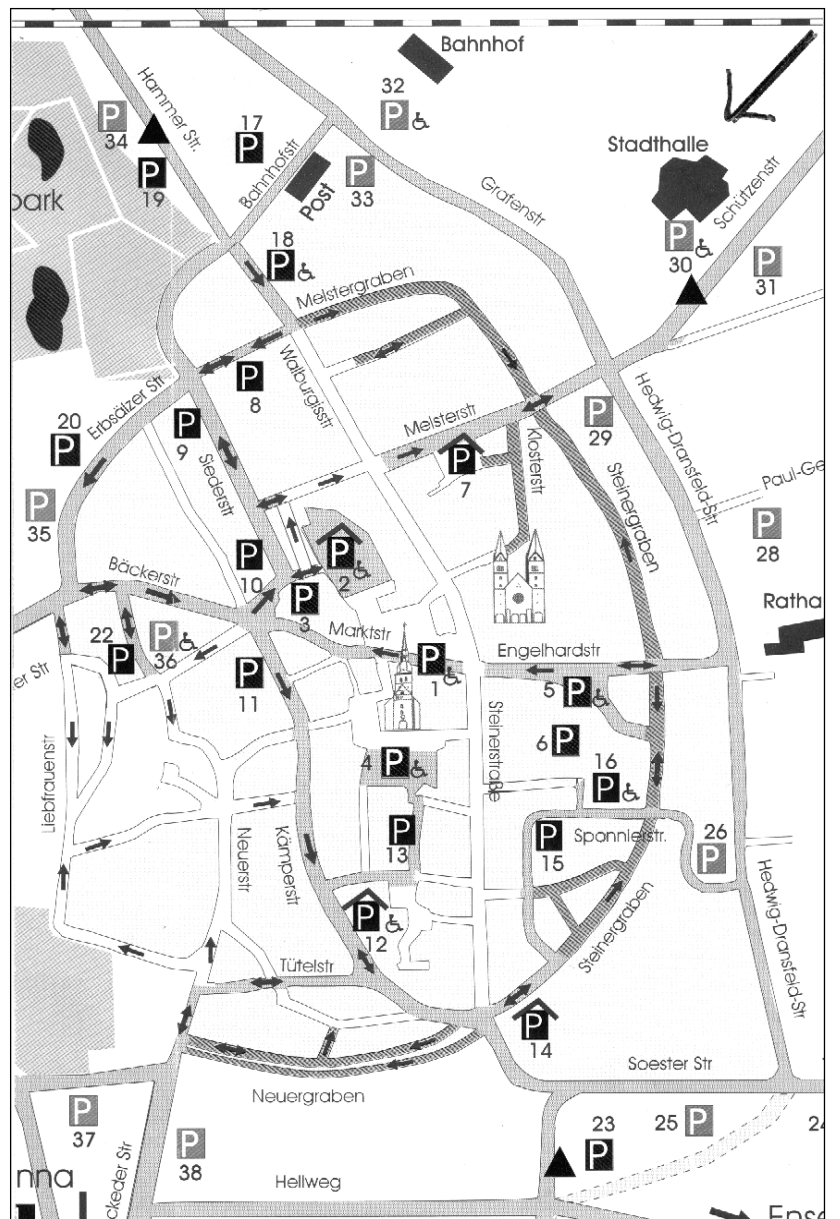
**Landsberg und Natangen:** Gaststätte ‚Im Winkel‘, Am Markt

**Elbing und Westpreußen:** Cafe Hemmer, gegenüber der Basilika

**Übriges Ostpreußen:** Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße (Insterburg, Tilsit, Memel, Masuren, Oberland)

Die Kirchspiele **Arnsdorf, BERN, Groß Bartelsdorf, Peterswalde, Plauten, Queetz, Süßenberg und Wolfsdorf** treffen sich auch in der Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße

**GJE, Klunker, Spätlese, Jugend:** Walburgis-Haus neben der Propsteikirche



## Hochzeiten

### 60 Diamantene Hochzeit

Kucharzewski, Herbert u. Luzia, geb. Freund, Salbken, Kr. Allenstein und Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2013, Eschenbroichstr. 39, 51469 Bergisch Gladbach  
 Beckmann, Anton u. Edeltraut, geb. Engling, Großwolken, Kr. Rößel u. Lokau, Kr. Rößel, 19. 5. 2013, Breslauer Str. 78, 44809 Bochum  
 Kauer, Ernst u. Inge, geb. Krummehauer, Reichenberg u. Weiler, 23. 5. 2013, Am Bergwald 2, 55595 Hargesheim  
 Klein, Anton u. Annemarie, geb. Petrikowski, Skaibotten, Kr. Allenstein, Stetin, Patricksen, 9. 2. 2013, Südring 30, 55128 Mainz  
 Schimmelpfennig, Erich, (Eltern: Cäcilie und Franz Schimmelpfennig, Fleming, Kr. Rößel) und Ro-

sa, geb. Strehl (Eltern: August und Katharina Strehl, Glockstein, Kr. Rößel), 11. 11. 2012, Schönauer Str. 2, 59379 Selm

Weinert, Norbert u. Margot, geb. Schwarz, Braunsberg, Bahnhofstr. 8, 19. 4. 2013, Adalbert-Stifter-Str. 32, 72488 Sigmaringen  
 Zimmermann, Herbert u. Marianne, geb. Demuth, Allenstein, 11. 6. 2013, Wilhelmstr. 38, D-52146 Würselen

### 50 Goldene Hochzeit

Bauer, Reinhold u. Helene, geb. Rogalla, Gr. Lemkendorf u.

Prohlen u. Wieps, Kr. Allenstein, 23. 4. 2013, Kastanienallee 3, 42489 Wülfrath

Beilker, Heinz u. Elfriede, geb. Neumann, Kl. Tromp, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 26. 4. 2013, Dommelstr. 3, 48161 Münster

Lapp, Dr. Horst u. Elfriede, geb. Ruhнау, Migehehen, 24. 8. 2013, Jenaprießnitzer Str. 37, 07749 Jena  
 Penger, Herbert u. Ingrid, geb. Gollan, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 28. 10. 2012, Hägerweg 25, 33613 Bielefeld

Perk, Klaus u. Angelika, geb. Tolksdorf, Mehlsack und Bäsackshof, Kr. Rastenburg, 27. 4. 2013, (Ermländer Hof) Ringstr. 2, 53506 Heckenbach-Cassel

Pohlmann, Erich u. Waltraud, geb. Stockhaus, Wusen, Kr. Braunsberg

u. Neidenburg, 22. 5. 2013, Goldberger Str. 69, 40822 Mettmann  
 Rockel, Helmut u. Helga, geb. Laschewski, Wernegitten, Kr. Heilsberg u. Fleming, Kr. Rößel, 3. 5. 2013, Südring 272, 45711 Datteln

Schultz, Rudolf u. Marianne, geb. Krüger, Drewsdorf, Frauenburg, Abbau, 18. 4. 2013, Ulmenallee 80, 41469 Neuss

### 40 Hochzeitstag

Schmidt, Reinhold u. Gertrud, geb. Weissgerber, 16. 2. 2013, Rosenau u. Thomsdorf, Kr. Allenstein, 16. 2. 2013, Luisenstr. 58, 51399 Burscheid

### 25 Silberne Hochzeit

Moore, Robert u. Gabriele, geb. Penger, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 2. 5. 2012, Bielefeld

[www.visitator-ermland.de](http://www.visitator-ermland.de)

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Ermlandbriefe“ Familiennachrichten - Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten - eintragen oder Adressenänderungen vornehmen.



## Busse nach Werl



**Düsseldorf / Neuss / Mönchengladbach.** Busfahrt nach Werl am 5. 5. 2013. Abfahrt: Mönchengladbach, Überlandbahnhof, 6.45 Uhr; Neuss-Erfttal, Spar-Supermarkt, 7.15 Uhr; Bahnhof Neuss gegen-

über Möbelhaus Knuffmann, 7.30 Uhr; Düsseldorf Hauptbahnhof, Friedrich-Ebert-Str., 7.45 Uhr. Fahrpreis 24 €. Anmeldung bis spätestens 2. 5. 2012 telefonisch oder schriftlich an Paul Klein, Paul-Lö-

be-Str. 11, 40595 Düsseldorf, Tel.: 02 11 - 70 61 63 möglichst nach 18 Uhr. Bezahlung im Bus.

**Wuppertal und Umgebung.** Wallfahrt der Ermländer am 5. 5. 2013 nach Werl mit dem Bus der

Firma Scheer: Weitere Informationen und Anmeldung bei SCHEERREISEN, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel. 0202/ 500077, oder [www.scheer-reisen.de](http://www.scheer-reisen.de), E-Mail: [info\(at\)scheer-reisen.de](mailto:info(at)scheer-reisen.de)

## Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen und dem Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Neumünster - Lübeck - Bad Oldesloe - Bargtheide - Ahrensburg - Oststeinbek - Autobahnabfahrt Soltau-Süd

2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg - Zustieg an den Autobahnraststätten (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal

3. Bus: Halberstadt - Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Hildesheim - Hannover-Busbahnhof - Autobahnraststätte (A2) Hannover-Garbsen

4. Bus: Demmin - Neubrandenburg - Stavenhagen - Malchin - Teterow - Güstrow - Alt-Schwerin - Karow - Plau - Lüz - Parchim - Autohof Neustadt-Glewe (B191) - Wittenburg - Autobahnraststätte Gudow

5. Bus: Berlin mit 6 Zusteigstellen: Reinickendorf - Tegel - Charlottenburg - Mitte (S-Bahnhof Friedrichstr.) - Steglitz - Zehlendorf - Potsdam - Glinde - Magdeburg

6. Bus: Radibor - Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Stolpen - Dresden - Autobahnraststätte Dresdner Tor - Siebenlehn - Frankenberg - Chemnitz - Dennheritz - weiterer Zustieg Autobahnraststätten an der (A4): Teufels- tal bei Hermsdorf - Schorba bei Jena - Eichelborn bei Weimar - Höselgau bei Gotha - Eisenach

7. Bus: Borsdorf - Leipzig - Jena - Weimar - Erfurt - Bad Langensalza - Mühlhausen - Hüpstedt - Leinefeld

8. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsburg - Allenstein.

Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hin- und Rückfahrt am Donnerstag, 2. 5. 2013, Rückfahrt am Montag, 6. 5. 2013.

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den**

**Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbistums Ermland in Allenstein, ul. Pieniężnego 22** (neben der Post), **Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 - 12 Uhr, Tel. 89 - 524 71 71, oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache.** Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski.

Bei den Bussen 1 bis 7 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt am Samstag, 4. Mai 2013, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 4. 5. 2012 um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14.15 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht in der danebenliegenden St. Pauluskirche mit etwa 350 Wallfahrern aus allen Bussen. Nach der Vesper Weiterfahrt zu kath. Bildungshäusern im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 5. 5. 2013, Weiterfahrt nach Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, ab 9 Uhr Gelegenheit zur hl.

Beichte, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. Ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 5. Mai 2013, nach der Vesper um 16.15 Uhr. Der Fahrpreis liegt zwischen 86 € und 92 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50m von der Basilika entfernt. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen. Es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnraststätten nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande! Es sind in den Bussen 1 bis 7 noch Plätze frei. Schriftliche oder telefonische Anmeldungen oder Anfragen an:

**Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 - 13 43**

Adressenänderung  Neubestellung

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsname: \_\_\_\_\_

Geburtsort und -datum: \_\_\_\_\_

Letzter Wohnsitz in der Heimat: \_\_\_\_\_

### Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

(Vorwahl) Telefon: \_\_\_\_\_

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

**Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster**

E-Mail: [ermlandhaus\(at\)visitor-ermland.de](mailto:ermlandhaus(at)visitor-ermland.de) · Internet: [www.visitor-ermland.de](http://www.visitor-ermland.de)

**HINWEIS:** Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

## Wallfahrten und Treffen

**Bergheim-Kenten**, 17. 3. 2013, 5. Fastensonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. i.R. Joachim Plattenreich. Anschl. gemütl. Beisammensein. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

**Bonn-Beuel**, 17. 3. 2013, 5. Fastensonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranzandacht, 15 Uhr hl. Messe. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

**Freiburg**, 17. 3. 2013, 5. Fastensonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Passionsandacht für Vertriebene u. Gäste mit Pater Dr. Christian Frings.

**Osnabrück**, 17. 3. 2013, 5. Fastensonntag, St.-Paulus-Heim, Magdalenenstr. 49, 15 Uhr erml. Vesper/Passionsandacht mit KR Dr. Claus Fischer und KR Msgr. Rainer Lewald.

**Köln-Neu-Brück**, 17. 3. 2013, 5. Fastensonntag, Deutsch-Ordens-Wohnstift Konrad Adenauer, Europaring, 15 Uhr hl. Messe mit Passionsliedern. Anschl. Kaffeetafel.

**Aachen / Stolberg**, 14. 4. 2013, St.-Josef-Kirche, Stolberg-Donnerberg, Höhenstr., 14.15 Uhr hl. Messe mit Pfr. i.R. Joachim Plattenreich. Anschl. gemütl. Beisammensein im angrenzenden Pfarrheim. (Kuchen bitte mitbringen)

**Berlin-Steglitz**, 21. 4. 2013, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr erml. Vesper mit KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

**Herne**, 28. 4. 2013, St. Barbara Kirche, Herne-Röhlinghausen, 14.30 erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum. Kuchenspenden erbeten. Anmeldung bis 25. 4. 2013: Tel. 0 23 25 / 32 481 (Pfarrbüro: Di. - Fr. 9-12 Uhr) Herne

**Werl**, 5. 5. 2013, 65. Wallfahrt der Ermländer

**Stuttgart**, 2. 6. 2013, Kapelle St. Agnes, Gymnasiumstr. 45, 10 Uhr hl. Messe mit KR Wolfgang Gottstein. Anschl. Mittagessen und Heimattunde im Restaurant Wartburg. Anmeldung: Tel. 01 73 - 91 83 961

**Köln**, 5. - 9. Juni 2013, **Eucharistischer Kongress**. - Im Rahmen zahlreicher Gottesdienste und Veranstaltungen wird auch ermländische Eucharistieförderung ein Thema sein. **8. 6. 2013**, geistlicher Vortrag: „Die Eucharistie als Wegzehrung. - Das Zeugnis des erml. Priesters Gerhard Fittkau angesichts von Flucht und Vertreibung.“ Abschl. Erml. Vesper mit Aussetzung und sakramentalem Segen. Nähere Hinweise Pfingsten-Ermlandbriefe!) Das Motto dieses Eucharistischen Kongres-

ses lautet: „HERR, zu wem sollen wir gehen?“ (*Joh 6, 68*).

**Lingen-Damaschke**, 23. 6. 2013, Don-Bosco-Haus, Von-Droste-Hülshoff-Str., 15 Uhr erml. Vesper mit Pfr. i.R. Gerhard Buchert. Anschl. gemütl. Beisammensein.

**Königstein**, 7. 7. 2013, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskundgebung zum Bischof Maximilian-Kaller-Gedächtnis.

**München**, 14. 7. 2013, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 11 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein mit Mittagessen u. Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses

**Cloppenburg-Bethen**, 11. 8. 2013, St.-Marien-Basilika, 15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel im Hause Maria Rast.

**Berlin-Steglitz**, 25. 8. 2013, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Eucharistiefeyer mit KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

**Ermland-Wallfahrt**, 3. - 10. 9. 2013 - Prospekt anfordern: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 - 21 14 77

**Daun / Eifel**, 15. 9. 2013, Krankenhauskapelle der Katharinerinnen, 11 Uhr hl. Messe u. Vesper mit Kopoperator Peifer. Mittagessen u. Kaffee: Krankenhaus-Cafeteria. Info: Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13.

**Freiburg**, 6. 10. 2013, St. Josef-Krankenhauskapelle, Sautierstr. 1,

14.30 Uhr Gottesdienst für Vertriebene u. Einheimische mit Pater Dr. Franz Thimm unter Mitwirkung der Ermländer

**Kevelaer**, 20. 10. 2013, Wallfahrt der Ermländer, 11.45 Uhr. Messe, 16.15 Uhr Vesper.

**Berlin-Steglitz**, 8. 12. 2013, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i.R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

**München**. Die Ermlandfamilie München feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße. Unserer Treffen im Jahr 2013 sind am: 11. 5.; 8. 6.; 14. 7. (Sonntag um 11 Uhr Jahrestreffen), 5. 10.; 9. 11.; 7. 12. (11 Uhr Adventstreffen).

**Zu allen Gottesdiensten der Ermlandfamilie sind auch die Gäubigen aus der Diözese Danzig und der Freien Prälatur Schneidemühl herzlich eingeladen.**

**Alle Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:**  
[www.visitor-ermland.de](http://www.visitor-ermland.de)

**Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.**

## EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,  
Nachrichten,  
Adressenänderungen  
und Neubestellungen

**Dienstag,  
2. April 2013**

**Nächste Ermlandbriefe  
Druck und Versand  
zweite - Mai - Woche**

### Bitte beachten Sie:

Herausgeber und Verleger: Der **Visitor Ermland**, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: 02 51 / 21 14 77, NUR Fax: 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: [ermlandbriefe\(at\)visitor-ermland.de](mailto:ermlandbriefe(at)visitor-ermland.de); Internet: [www.visitor-ermland.de](http://www.visitor-ermland.de)  
Bankverbindung des Visitors Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Gemeinschaft Junges Ermland“ und „Unsere ermländische Heimat“ wird den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

**Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.**

**Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.**

Layout und Satz: Visitatur Ermland, Münster  
Druck: Aschendorff, Münster